Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 133 (1988)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

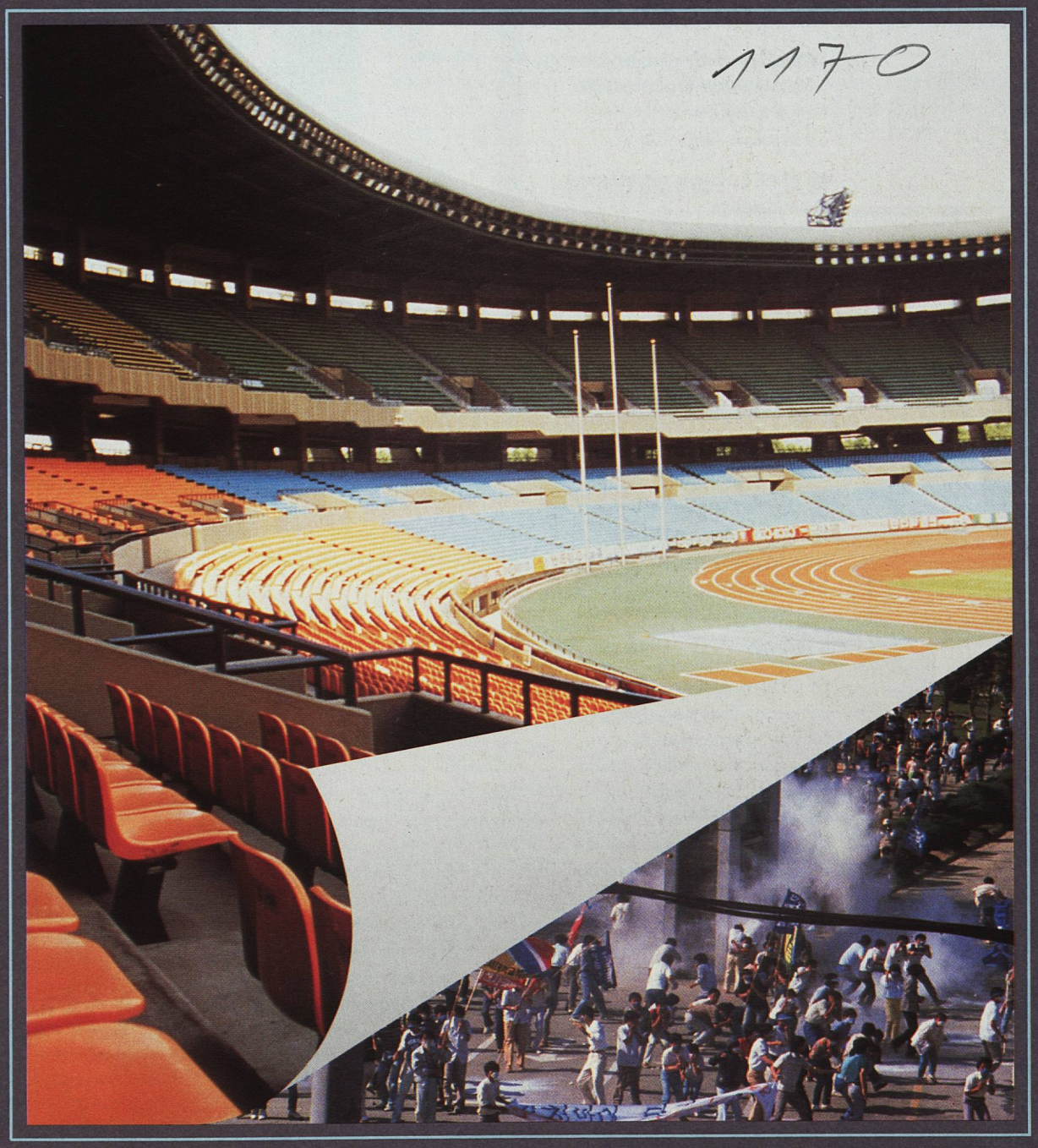
Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE

LEHRERZEITUNG

11. AUGUST 1988
SLZ 16



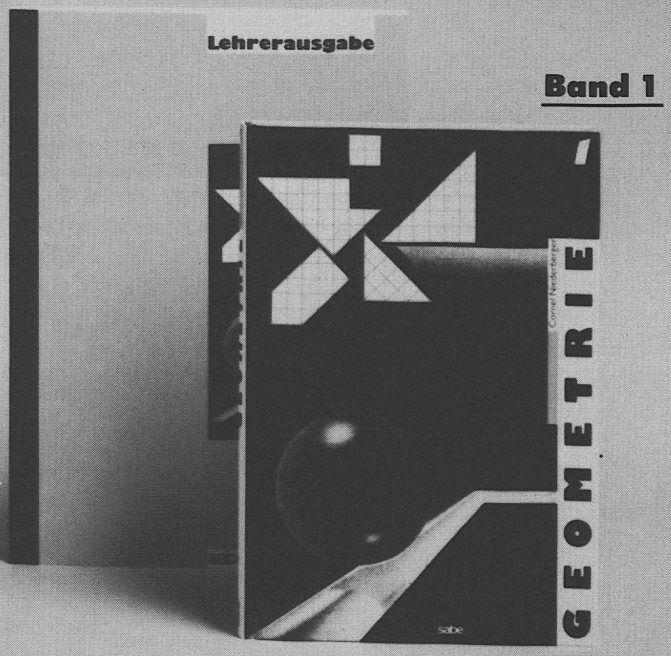
Seoul '88: Fünf Ringe in Korea – ein Thema für die Schule
Jugendliteratur: Im Dritten Reich – und heute

Dr. Cornel Niederberger

GEOMETRIE

für Sekundarschulen und Progymnasien

Das neue Geometrielehrmittel mit Theorie und umfangreichem Aufgabenteil



- **berücksichtigt die aktuellen Lehrpläne;**
- **behandelt neben der klassischen Geometrie auch moderne Teilgebiete;**
- **stellt einen nahtlosen Übergang Primarschule/Sekundarschule sicher;**
- **ist in schülergerechter, leicht verständlicher Sprache verfasst;**
- **lässt dem Lehrer Freiraum für einen individuellen Unterricht;**
- **bietet im Lehrerhandbuch kommentierte Lösungen, ausführliche Kommentare sowie zusätzliche Kopiervorlagen.**

Der erste Band des dreibändigen Geometriewerks für Sekundarschulen und Progymnasien enthält neben umfangreichen Aufgabenabschnitten mit verschiedenartigen Problemstellungen auch die wichtigsten theoretischen Grundlagen. Damit erhält der Lehrer die Möglichkeit, seinen Unterricht individuell zu gestalten.
So ist der Schüler z. B. in der Lage, einzelne Kapitel selbständig durchzuarbeiten oder zu repetieren.
Eine weitere Hilfestellung leisten die kurzen Fragen am Ende der meisten Abschnitte, mit denen der aktuelle Wissensstand zusammengefasst und getestet werden kann.
Die Stoffauswahl richtet sich nach den aktuellen Lehrplänen und den Richtlinien der schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz. So werden u. a. auch moderne Teilgebiete der Geometrie, wie z. B. die elementare Topologie und die kombinatorische Geometrie, behandelt, was vor allem im Hinblick auf die Informatik von Bedeutung ist.
Überdies garantiert dieses äusserst attraktiv aufgemachte Werk einen nahtlosen Anschluss an den neuen Primar-Mathematikunterricht.
Im Lehrerband sind die Lösungen zu den Aufgaben zum Teil ausführlich kommentiert. Didaktische Anregungen, Literaturangaben und eine Sammlung von Kopiervorlagen im A4-Format unterstützen die Unterrichtsvorbereitung.
Die Folgebände 2 und 3 erscheinen 1989 bzw. 1990.

Bestelltalon

____ Ex. Band 1
Geometrie
Schülerausgabe
152 Seiten, zweifarbig
Fr. 18.90 (EP Fr. 21.–)
Bestellnummer 6077

____ Ex. Band 1
Geometrie
Lehrerhandbuch
104 Seiten,
inkl. 35 Kopiervorlagen,
Format A4, Fr. 39.–
Bestellnummer 6078

Name _____

Vorname _____

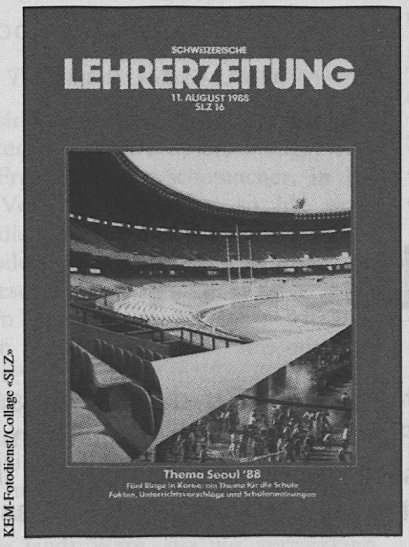
Strasse _____

PLZ/Ort _____

Datum und Unterschrift _____

sabe
Verlagsinstitut für Lehrmittel
Gotthardstrasse, 8002 Zürich
Telefon 01 202 44 77

Titelbild



KEM-Fotodienst/Collage «SLZ»

Liebe Leserin
Lieber Leser

«Ich finde es gut, dass man nicht immer Grammatik macht, sondern so ein Thema, worüber man diskutieren kann und auch seine Meinung sagen kann, denn jeder Schüler hat eine Meinung und die kann man nirgends loswerden als in der Schule, und wenn man das dort nicht mehr macht, kann man seine Meinung nicht sagen.» (Stefan H.)

Diese Worte formulierte ein Sekundarschüler, nachdem er in der Schule am Thema «Seoul '88» mitgearbeitet hatte.

Ein Mann denkt über seine Schulzeit im Hitlerdeutschland nach und resümiert: «Wir wurden nicht zum selbständigen Denken erzogen.»

Seoul und Jugendliteratur im Dritten Reich: Zwei Schwerpunkte dieser Nummer.

Die Geschichte soll unsere Lehrmeisterin sein. 50 Jahre nach dem «Münchner Abkommen» (Chamberlain, Daladier und Mussolini treten Sudetenland an Hitlerdeutschland ab) wissen wir, dass die damalige Hoffnung auf einen «geretteten Frieden» falsch war.

Trügerisch sind zuweilen politische Vor-Zeichen und deren richtige Interpretation wohl ein heikel Ding.

50 Jahre nach dem zerschlagenen Münchner Hoffnungsschimmer wird – in «kleinerem» Rahmen zwar und weit weg von hier – eine bedeutungsvolle Vorentscheidung getroffen. Die angeschlagene südkoreanische Regierung und die Opposition vereinbarten im vergangenen Mai, bis zum Ende der Olympischen Spiele Konfrontationen aus dem Weg zu gehen.

Ein geschlossenes und ein noch offenes Heft der Geschichte liegen vor uns: Und mit ihnen die Möglichkeit, in der Schule am «selbständigen Mitdenken lernen» zu arbeiten.

Susan Hedinger-Schumacher

Inhalt

Leserbriefe 3

Schockiert über «unsere Machenschaften»; nicht gleichberechtigt und kein Jahresabo; Ergänzungen zu «Aids und Schule» und andere Briefe. (Fortsetzung auf Seite 44!)

Seoul '88 5

Fünf Ringe in Korea 5
Christian Graf zeigt in seinem Beitrag auf, weshalb die Olympischen Spiele in Korea für die Schule ein Thema sein könnten. Konkrete Beispiele zu seiner fächerübergreifenden Unterrichtseinheit «Fünf Ringe in Korea» sowie Zitate von Schülern, die an diesem Thema gearbeitet haben, bereichern seinen Artikel.

Geschichte Südkoreas 8
Jahrzehntelanges Militärregime, blutige Unruhen und massive Verletzung der Menschenrechte. Seit zwei Jahren und noch unsicher werden erste Schritte zur Demokratisierung unternommen: eine lange Geschichte in Kürze. Von Christian Graf.

Olympische Spiele im Unterricht 10
Eine Schulklasse in Eschenbach hat Erfahrungen gesammelt. Ablauf der Lektionen zum Thema Seoul '88 sowie Gespräche mit dem Lehrer und den Schülerinnen und Schülern können als Anregung dienen.

Schweizer Jugendbuchpreis 1988 17

Eine jüdische Emigrantenfamilie findet im Zweiten Weltkrieg Zuflucht in der Schweiz. Ingeborg Rotach rührt mit ihrem Buch «Lieber alter Engel» an unserer Vergangenheit und erhält für ihr eindrückliches Werk den Jugendbuchpreis 1988. Dieser wird alljährlich von SLV und SLiV vergeben. Martin Sax berichtet für die «SLZ» über die Werke in der engsten Wahl (Interview mit der Preisträgerin auf Seite 18).

SLV-Bulletin mit Stellenanzeiger 21

Wie lehren und lernen wir, Boden haushälterisch zu nutzen? 21
Der SLV unterstützt ein Umwelterziehungsprojekt im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes «Nutzung des Bodens in der Schweiz» und ermuntert seine Mitglieder zur Teilnahme.

Vorschau auf «SLZ» 17/88 23

Bildung durch Musik 24
Wie wirkt sich ein vermehrter Musikunterricht in der Volksschule auf die Kinder aus? Ein Beitrag von Linda Mantovani (Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung).

Jugendliteratur über das Dritte Reich 32

Susanne Graf stellt eine Bücherliste zu diesem Thema vor 32
Der SLiV liefert damit eine gute Ergänzung zum Inhalt von Ingeborg Rotachs preisgekröntem Werk.

Magazin 43

Vermischte Nachrichten 43

Veranstaltungen 47

Schlusspunkt: Schulzeit im Dritten Reich 48

Impressum 48

Flughafen – Immobilien – Gesellschaft

Schüler-Plakatwettbewerb

Im November 1988 feiert der Flughafen Zürich sein 40-Jahr-Jubiläum. Zu diesem Anlass organisiert die Flughafen-Immobilien-Gesellschaft (FIG) einen Plakatwettbewerb. Das Thema, an dem Ihr Eure künstlerischen Fähigkeiten beweisen könnt, ist der Flughafen Zürich. Ob Ihr dabei malt, klebt, faltet, sprayt oder was auch immer, das möchten wir Eurer eigenen Fantasie überlassen.

Teilnahmebedingungen

Berechtigte

Kategorie I ab 7. bis 11. Altersjahr, Einzelarbeiten
Kategorie II ab 12. bis 16. Altersjahr, Einzelarbeiten

Plakatformat

Für beide Kategorien ist das Format 50×70 cm (B1) zu verwenden.

Art und Farbe des Papiers könnt Ihr selbst wählen. Das angegebene Format ist aber verbindlich.

Abgabetermin

Persönliche Abgabe von Montag bis Freitag, den 5. bis 9. September 1988, von 09.00 bis 18.00 Uhr, im Parkhaus B, 2. Stock, Airport-Forum

oder

Postzustellung bis spätestens am Freitag, den 9. September 1988, an die Flughafen-Immobilien-Gesellschaft, Personaldienst, Postfach, 8058 Zürich-Flughafen. Name, Adresse und Kategorie sind auf der Plakatrückseite aufzuführen.

Preise (Kategorie I und II)

1. Preis	Flug nach Lugano (1 Tag)
2. Preis	Flug nach Genf (1 Tag)
3. Preis	Alpenrundflug
4. bis 10. Preis	½ Tag auf dem Flughafen Zürich (inkl. Zvieri)

Preisverleihung

Am Mittwoch, den 5. Oktober 1988, 15.00 Uhr

Die Jurierung erfolgt durch die FIG. Der Entscheid der Jury ist nicht anfechtbar. Alle Preisgewinner werden schriftlich benachrichtigt. Weitere Korrespondenz über den Wettbewerb wird nicht geführt. Verwendungsrecht und Eigentum der eingereichten Wettbewerbsplakate bleibt bei der organisierenden Stelle.

Ausstellung

Ausgewählte Plakate werden vom 5. Oktober bis 4. November 1988 auf dem Flughafen ausgestellt.

Schockiert!

(Zum Titelbild der «SLZ» 13/88)

Wir sind schockiert über die Machenschaften der «LehrerInnenzeitung»! Wie Sie, Frau Hedinger-Schumacher, in Ihrem Vorwort klarstellen, so hat wohl auch die «LehrerInnenzeitung» mit ihrem Titelbild nichts Niedrigeres zum Ziel, als die Leserschaft zu animieren, das Heft zu kaufen bzw. zu lesen. Mit Ihrem Titelbild wollen Sie uns auffordern, uns mit dem «Anderssein von Menschen» auseinanderzusetzen. Dabei bewirken Sie genau das Gegenteil.
Das Titelbild (die Indianerin) ist sexistisch und zementiert im hohen Masse, dass Frauen für uns «exotische Menschen» sind; Ware, die wir vermarkten können. Das Empörendste ist, dass das Nacktsein der Indianerin überhaupt nichts zu tun hat mit dem Thema des Titelbildes.
Dass der «Blick» auf Seite ... nackte Frauen zeigt, manifestiert sein tiefes Niveau – aber von einer Fachzeitschrift für PädagogInnen müsste eine differenziertere Auseinandersetzung mit so einem wichtigen Thema erwartet werden können.
Christine Ritter, Barbara Kurth-Weimer, Silvana Hürlimann, Monika Wüest, Beat Meier, Michael Klausener (Zug)

Mit kritischen Stimmen ins Gespräch kommen

(Stellungnahme der Scientology-Kirche zur Leserbriefanmerkung der Redaktion: «Der Weg zum Glücklichsein», 12. Juni 1988)

In der Nummer 12 veröffentlichten Sie eine Stellungnahme des Vereins Verantwortungsbewusster Geschäftsleute, Zug (VVG), welche das Büchlein «Der Weg zum Glücklichsein» von L. Ron Hubbard als positives Mittel zur Verbesserung von Zuständen in der Gesellschaft und Geschäftswelt verbreiten möchten. Die von der Redaktion hinzugefügte Anmerkung bezüglich Gerichtsfällen der Scientology-Kirche möchten wir ergänzend korrigieren, dass die Scientology-Kirche sehr selten und nur dann die Mittel des Rechtsweges beschreitet, wenn sie dazu gezwungen wird, wie z.B. bei Verleumdungen oder bei völlig unsachlichen Angriffen von antireligiösen Kreisen. Gerade in den letzten Monaten bemühten wir uns vermehrt, mit kritischen Stimmen ins Gespräch zu kommen, wobei wir mehrheitlich positive Erfahrungen gemacht haben.
Jürg Stettler
Informationsabteilung der Scientology-Kirche Schweiz

Wann setzt sich die «SLZ» für die Gleichberechtigung der Lehrer ein?

Sie haben mir in den letzten Wochen die «Lehrerzeitung» zugeschickt und mich eingeladen, das Blatt zu abonnieren.
Ich sehe die redaktionelle Leistung der «Schweizerischen Lehrerzeitung» sehr positiv, allerdings setzt sie sich noch viel zu wenig für die Gleichberechtigung der Lehrer gegenüber den Lehrerinnen ein. Als Zürcher Lehrer wäre es für mich eine längst fällige Selbstverständlichkeit, z.B. das gleiche Rücktrittsalter wie meine Kolleginnen beanspruchen zu können und nicht bei statistisch tieferer Lebenserwartung noch drei Jahre länger arbeiten zu müssen. Wenn diese Forderung erfüllt ist, werde ich gerne auf Ihre Einladung zu einem Jahresabonnement eingehen. Bis dahin werde ich als begeisterter Schulmeister wohl oder übel noch ohne die «Lehrerzeitung» auskommen müssen.
J. Sch. in L.

Zum Artikel «Aids und Schule»

(«SLZ» 12, 16. Juni 1988)

Der Artikel von Jacques Vontobel enthält ohne Zweifel zahlreiche interessante und bemerkenswerte Gedankengänge. In einem bestimmten Aspekt aber ist er zu kritisieren:
Der Autor setzt sich vehement dafür ein, dass in der Schule «offen über Dinge gesprochen werden soll, die früher höchstens durch Umschreibungen und hinter vorgehaltener Hand angedeutet werden durften».
Aber tut er selbst das, erfüllt sein eigener Artikel das von ihm Postulierte? Immer noch ist der überaus grösste Teil der von Aids betroffenen Menschen homosexuell. Der prozentuale Anteil schwankt von Land zu Land, macht aber mit Sicherheit zwischen 60 bis 80% der Erkrankten aus.

Autoren dieser Nummer

Christian GRAF
Seeblickstrasse 14
8645 Jona

Martin SAX
Wilerstrasse 17a
8570 Weinfelden

Susanne GRAF
Renggerstrasse 17
8038 Zürich

Susan HEDINGER
Fennern 401
4805 Brittnau

Nachtrag zu «SLZ» 13/88

Im Beitrag «Muttersprache fremdsprachiger Kinder in den Schulalltag einbeziehen» von Sylvia Hüsler-Vogt ist von zwei Büchern derselben Autorin die Rede. Leider haben wir es versäumt, auf die Bezugsquellen dieser Werke von Sylvia Hüsler-Vogt hinzuweisen:
- «Drei traurige Tiger», Zaubersprüche, Geschichten, Verse, Lieder und Spiele für mehrsprachige Kindergartengruppen, Lambertus Verlag, Fr. 15.–;
- «Zauber, Zauber, Zauber-Ei», Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Den zweiten Platz nehmen die Fixer ein, heterosexuelle Erkrankte gibt es hingegen bis heute sehr wenige. In seinem ganzen langen Artikel aber bringt es Herr Vontobel fertig, praktisch nie auf den Problemkreis Homosexualität oder Drogenabhängigkeit einzugehen. Das ist, gelinde gesagt, für jemanden, der sich für Offenheit in der Behandlung heikler Themen einsetzt und über Aids schreibt, reichlich unbedarft. Gerade die Problematik Aids macht es notwendig, in der Schule nicht nur über Sexualität zu reden, sondern endlich einmal auch Homosexualität zu thematisieren als eine der möglichen Formen menschlichen Verhaltens. Im Durchschnitt dürfte in jeder Schulklasse ein Schüler sitzen, der später den homosexuellen Weg einschlagen wird oder bereits eingeschlagen hat. Weshalb das so ist und wie man sich dazu stellt, ist in diesem Zusammenhang nebensächlich, denn es gilt, in den Worten Vontobels, «nicht von pädagogischem Wunschdenken auszugehen, sondern von der aktuellen Wirklichkeit». Gerade diese Schüler aber sind in einer sehr schwierigen Lage. Nicht nur stellen sie in dieser Zeit ihr abweichendes Sexualempfinden fest, fühlen sich allein gelassen in einer Umgebung, der sie sich zumeist, bei Strafe der Lächerlichmachung, nicht offenbaren können, sondern nun gilt für sie auch noch zusätzlich das, was Vontobel so beschreibt: «Sogar die Suche nach Glück und Erfüllung im Erotischen und Sexuellen birgt Todesgefahr in sich.» Denn wieviel mehr gilt das für homosexuelle Jugendliche als für ihre heterosexuellen Altersgenossen! Ist es nicht gerade die Verantwortung der Schule, diesen Schülern – und ich schliesse damit auch die Fixer ein – besondere Hilfe zu bieten und sei es auch nur dadurch, dass über Homosexualität nüchtern und sachlich gesprochen wird?
T. Hänni Mitglied Aids-Hilfe beider Basel

Das zeitgemässe Unterrichtspaket zur Vorbereitung auf das Erwachsenwerden

Gefahren im Leben...

Wie schützen wir uns?

- 3 AV-Medien
- (TBS oder Video)
- Lehrerleitfaden
- Hellraumfolien
- Aufgabenblätter
- Merkhefte

Verleih an Schulen *gratis für 8 Tage*

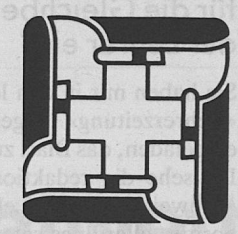
Für 2–3 lebendig gestaltete Lektionen über den Umgang mit Risiken und die Versicherung.

Versicherungs-Information

Bubenbergplatz 10, 3001 Bern
Tel. 031/22 26 93

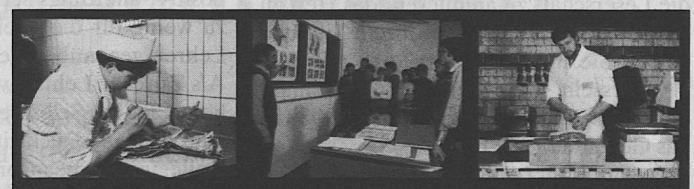
Nennen Sie mit Ihrer Bestellung:
- zwei Wunschdaten
- Ihre Schülerzahl
- Vorführart (Dias oder Video)

Das audiovisuelle Medium für die Berufserkundung



Metzger, en Bruef fürs Läbe...

- 1 TBS oder Video
- 1 Bild-Textbuch
- Broschüren für die Schüler



In 50 Bild/Toneinstellungen zeigt das AV-Medium des Verbandes Schweizer Metzgermeister chronologisch und in sachlichen Aussagen das Wichtigste über die Metzgerlehre.

Verleih an Schulen *gratis für 8 Tage*

Für Lehrer und Schüler eine wertvolle Hilfe bei der Berufserkundung.

Bestelladresse:
Becker Audio-Visuals
Albisstrasse 107
8038 Zürich
☎ 01-482'82'00

Nennen Sie mit Ihrer Bestellung:
- Zwei Wunschdaten
- Ihre Schülerzahl
- Vorführart: (Dias oder Video)

Sarna hat die Sarnafil-Abdichtung entwickelt, mit der Sie dauerhafte Tümpel und Teiche selber bauen können. Wir liefern Sarnafil auf Ihr Mass gefertigt. Nach dem Biotopbau müssten Sie dann gar nichts mehr tun. Sporen und Samen der Wasserpflanzen suchen ja schon lange wieder eine Zuflucht. Schon bald werden sich auch die ersten Lebewesen einfinden und vom neuen Lebensraum Besitz ergreifen. Denn so ein Feuchtbiotop wird das Wohn- und Jagdgebiet zahlloser kleiner Wassertiere. Eine eigene kleine Welt entsteht, voll packender Szenen; viel spannender als Fernsehen. Nachdem der Mensch die Binnengewässer in beängstigender Weise verändert hat, hilft jedes Sarnatop bei der Erhaltung der Arten. Bitte verlangen Sie unsere Dokumentation. Sarna Kunststoff AG 6060 Sarnen Telefon 041-66 99 66

Ich will ein Paradies in meinem Garten haben.

Name _____

Telefon _____

Strasse _____

PLZ _____

Sarna SL

Linkshand-Artikel

für Lehrer und Schüler

wie z. B. Schulfüller, Massstäbe, Bleistiftspitzer, Bastelscheren usw.

Schulrabatt von **10%** bzw. ab Fr. 500.– **15%.**

Verlangen Sie den Gratiskatalog bei URUS-VERSAND AG, Postfach 87, 8136 Gattikon, Telefon 01 721 17 16.

---> Für alle Schulen !!! <---

SMS-II (Stundenplan-Management-System, Rev. 1.20 / Juli 1988)!

Das Programm-Paket für die computer-unterstützte Stunden-Planung auf Ihrem **IBM- oder 100%-ig kompatiblen PC (XT, AT, PS/2!)**. Bedienung über vier **«Pulldown»-Menüs** und die Funktionstasten; **Plan-Umfang: 1 - 6 Tage, 1 - 20 Stunden**; 2 Fächer/Stunde; Parallelkurse; Eingabe über Klassenpläne, **Lehrer- und Zimmerpläne automatisch verwaltet! Kopierfunktionen beim Planen; Kontrolle der Fächer-Stundenzahl. Max. je 200 Lehrer-, Klassen- und Zimmerpläne möglich.** Umfassende, zweistufige «Online»-Hilfe.

Dokumentation und Auskünfte durch den Hersteller:
Jakob Heider, Jr. / Hard- & Software-Beratung
Hertenstein-Straße 25 / CH-8052 Zürich / 01-301.10.78

Foto: KEM-Fotodienst

Fünf Ringe in Korea

Am 17. September 1988 werden in Seoul, der Hauptstadt Südkoreas, die 24. Olympischen Sommerspiele eröffnet. Der folgende Artikel soll zeigen, weshalb und wie dieses sportliche Grossereignis für die Schule ein Thema sein kann.
CHRISTIAN GRAF ist Lehrer und Verfasser der Unterrichtseinheit «Fünf Ringe in Korea».

Weltmeisterschaften und Olympische Spiele sind in den letzten Jahren zu Medienereignissen ersten Ranges geworden. Mit der Verbreitung des Fernsehens in der ganzen Welt wuchs auch das Interesse der Wirtschaft an solchen sportlichen Grossereignissen. Die Werbeeinnahmen wiederum erlaubten den Fernsehgesellschaften, immer länger über die Wettkämpfe zu berichten. Der Sport wurde damit so dominant, dass sich kaum mehr jemand diesen Grossereignissen entziehen kann.

Stellenwert des Sportes hat Auswirkungen auf Schüler

Der hohe Stellenwert des Sportes in unserer Gesellschaft hat auch auf die Schüler Auswirkungen:

- Jugendliche interessieren sich für den Sport. Neben dem Sportkonsum am Fernsehen erleben sie sportliche Wettkämpfe selber im Turnunterricht oder in der Freizeit. Sie bringen daher vielfältige eigene Erfahrungen mit und werden damit zu gleichwertigen Gesprächspartnern. Oft wissen sie in diesem Bereich mehr als ihre Lehrer.
- Die zunehmende Verflechtung von Sport und Wirtschaft (siehe dazu «SLZ» 8, 21. April 1988, Bildung und Wirtschaft) spielt immer mehr auch bei Jugendlichen eine Rolle: An Schülerturnieren sind einheitliche, gesponserte Tenus heute fast schon selbstverständlich.
- Der Traum vom Erfolg und der damit verbundenen Publizität ist für Schüler, die vor der Berufswahl stehen, nicht unbekannt. Die Medien fördern diese einseitige Ausrichtung auf den Erfolg noch, indem sie erfolgreiche Sportler zu Helden machen. Es ist nicht weiter verwunderlich, dass Sportler (neben Popstars) zu den Vorbildern unserer Jugendlichen gehören. Jedes sportliche Grossereignis gibt also der Schule Gelegenheit, sich intensiver mit dem Phänomen Sport in unserer Gesellschaft zu befassen und Ursachen für dessen Stellenwert zu suchen.

«Seoul» bietet Möglichkeiten für Unterricht

Die Durchführung der Olympischen Sommerspiele 1988 in Seoul bietet noch zusätzliche Möglichkeiten, wichtige Themen exemplarisch zu behandeln:

- Die Olympischen Spiele finden erst zum zweitenmal in einem Schwellenland statt. Die positiven und negativen Folgen, die die OS für Südkorea haben werden, sind erst in Ansätzen zu erkennen. Dies bedeu-

Foto: KEM-Fotodienst

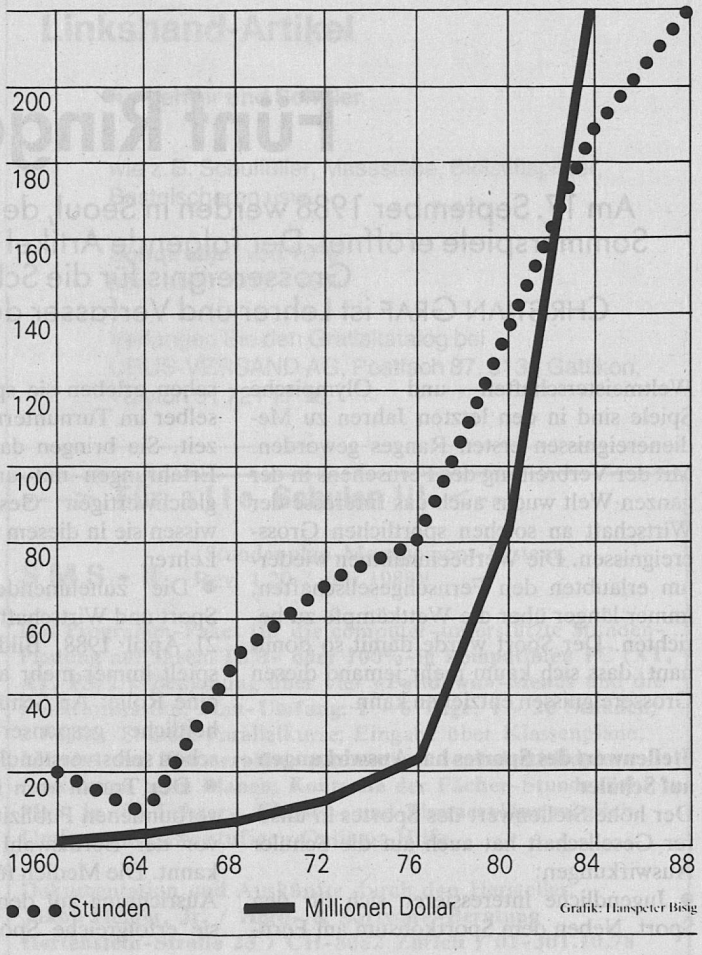
tet, dass es nicht objektiv richtige Antworten geben kann, die nur die Lehrkraft schon weiss, die Schüler aber erst noch «entdecken» müssen. Vielmehr arbeitet man gemeinsam die verschiedenen Aspekte heraus und stellt sie zur Diskussion: Welche positiven und negativen Folgen könnten die OS für Südkorea in bezug auf die Innenpolitik, die Beziehungen zu Nordkorea und die Wirtschaft haben?
Die Schüler entscheiden letztlich selber, welche Aspekte ihnen für den Entscheid, ob die Durchführung der OS im Schwellenland Südkorea sinnvoll ist, besonders wichtig sind. Dabei sind sie motiviert, die Berichterstattung über Südkorea in Zukunft bewusster mitzuverfolgen. Es ist sinnvoll, den Schülern Gelegenheit zu geben, neue Artikel der Klasse vorzulegen, gerade auch nach den OS.

- Die Aktualität, und damit verbunden die Berichterstattung in den Medien, motiviert die Schüler. Die Auseinandersetzung mit dem Thema zeigt den Schülern zudem wieder einmal, dass die Schule für die Diskussion aktueller Probleme offen ist.

«Land der Morgenstille» in der Schule

Und nicht zuletzt gibt es gute Gründe, sich mit dem Land Südkorea, dem «Land der Morgenstille», näher zu befassen:

- Korea liegt in einem der grössten Krisengebiete der Welt. Der Koreakrieg und



Verhältnis von TV-Übertragungen in Stunden zum finanziellen Erlös für Austragungsorte.

die Folgen davon sind überall spürbar, die Sehnsucht nach Wiedervereinigung der beiden Korea blieb bisher unerfüllt.

- Die Wirtschaft Südkoreas ist in den letzten 30 Jahren boomartig gewachsen. Mit zweistelligen Wachstums- und Exportzahlen ist Südkorea zu einer ernstzunehmenden Wirtschaftsmacht geworden.
- Das «Wirtschaftswunder» konnte nur mittels politischer Unterdrückung und Ausbeutung der Arbeiterinnen und Arbeiter erreicht werden. Mit einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 54 Stunden (!) steht Südkorea weltweit an erster Stelle. Tiefe Löhne und fehlende Sozialleistungen hielten die Preise für Exportartikel tief und damit auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig.
- Im Vorfeld der OS und im Blickfeld einer interessierten Weltöffentlichkeit kam es innenpolitisch nach grossen Demonstrationen und Steiks zu innenpolitischen Veränderungen und demokratischen Reformen.
- In Südkorea wachsen christliche Kirchen sehr schnell. Die Kirchen spielen eine wichtige Rolle bei der Umgestaltung der Gesellschaft Südkoreas.

Fächerübergreifende Bearbeitung sinnvoll

Diese Vielfalt der möglichen Themen zeigt, dass sich eine fächerübergreifende Bearbeitung besonders eignet:

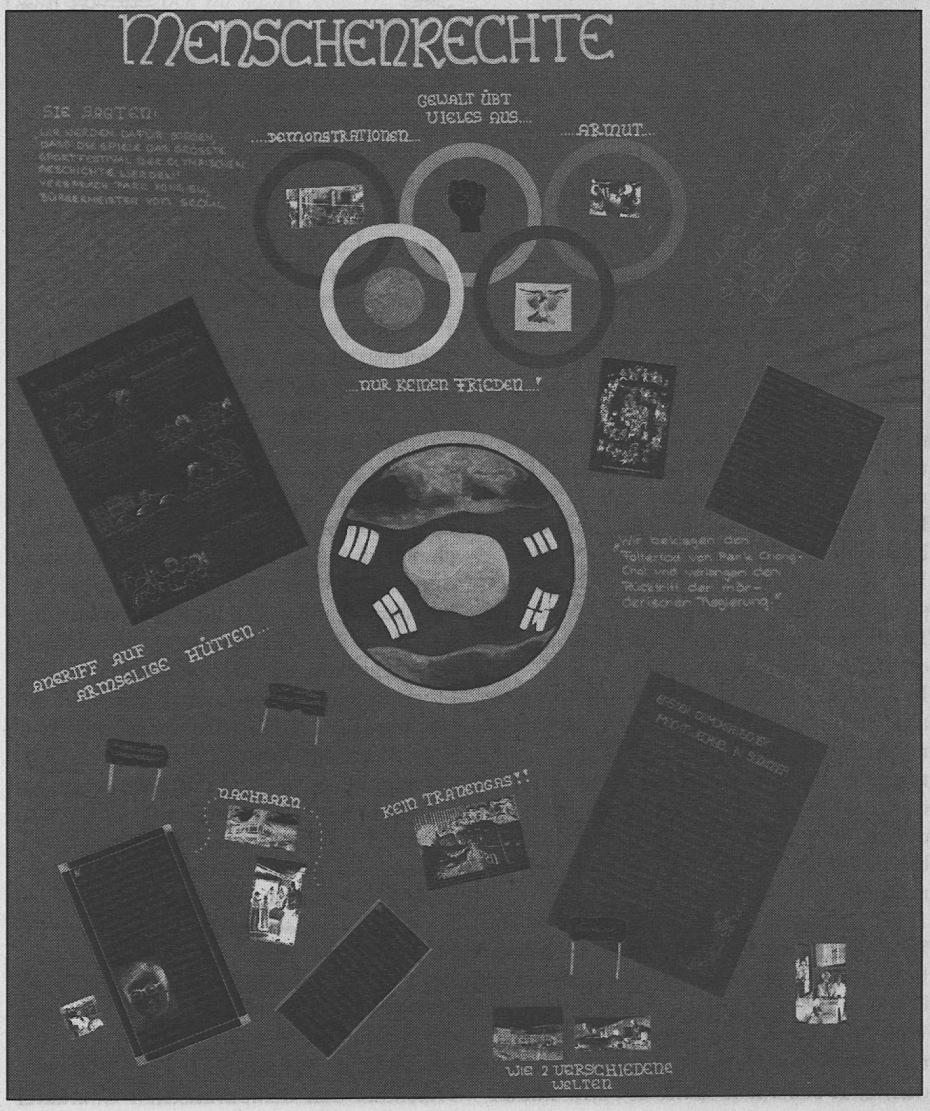
Religion/Lebenskunde: die konfuzianische Gesellschaft, die Rolle der Kirchen in Südkorea.

Geografie: das Schwellenland Südkorea, der Wirtschaftsraum Ostasiens.

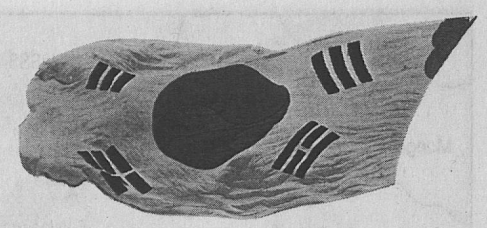
Geschichte: die Olympische Bewegung, der Koreakrieg und seine Folgen.

Deutsch: der Sport in der Gesellschaft.

Die kursiv geschriebenen Zitate in diesem Artikel stammen von Sekundarschülern in Eschenbach. Es sind deren Meinungen am Ende von 14 Lektionen zum Thema «Fünf Ringe in Korea».



Gruppenarbeit Sekundarschule Eschenbach SG



Findet Ihr die Durchführung der OS in Seoul richtig?

«Ja, denn dann schreibt man auch in den Zeitungen über Seoul und ganz Südkorea. Südkorea wird dann auch irgendwie berühmt.» (Monica T.)

«Nein, denn so werden die Reichen noch reicher und die Armen noch ärmer. Den Armen wird der Platz ihres Wohnortes genommen.» (Andrea K.)

«Ja, denn dadurch bekommt das Land einen höheren Stellenwert, es wird bekannter. Dadurch kommen mehr Touristen und bringen Geld mit sich. Auch werden die Sicherheitsmassnahmen gegenüber der Bevölkerung verringert, damit das ganze Land nicht als zu «streng» bezeichnet wird.» (Adrian)

«Nein, weil es Terror von Nordkorea geben könnte und wegen der Armut, die sonst schon herrscht. Weil man das Geld, das man für Anlagen ausgibt, an wichtigeren Orten ausgeben sollte.» (Stefan H.)

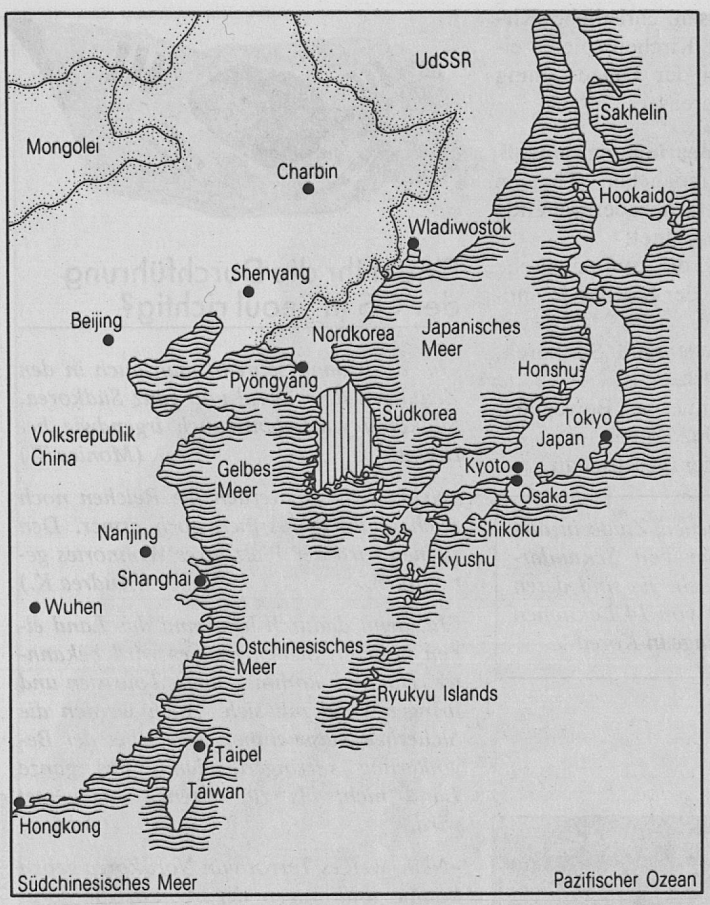
«Nein, denn die armen Slumbewohner verlieren zu allem anderen Elend ihre Hütten auch noch. Den Armen zu helfen wäre wichtiger, als durch OS berühmt zu werden.» (Andrea F.)

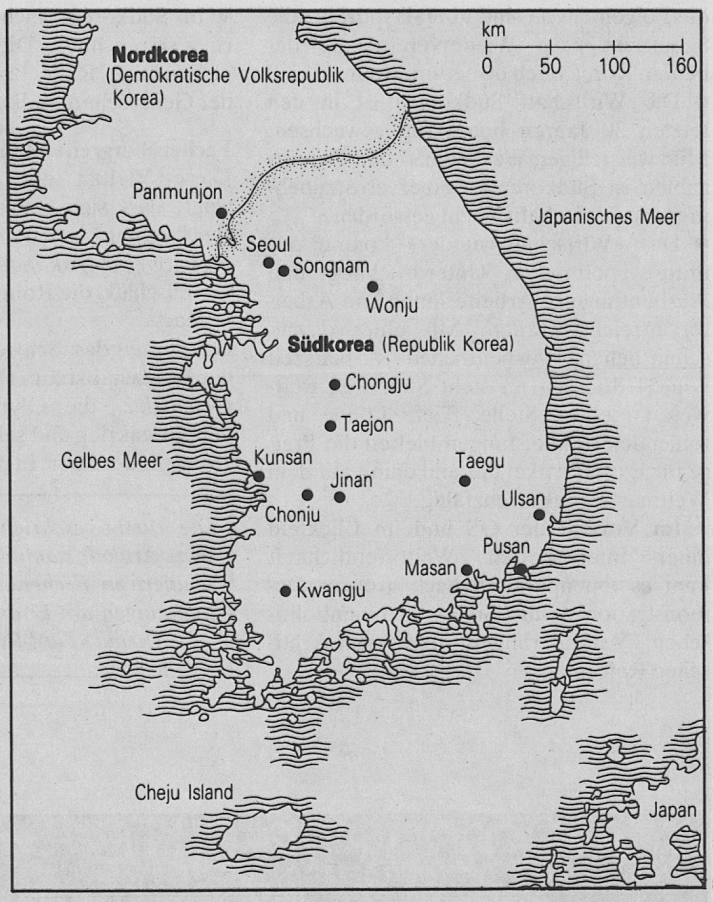
«Ja, weil das Land bekannt wird, und damit ein solches Land auch mal positiv in den Medien steht.» (Stefan A.)

«Nein, ich finde es nicht richtig, weil dadurch die Menschen, die ja sowieso viel zu wenig Rechte haben, noch mehr in den Hintergrund geschoben werden.» (Fränzi)

«Nein, ich finde es nicht richtig, weil Südkorea ziemlich viele politische Probleme hat. Ich finde es auch nicht gut, wegen dem Geld, das für riesige Sportanlagen gebraucht wird und sozusagen am gleichen Ort vorher Slums waren. Eine positive Seite hat es jedoch, denn die Gegner der Olympiade können die Probleme des Landes an die Öffentlichkeit bringen.» (Iris H.)

Ich finde es nicht gerade gut, weil Südkorea noch ein Entwicklungsland ist und das Geld anders ausgeben kann. Irgendwie finde ich es doch gut, weil sie durch die Touristen, die kommen, das Land säubern müssen und auch die andern noch unterstützen. Touristen dürfen nur Schönes sehen.» (Walter M.)





Karte: Hanspeter Bisig

Geschichte Südkoreas

Die koreanische Halbinsel war durch ihre Lage zwischen den Hegemonialstaaten UdSSR, China und Japan strategisch immer interessant.

Fast 1300 Jahre lang war die geografische Einheit der Halbinsel auch Staatsgebiet eines einheitlichen Königreiches Korea, bewohnt vom ethnisch homogenen Volk der Koreaner. Erst Ende des vorigen Jahrhunderts – mit dem Sieg Japans im chinesisch-japanischen Kieg – endete die chinesische Vorherrschaft über Korea. 1910 annektierte Japan das Land und prägte Kultur und Wirtschaft während 36 Jahren Kolonialherrschaft. Landwirtschaft und Industrie wurden auf die Bedürfnisse des «Mutterlandes» ausgerichtet. Anfang der dreissiger Jahre musste Korea die Hälfte seiner Reisproduktion an Japan liefern – billige Nahrung für die Arbeitermassen der aufstrebenden dortigen Industrie. Die apartheidähnliche Politik der Japaner verwehrte den Koreanern höhere Bildung oder leitende Stellungen in der Verwaltung. Schliesslich wurden sogar die koreanische Sprache und Schrift verboten.

Nach der Kapitulation Japans wurde Korea unabhängig. Die Alliierten verkündeten die Spaltung des Landes in zwei Staaten. 1948 wurden die Republiken in Süd- und Nordkorea gegründet. Die UNO erklärte die Regierung in Seoul zur einzig legitimen Koreas.

Der Koreakrieg von 1950 bis 1953 verwüstete das Land und trennte Tausende von Familien, die bis heute kaum Kontakt miteinander haben können.

In Südkorea löste ein General den andern ab. Militärputsche waren an der Tagesordnung, die Menschenrechte wurden während Jahrzehnten systematisch verletzt, jede Opposition blutig unterdrückt. So wurden im Mai 1980 bei Bürgeraufständen 200 bis 1000 Menschen von Polizeitruppen ermordet.

1981 wurden die Olympischen Spiele an Seoul vergeben. Die Regierung des neuen Präsidenten Chun Doo Hwan erkannte die Chance, ihr angeschlagenes Image in der Welt mit friedlichen Spielen aufzupolieren. Doch vor allem die Proteste der Studenten rissen nicht mehr ab. Mit immer zunehmender Brutalität versuchte Chun, Ruhe und Ordnung aufrechtzuhalten.

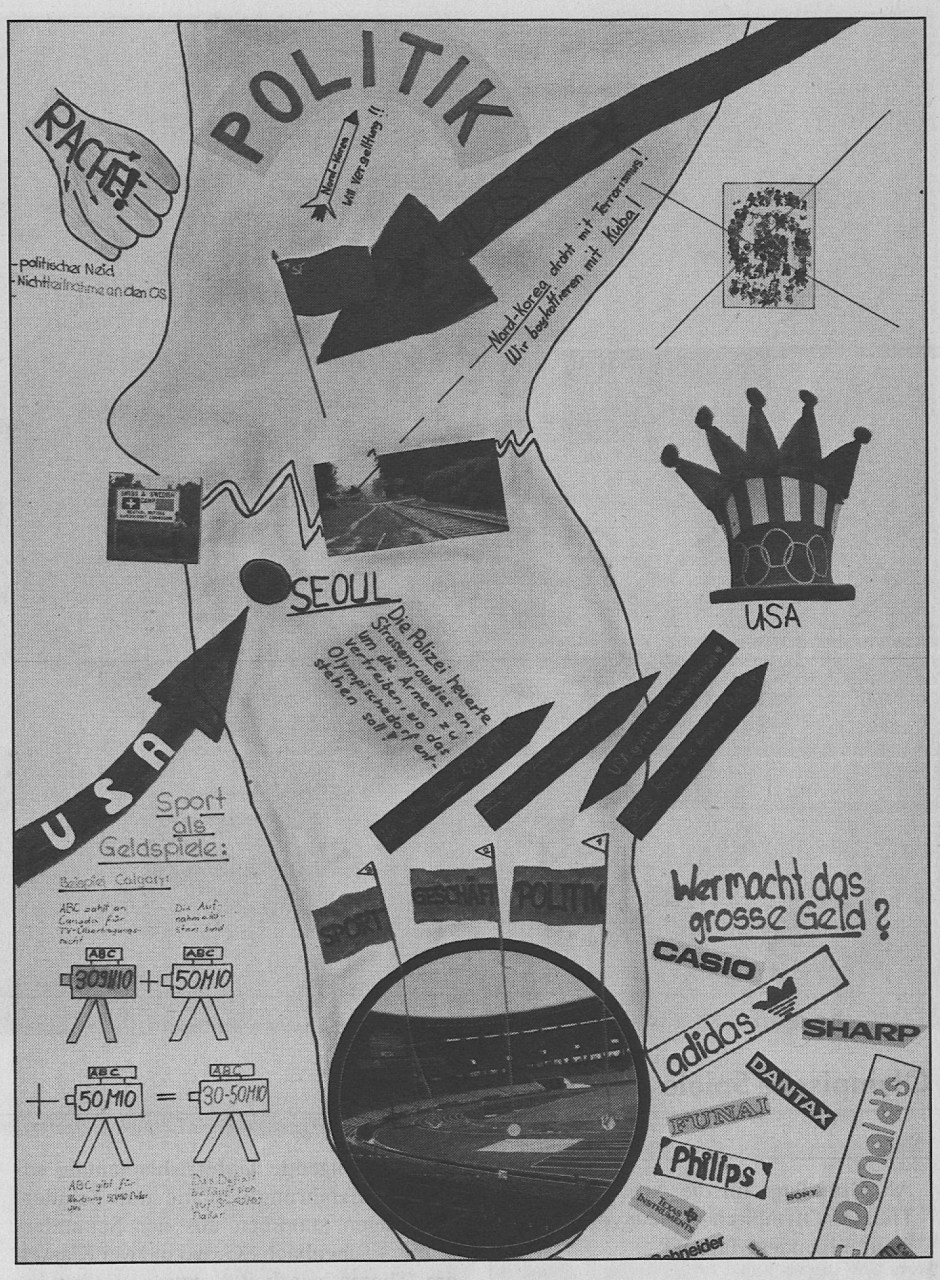
Am 14. Januar 1987 starb der 21jährige Student Park Chong-Chol an den Folgen der in Polizeihaft erlittenen Folterungen. In der Folge kam es zu grossen Studentendemonstrationen, denen sich im Juni der Mittelstand anschloss. Überraschend empfing Chun den Oppositionsführer Kim Young Sam und akzeptierte die Forderungen der Opposition, die Verfassungsreform sofort in Angriff zu nehmen und damit demokratische Wahlen zu ermöglichen. Im August verschärfte sich die Lage durch landesweite Streiks für bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne.

Im Oktober 1987 akzeptierte das Volk die von Regierung und Opposition gemeinsam erarbeitete neue Verfassung mit 93% der Stimmen. Am 20. Dezember wird Roh Tae Woo, der Kandidat der Regierungspartei, mit 36,6% der Stimmen zum neuen Präsidenten gewählt, weil sich die Opposition nicht auf einen Kandidaten einigen konnte; die beiden Kims erhielten 28 bzw. 27% der Stimmen. Ende Jahr wurde bekannt, dass ausser Kuba niemand die OS boykottieren wird.

Bei den Parlamentswahlen im April 1988 verlor die Regierungspartei überraschend die absolute Mehrheit.

Im Mai anerkannte Rho Tae Woo zum erstenmal den demokratischen Charakter

des Aufstandes von Kwangju im Jahre 1980. Gleichzeitig vereinbarten Regierung und Opposition, bis zum Ende der OS Konfrontationen aus dem Weg zu gehen. Man ist allgemein gespannt, ob Präsident Roh sein Versprechen wahrmacht und sich nach den OS einer Vertrauensabstimmung stellen wird. Jedenfalls ist die politische Zukunft Südkoreas nach den OS noch völlig offen, auch wenn seit 1987 Schritte in Richtung Demokratie gemacht worden sind. Die Fähigkeit zum Kompromiss müsse in Südkorea nach 40 Jahren autokratischer Herrschaft zuerst gelernt werden, meint ein südkoreanischer Politwissenschafter. *Christian Graf*



Gruppenarbeit Sekundarschule Eschenbach SG

Was hat die Arbeit mit dem Thema «Seoul 88» bei Euch bewirkt?

«Wenn ich jetzt irgendwo etwas im Radio höre über die OS, denke ich immer daran, was ich in der Schule darüber gehört habe. Ich weiss jetzt einiges mehr.» (Melanie K.)

«Es hat mir gezeigt, wie schön wir reichen Schweizer es doch da haben können, ohne zu wissen, was zum Teil in andern Ländern geschieht, während wir da im Reichtum schwimmen.» (Fränzi)

«Ich habe noch besser bemerkt, dass man nicht an jedem Ort OS austragen soll und kann.» (Yvonne)

«Ich betrachte die OS jetzt viel kritischer als früher.» (Stefan H.)

«In mir hat es irgendwie bewirkt, dass ich mich jetzt mehr für solche Sachen interessiere.» (Monica T.)

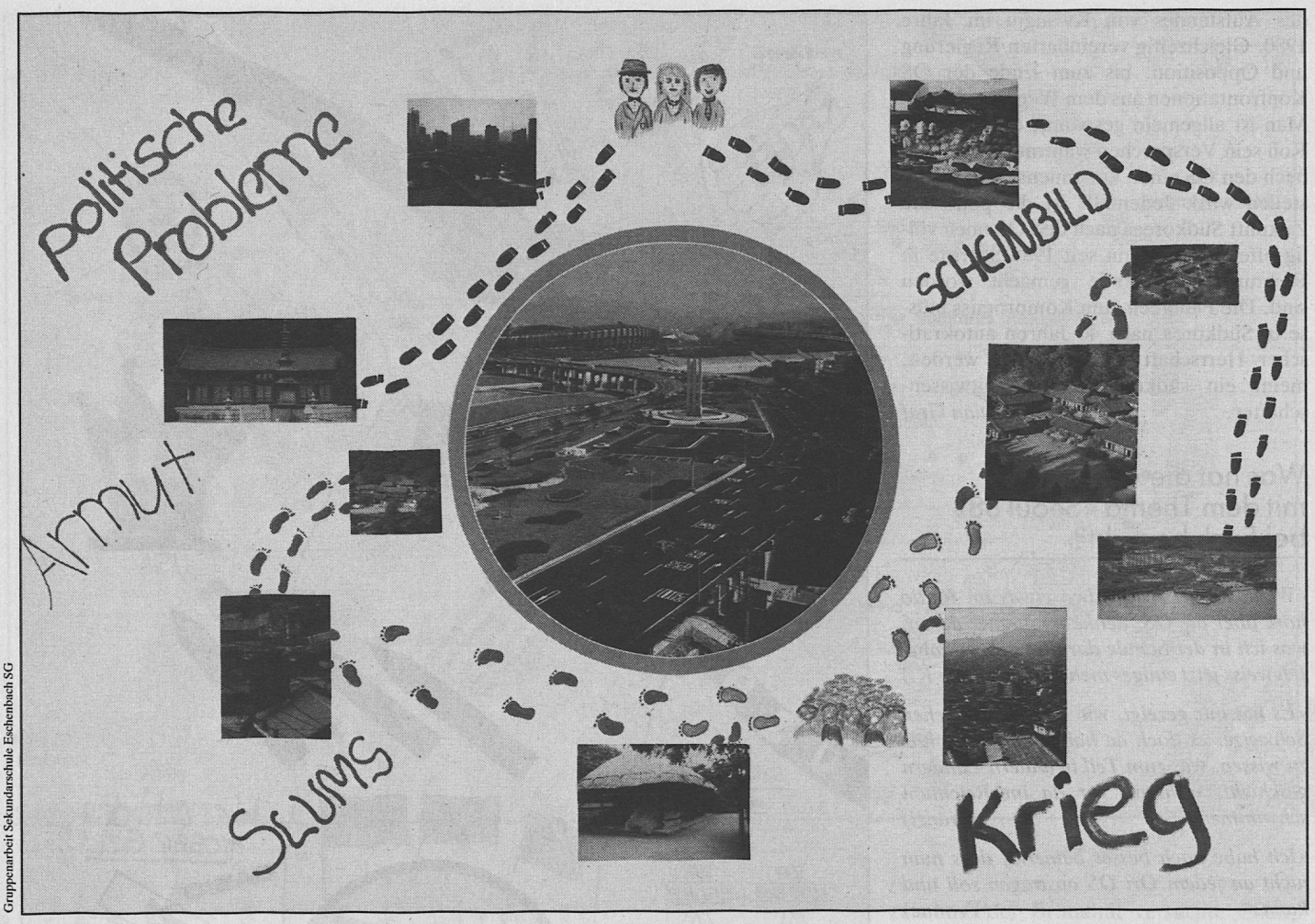
Ein paar Basisdaten

	Schweiz	Südkorea	Nordkorea
Fläche	41 293 km²	98 484 km²	120 538 km²
Einwohner	6,3 Mio.	40,5 Mio.	19,9 Mio.
Einwohner/km²	156	410	165
Städtische Bevölkerung	59%	62%	62%
Städte	Zürich 300 000	Seoul 9,5 Mio. Pusan 3,3 Mio.	Pjöngjang 1,7 Mio.
BSP (1983)	16 400 $/Einw.	2010 $/Einw.	1360 $/Einw.
Anteil der Erwerbstätigen			
– in der Landwirtschaft	5%	34%	49%
– in der Industrie	46%	29%	33%
Wichtige Ausfuhrgüter	Maschinen Apparate	Textilien (30%) Maschinen Chemikalien	Eisenerz Kohle Industrieprodukte (⅓)

Quelle: Fischer-Weltalmanach 1987

Wenn Ihr andern etwas über diese 14 Lektionen mitteilen würdet, was wäre das?

«Möglichst viel. Das Schöne und das weniger Schöne, z. B. würde ich ihm von den wehrlosen Armen erzählen, der gewaltsamen und gefühllosen Regierung, von den wenigen Reichen, von den armen Polizisten, die ja auch Menschen wie wir sind, aber andere verhauen müssen und von den Leuten, die versuchen, etwas zum Guten zu wenden.» (Fränzi)



Gruppenarbeit Sekundarschule Eschenbach SG

Olympische Spiele 1988 im Unterricht

Als Grundlage für die Arbeit mit dem Thema «Olympische Spiele von Seoul» dient folgendes Material:

- «Fünf Ringe in Korea», Unterrichtseinheit von Brot für Brüder und Fastenopfer für die Mittel- und Oberstufe, bestehend aus einer Schülerillustrierten (im Klassensatz erhältlich) und einem Lehrerheft, gratis;
- Diaserie Korea, 12 Bilder, Fr. 20.–;
- Schweizer Jugend, Nr. 31 mit einem Artikel für Jugendliche zum Thema, gratis erhältlich im Klassensatz.

Dazu erscheinen vor und während den Spielen laufend Artikel in den Zeitungen; es ist zu erwarten, dass auch im Fernsehen politische und sportliche Vorschauen auf die Spiele ausgestrahlt werden. Es ist wichtig, diese aktuelle Berichterstattung zu verfolgen und in den Unterricht einzubeziehen, weil die Unterrichtseinheit im Herbst 87 abgeschlossen wurde und vieles seither in Fluss geraten ist.

Die nachfolgende Unterrichtsplanung sowie die Erfahrungsberichte und Schülermeinungen stammen aus der Sekundarschule Eschenbach SG, wo in zwei Klassen am Thema gearbeitet wurde. Selbstverständlich kann auf die Gruppenarbeit verzichtet und das Thema in weniger Lektionen gemeinsam behandelt werden.

Ablauf der Unterrichtssequenz

1. Lektion
Einführung
Geografische Lage
Geschichte und Kultur
Lehrerheft, Dias

2. Lektion
Aktuelle Ereignisse (erster demokratischer Machtwechsel)
Korea als Schwellenland
Lehrerheft, Zeitungsartikel

3. Lektion
Einführung in die Gruppenarbeit zu den Themen Menschenrechte, Wirtschaftswachstum, Beziehungen Nord-/Südkorea, Olympische Spiele, Christen in Südkorea
Auswertung: Jede der fünf Gruppen erstellt eine Wandzeitung und erläutert in einer Lektion ihre Arbeit: Information der Klasse, Probleme zur Diskussion stellen, ein Arbeitsblatt für die Klasse gestalten
Gruppen bilden

4./5. Lektion
Gruppen lesen die Aufträge, beantworten die Fragen
Kopien der Aufträge im Lehrerheft
Schülerillustrierte
Aktuelle Berichterstattung

6. bis 9. Lektion
Einige Gruppen erhalten die möglichen Antworten aus dem Lehrerheft
Arbeit an der Wandzeitung
Kopien der Antworten aus dem Lehrerheft

10. bis 14. Lektion
Vorträge der Gruppen, Diskussion der Themen, Ausfüllen der Arbeitsblätter
Wandzeitungen, Dias

Gruppenarbeit Sekundarschule Eschenbach SG

Aus dem Notizbuch von Emil Roemelen, Sekundarlehrer in Eschenbach

1. Lektion: Mit den Informationen des Lehrerteiles ist es problemlos, die Einführung zu machen. Einige Schüler haben im Fernsehen von den Demonstrationen und Streiks gehört, ein Knabe weiss die Hauptstädte der beiden Korea.

2. Lektion: Die Schüler sind interessiert, weil der Machtwechsel tatsächlich an diesem Tag stattfindet. Besonders die Frage der Trennung des Landes provoziert auch im Hinblick auf die Spiele viele Fragen.
Die Illustrierte scheint die Schüler zu interessieren. Sie ist in Form und Inhalt anregend und schülergerecht.

3. Lektion: Es geht mir bei der Gruppenarbeit vor allem darum, dass die Schüler Probleme und Konflikte in Zusammenhang mit den OS herausarbeiten. Die Gruppenbildung nach Interessen braucht wieder einmal viel mehr Zeit als erwartet.

4./5. Lektion: Die Schüler sind von einigen Aufträgen überfordert.
Vielleicht hätte ich auch eine Auswahl treffen sollen. So bin ich als Berater voll engagiert. Uns fehlt die Arbeitsbibliothek.

6. bis 9. Lektion: In der 6. Lektion gebe ich einzelnen Gruppen die Lösungen aus dem Lehrerheft, damit sie sich an die Wandzeitung und die Auswertung machen können. Ich staune ob den Ideen, die einzelne Gruppen für die Wandzeitung haben. Eine Gruppe bestellt auf dem Konsulat Südkoreas zusätzliche Informationen und Bilder.

10. bis 14. Lektion: Die Klasse ist es sich zwar gewohnt, in Gruppen zu arbeiten und als Auswertung pro Gruppe eine Lektion zu gestalten, doch bin ich von der Qualität der Vorträge überrascht. Einige Mädchen beweisen dabei ihr methodisches Geschick. Auch inhaltlich ist die Auswertung überdurchschnittlich gut. Einige Gruppen benötigen dafür fast zwei Lektionen.

Was hat Euch am meisten beeindruckt oder überrascht?

«Ich wusste gar nicht, dass die ganzen OS so viele Probleme aufwirbeln können. Am meisten beeindruckte mich aber, wie man in Südkorea einfach die Slums «aufgeräumt» hat und wie streng die Leute dort arbeiten müssen.» *(Iris H.)*

«Am meisten beeindruckte mich, dass die Regierung die Leute, die dort wohnen, wo die OS durchgeführt werden, fortgejagt hat.» *(Monica T.)*

«Mich beeindruckte, welchen Willen die Unterdrückten haben und dass auch die Kirche ihnen hilft.» *(Walter M.)*

«Überrascht hat mich, dass das Volk wegen den Folterungen nicht demonstriert hat, dass zuerst jemand sterben musste, damit die Regierung den Einwohnern etwas Freiraum gab.» *(Müge)*

Hinweis für Leser

Bestelltalon Seite 35 beachten.

Gruppenarbeit Sekundarschule Eschenbach SG

«Die Schule soll Jugendliche zum Denken und Hinterfragen anregen» – Gespräch mit Emil Roemelen

Wie beurteilen Sie das Interesse der Schüler am Thema?
Ich habe der Klasse den Vorschlag, über die Olympischen Spiele von Seoul zu sprechen, zur Diskussion vorgelegt und dabei breite Zustimmung gefunden. Die grosse Mehrheit hat dann auch dementsprechend intensiv mitgearbeitet. Zum Teil musste auch zu Hause gearbeitet werden.

Wir gross war die Vorbereitungszeit für Sie?
Abgesehen von der Zeit für das Studium der Unterlagen bereitete ich die Arbeit in ungefähr zwei Stunden so vor, dass ich nachher nur noch in den Lektionen mitarbeiten und beraten musste.

Was spricht Ihrer Meinung nach dafür, ein solches Thema in die Schule zu tragen?
Aktuelle Themen fördern das Gespräch zwischen den Schülern einerseits und den Schülern und dem Lehrer andererseits. Die Schule soll Jugendliche zum Denken und Hinterfragen anregen. Dies gelingt mit diesem und ähnlichen Themen, weil viele Dinge tatsächlich diskutabel, viele Probleme noch ungelöst sind. Die Beziehung zwischen aktuellem Geschehen und der Frage nach der Zukunft (was passiert in Südkorea, wenn die Spiele vorüber sind?) hat mich fasziniert. Am Beispiel von Südkorea können zudem exemplarisch Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Politik, Menschenrechten und äusseren Ereignissen einsichtig werden. Dabei wird deutlich, welche vielfältigen Konsequenzen ein solches Grossereignis und damit verbunden die Weltöffentlichkeit für ein Land haben können.

Christian Graf

Soll man über die Olympischen Spiele in Seoul in der Schule sprechen?

«Ja. Ich finde es wichtig, dass man auch solche Probleme behandelt, denn in den Medien sieht man meistens nur das ‹Schöne›.» *(Adrian)*

Ich finde, man soll das in der Schule diskutieren. Man hat dann einigermassen einen Überblick über die OS, bevor sie beginnen.» *(Martin)*

«Ich finde es sehr gut, dass Themen, die man sonst eigentlich nie diskutiert oder kritisch behandelt, in der Schule zur Sprache kommen.» *(Iris H.)*

«Ich finde es gut, dass wir das Problem OS Korea besprechen konnten, weil wir uns die OS nur als schönes Meeting und friedlichen Wettkampf angeschaut hatten. Gerade Seoul ist das Beispiel, dass es damit Riesenprobleme geben kann.» *(Walter M.)*

«Es war sehr interessant, obwohl wir dadurch die Probleme nicht ändern können.» *(Andrea F.)*

Postzahlungs-verkehr

2. überarbeitete Auflage

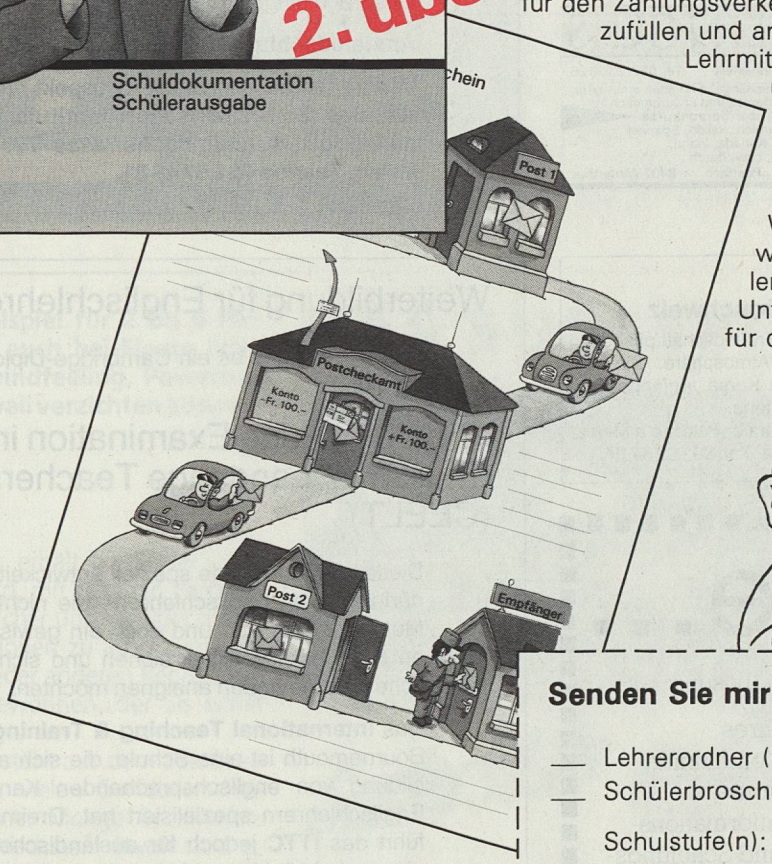
Lehrmittel für das 7. bis 9. Schuljahr

Der Postzahlungsverkehr erfährt dieses Jahr markante Änderungen. Die altbekannten Zahlungsbelege werden schrittweise abgelöst. Das beliebte Lehrmittel ‹Postzahlungsverkehr› ist deshalb auf den neusten Stand gebracht worden.

Der Postzahlungsverkehr ist für den Schüler des 7. bis 9. Schuljahres in kurzen, leicht verständlichen Texten beschrieben. Viele übersichtliche Grafiken unterstützen den Lernprozess in einprägsamer Weise.

Im Lehrmittel befindet sich eine Tasche mit Formularen für den Zahlungsverkehr, welche vom Schüler auszufüllen und anschliessend einzukleben sind. Das Lehrmittel wird interessierten Lehrkräften und Schülern gratis abgegeben. Die Lehrerausgabe enthält Lösungsvorschläge zu den Aufgaben sowie einen Farbfoliensatz.

Wir hoffen, das überarbeitete Lehrwerk möge allen Lehrern und Schülern weiterhin viel Spass bereiten, den Unterricht bereichern und den Schüler für das tägliche Leben vorbereiten.



Senden Sie mir gratis: SLZ 16

___ Lehrerordner (PTT 037.90)
___ Schülerbroschüren (PTT 037.91)

Schulstufe(n): _____

Lieferung an:

Schule _____
Name/Vorname _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Tel.-Nr. _____

Bestellcoupon

Bestellcoupon bitte senden an:

Generaldirektion PTT
Sektion Publizität
‹Schuldokumentation›
3030 Bern

Lehrerfortbildung
Seminare
Ferienkurse

Atem – Bewegung – Musik

Seminar für organisch-rhythmische Bewegungsbildung – Lehrweise Medau, Bern

Leitung: Irene Wenger und Ursula Beck, Maygutstr. 20, 3084 Wabern
Telefon: 031 54 15 84 (Mo–Fr 7.30–8.15 und 13–14 Uhr)

In spielhaftem Bewegen und empfindungsbewusstem Üben werden die Phänomene des Atem- und Bewegungsgeschehens sowie des musikalischen Gestaltens erlebbar gemacht und in ihrer Bedeutung für den Schulalltag und die Entwicklung des Menschen aufgezeigt.

Ausbildung zweijährig, berufsbegleitend, siehe Prospekt

Abendkurse Einführung in die Arbeitsweise

Ferienkurse 10.–14.10.88 in Aarau: Die Ganzheit des Menschen in Symbolik des Leibes

ENGLISCHSPRACHSCHULEN IN GROSSBRITANNIEN UND IRLAND

BIKU REISEN AG
Bildungs- und Kulturreisen

Sorgfältig planen.
Hintergrundinformationen.
Unsere persönliche Beratung.
Ihr Schlüssel zum Erfolg.
Rufen Sie uns unverbindlich an.

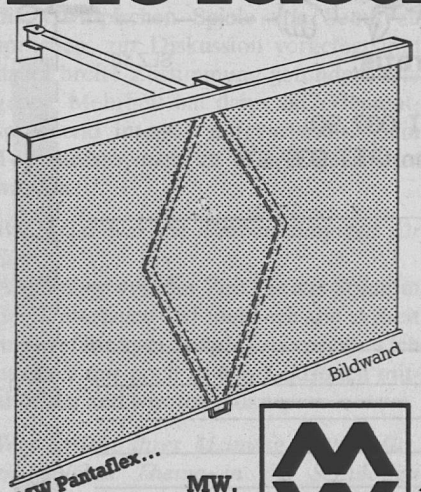
Peter Rupp
Burgmattstrasse 7
5000 Aarau
Telefon 064 22 86 86

PRO LINGUIS
Zentrale Informationsstelle Tel. 052/23 30 26
Bei genauer Wunschangabe erhalten ernsthafte Interessenten kostenlos und unverbindlich Originalprospekte über **Sprachkurse** in England, Frankreich, Italien, Spanien, Australien, USA, Kanada, Irland, Portugal, Mexiko, usw. durch
PRO LINGUIS Postfach 8407 Winterthur

Malen in der Südschweiz

Malen und Freundschaft pflegen in einmaliger Atmosphäre. Ein- bis dreiwöchige Kurse. Anfänger und Fortgeschrittene.
Centro Culturale, Palazzo a Marca, 6562 Soazza, Tel. 092 92 17 94.

Die Ideale ...



...Lösung Ihres Kommunikations-, Informations- und Schulungsproblems durch das umfassende MW-Konzept.

MW.
Europas grösster Hersteller von Lichtbildwänden.

Mechanische Weberei

Mechanische Weberei
Niederlassung Schweiz
Tribschenstr. 64 · 6005 Luzern 12
Tel. 041 44 90 88 + 89
Ich interessiere mich für das Kommunikations-Konzept von MW

Ausbildung von hauptamtlichen Berufsschullehrern der allgemeinbildenden Richtung

Das Schweizerische Institut für Berufspädagogik in Zollikofen bietet Ihnen einen zweisemestrigen Studiengang für die Ausbildung zum hauptamtlichen Berufsschullehrer der allgemeinbildenden Richtung an.

Studienort: Zollikofen
Dauer: 4 Semester
Studienbeginn: 7. August 1989
Aufnahmebedingungen

a) Wahlfähigkeitszeugnis als Lehrer/Lehrerin der Volksschulstufe oder abgeschlossenes Hochschulstudium (inkl. Turnlehrer I)
b) Mindestalter von 24 Jahren
c) erfolgreiche Tätigkeit im Schuldienst
d) nebenamtliche Unterrichtspraxis an einer Berufsschule

Bewerber, welche die obenstehenden Bedingungen erfüllen, werden zur Abklärung ihrer Eignung in der Zeit zwischen Januar und März 1989 zu einer Probelektion mit einer Lehrlingsklasse und zu einem Gespräch eingeladen.

Anmeldeschluss: 30. November 1988

Verlangen Sie den Studienprospekt beim **Sekretariat des Schweizerischen Instituts für Berufspädagogik, Kirchlindachstrasse 79, 3052 Zollikofen, Telefon 031 57 48 81.**

Weiterbildung für Englischlehrer

Seit kurzem gibt es ein Cambridge-Diplom für Englischlehrer.

The Cambridge Examination in English for Language Teachers (CEELT)

Dieses Diplom wurde speziell entwickelt für die Bedürfnisse von Englischlehrern, die nicht englischer Muttersprache sind und doch ein gewisses Niveau an Sprachsicherheit erreichen und sich systematische Lernmethoden aneignen möchten.

Das **International Teaching & Training Centre** in Bournemouth ist eine Schule, die sich auf die Ausbildung von englischsprechenden Kandidaten zu Englischlehrern spezialisiert hat. Dreimal pro Jahr führt das **ITTC** jedoch für ausländische Studenten einen dreiwöchigen Vorbereitungskurs zur Erlangung des CEELT-Diplomes durch. Ziel dieser Kurse ist es, vermehrt das Gefühl für den Sprachunterricht vermitteln, die Fähigkeit zu fördern, Fehler zu erkennen sowie Sinn und Inhalt von Texten zu analysieren.

Diese Kurse finden im April, August und im Oktober statt. Für den Kurs im Oktober 1988 sind noch einige Plätze frei.

Unverbindliche Auskunft erteilt: English Language School Services, Mariann Weinlechner, Postfach 324, 7503 Samedan, Telefon 082 6 34 37.

Pelikan Schweiz zieht nach Wollerau

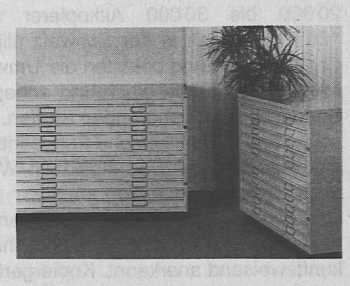
OR. Die Kunden des Pelikan-Vertriebs der Franz Büttner AG, Egg ZH, wurden ab Anfang Juli von der neuen Niederlassung in Wollerau SZ bedient. Mit dieser Ausgliederung will die Franz Büttner AG die Eigenständigkeit des Pelikan-Vertriebs Schweiz unterstreichen. Dadurch soll der Lieferservice weiter ausgebaut werden. Pelikan feiert 1988 das 150-Jahr-Jubiläum. Am Anfang stand die Herstellung von Künstlerfarben und Tinten. Aber schon um die Jahrhundertwende kamen chemische Bürobedarfsprodukte hinzu. Heute umfasst das Sortiment rund 40 Warengruppen mit über 3000 Produkten für Büro, Schule und Freizeit, für jeden, der schreibt und malt. Die Marke mit dem Pelikan ist in 150 Jahren zum Symbol für leichtes Schreiben und gute Schrift geworden. Auch die moderne Bürokommunikation findet in den schriftbildenden Pelikan-Produkten ihr zuverlässiges Zubehör.

Qualitäts-Stahlplanschränke!

Bei einer Anschaffung, bei der die Qualität entscheidend ist, steht im Vordergrund die exakte Verarbeitung und die Funktionalität.

Die RWD-Stahlplanschränke werden aus einwandfreiem hochwertigem Material hergestellt. Sie sind in den Formaten A0 und A1 erhältlich. Sämtliche Schubladen laufen auf speziell starken Kugellagerauszügen und sind mit Planhalter ausgerüstet. Jeder Stahlplanschrank verfügt über zehn Schubladen, die eine Nutzhöhe von je 4 cm aufweisen. Die Schubladenbeschriftungsschilder an der Frontseite erleichtern die Ablage von wertvollen Plänen.
Dank der vorgestanzten Schubladenböden besteht die Möglichkeit, Einteilungen der Formate A6 bis A4 vorzunehmen. Dies ermöglicht, die Schubladen nach individuellen Bedürfnissen zu organisieren.

Die Planschränke inkl. der Schubladenvorderteile sind in der bekannten Farbe hellbeige 22 gespritzt. Deshalb passen sie optimal zum gesamten RWD-Büromöbel- und -Zeichentechnikprogramm.
Ein Planschrank, der sämtlichen Anforderungen entspricht.



Annahmeschluss für Stelleninserate

14 Tage vor Erscheinen

Günstig abzugeben

Episkop

Interessenten melden sich bei unserem Materialverwalter N. Köhli, Tel. P 033 57 22 63, G 033 57 11 31.

Gelegenheit

Wegen Schliessung einer Schule
sehr günstig abzugeben
- neuwertige Schulpulte
- gute Stühle, z. T. verstellbar
- Sprachlaboreinrichtung, 16 Pl. inkl. Französischlehrgang

Auskunft: Telefon 031 57 46 30

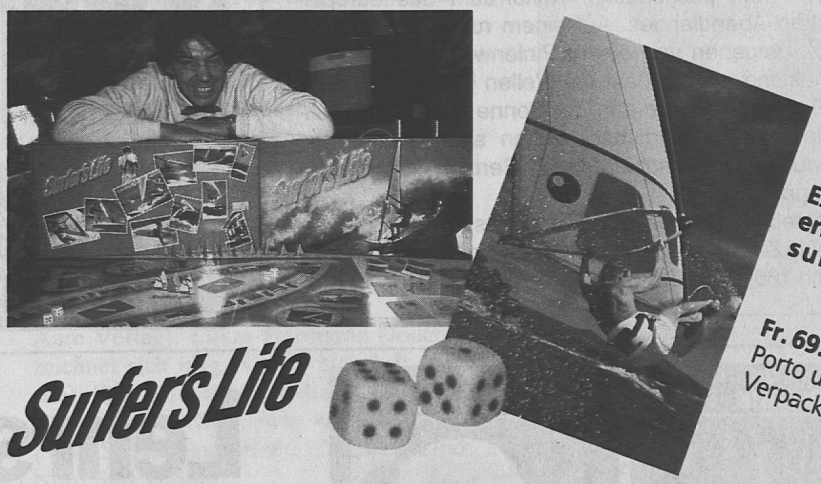
FÜR SCHÜLER: ABZEICHEN JEDER ART, WAPPENSCHEIBEN, WIMPEL, GLÄSER, MEDAILLEN, POKALE
EIGENES GRAVURATELIER
ALLE VEREINS-&FESTARTIKEL
Verlangen Sie unseren Farbprospekt !!
SIEGRIST Aarwangenstrasse 57 CH-4900 LANGENTHAL
☎ 063-227788

Surf-Würfelspiel für 2 bis 6 Personen, die auch bei Flaute nicht auf Starkwindfeeling, Powerhalse und Hawaii verzichten können.

Jeder Spieler erhält bei Surfer's Life ein Surfboard, mit dem ein Parcours voller glücklicher und weniger glücklicher Situationen zu absolvieren ist. So wie bei jeder anderen Regatta hat derjenige gewonnen, der als erster im Ziel ist.
Das Spiel besteht aus dem Spielbrett (85×60 cm), vielen Surfdollarscheinen und einer Menge Spielkarten. Die sympathischsten davon sind sicher die Revierkarten. Man kann sich problemlos nach Hawaii oder Fuerte spielen, und wenn man ein bisschen Phantasie hat, hört man die Brandung rauschen. Bis zur nächsten «Pechkarte»...

Alle Höhen und Tiefen des Windsurfsports in einem Spiel vereinigt.

DAS SURFSPIEL



Exklusiv erhältlich bei surf Schweiz.

Fr. 69.– (+ Fr. 5.– Porto und Verpackung)

Logo! Auch ich möchte das Spiel der Spiele für Surfer spielen und bestelle bei Ihnen ___ Exemplare «Surfer's Life» zum Preis von Fr. 69.– (+ Porto und Verpackung Fr. 5.–)

Coupon ausschneiden und einsenden an:
surf Schweiz
Zeitschriftenverlag Stäfa
8712 Stäfa

Name _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Datum _____
Unterschrift _____

PR-Beiträge

Die Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz empfiehlt Agfa-Mieting: das intelligente Investitions- und Umweltschutzkonzept!

Wir erlauben uns, Sie auf eine Publikation im Auftrag der Schweizerischen Gesellschaft für Umweltschutz im Bankverein-Heft Nr. 32 aufmerksam zu machen.
20 000 bis 30 000 Altkopierer (von rund 100 000) landen in der Schweiz alljährlich auf der Müllhalde und belasten die Umwelt schwer mit Arsen, Carbon black und anderen zu den Sonderabfällen gehörenden Stoffen. Der immer schnellere technologische Fortschritt beschleunigt diesen verantwortungslosen Wegwerfprozess. Es gilt umzudenken.
Überzeugen Sie sich von den Fakten: Das Konzept Agfa-Mieting wird als beispielhaft und zukunftsweisend anerkannt. Kopiergeräte werden nicht verkauft, sondern ihre Nutzung. Technische Risiken, Unterhaltskosten und vor allem auch die Verantwortung der Entsorgung werden dem Kunden abgenommen. Er bezahlt einen bestimmten Preis pro Kopie und kann jederzeit das Kopiergerät wechselnden Bedürfnissen anpassen. Die eingetauschten Geräte werden umplaziert.
Die Studie der Schweizerischen Gesellschaft für Umweltschutz empfiehlt:
- Bevorzugung des «Mieting» gegenüber dem «Leasing», bei dem es sich um einen verzögerten Kauf ohne Abfallvermeidung handelt.
- Revision der gesetzlich verlangten Garantiezeiten im Sinne einer Bevorzugung der Anwendung des Vermeidungsengineerings.
- Förderung des «Mieting» durch die Behörden in ihrer Rolle als Verbraucher und im Sinne der behördlichen Vorbildfunktion.

Wir haben gemeinsam eine grosse Aufgabe: der Verarmung unserer Zukunft nach Kräften entgegenzuwirken.

Direktion Agfa-Gevaert AG

Albertli – ein Appenzeller Kinderbuch

Albert Manser, der bekannte Appenzeller Bauernmaler, beschreibt in Wort und Bild – in seinem unverwechselbaren Malstil – ein Jahr aus seinem Leben als Schulbub im Appenzellerland. Daraus ist in Zusammenarbeit zwischen dem Verlag Pro Juventute und dem Silva-Verlag ein farbenfrohes Kinderbuch entstanden, das erst kürzlich die Auszeichnung als eines der schönsten Schweizer Bücher zugesprochen erhalten hat. «Albertli» schildert den Alltag, die Feste und die von ihm und seinen Geschwistern und Schulfreunden begangenen Bubenstreiche während eines ganzen Jahres in seiner Heimat. Die Appenzeller Bauernmalerei der 18 grossformatigen farbigen Bildtafeln mit den unzähligen liebevoll herausgearbeiteten Einzelheiten wird sowohl Kinder wie Erwachsene entzücken.
«Albertli», erhältlich beim Silva-Verlag, Zürich, 250 Silva-Punkte + Fr. 13.50 (+ Versandspesen)

Als Video erhältlich: «Herr Rossini, was komponieren Sie denn da?»

Eine Oper für Kinder nach Rossinis «Aschenbrödel»

«Herr Rossini, was komponieren Sie denn da?» ist eine Oper für Kinder von 6 bis 14 Jahren nach Gioacchino Rossinis «Aschenbrödel»; sie wurde im Herbst 1986 und Frühjahr 1987 von den Kulturellen Aktionen des Migros-Genossenschafts-Bundes als Eigenproduktion im Rahmen einer M-Tournee erfolgreich aufgeführt, in einer Koproduktion vom Fernsehen DRS aufgezeichnet und letzte Weihnachten im Kinderprogramm ausgestrahlt. Nun ist «Herr Rossini...» als Kassette erhältlich.

Das unterhaltsame Stück von Ulrich Peter erzählt mit Rossinis Musik in verkürzter Form die Geschichte vom Aschenbrödel und will damit das jugendliche Publikum an das Wesen des Musiktheaters heranführen: es geht von einer Rahmenhandlung aus, die den Komponisten Rossini in den Mittelpunkt des Geschehens stellt.

Freund alles Kulinarischen, sitzt dieser in einem Wirtshaus, isst, trinkt und komponiert an seiner «Cenerentola» («Aschenbrödel»). Im Gespräch mit dem Wirtshauspersonal erklärt Rossini seine Arbeit und die Grundzüge der Oper. Allmählich entwickelt sich die Geschichte vom Aschenbrödel, wobei das Wirtshauspersonal die Rollen der Handlung übernimmt. Das Küchenmädchen wird zum «herumgeschubsten» Aschenbrödel, die Serviertöchter spielen die bösen Schwestern, der Wirt den Stiefvater, während der Prinz vom Oberkellner des Gasthauses dargestellt wird.

Unter der Regie von Ulrich Peter und in der musikalischen Einrichtung von Lutz Harteck singen und spielen Dorothea Gilgen, Barbara Neurohr, Faridah Subrata, Ulrich Eggimann, Alexander Marco, Niklaus Rüegg und Fred Stachel. An zwei Klavieren werden sie begleitet von Dagmar Clottu und Sonja Perrenoud; das Bühnenbild gestaltete Michel Roulet. (Walter Boris Fischer)

Dem andern begegnen – sich selber erfahren

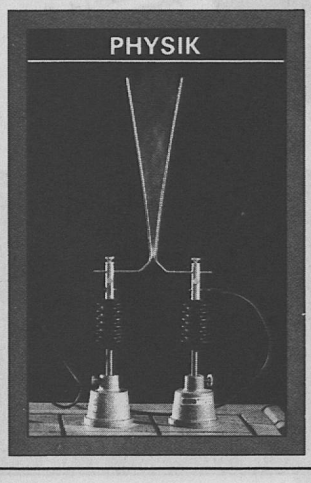
können Sie in den Ferienkursen in der Toskana, dem wohl packendsten Kulturraum des europäischen Abendlandes. Auf einem rustikalen Bauernhof, umgeben von einem Pinienwald und offenem Wiesland mit Blick auf die Wellen der toskanischen Hügelketten und die in der Sonne glänzenden mittelalterlichen Städtchen, treffen sich Männer und Frauen aus verschiedensten Berufen in Wochengruppen.
Bestellen Sie unverbindlich das Kursprogramm beim Zentrum für soziale Aktion und Bildung, Postfach 166, 8021 Zürich, Telefon 01 361 88 81.

SCHWEIZERISCHES PTT MUSEUM
3030 Bern Helvetiaplatz 4

Permanente Ausstellung über die Geschichte der Post und des Fernmeldewesens in der Schweiz

Wertzeichensammlung PTT – eine der grössten und kostbarsten Briefmarkenausstellungen der Welt

Geöffnet: Montag 14–17 Uhr
Dienstag bis Sonntag:
Mitte Mai–Mitte Oktober 10–17 Uhr
Mitte Oktober–Mitte Mai 10–12 und 14 bis 17 Uhr
An hohen Feiertagen bleibt das Museum geschlossen
Eintritt frei



Lehrsysteme

Demonstrations- und Experimentiermaterial, Projektion

Ihr zuverlässiger Partner für jeden Fachbereich und alle Stufen

Kümmerly + Frey
Hallerstrasse 6–10, Postfach, 3001 Bern
Telefon 031/24 06 66/67

Am 14. September 1988 wird der Schweizer Jugendbuchpreis in Zürich an Ingeborg Rotach verliehen. Neuerdings gibt die zuständige Wahlkommission des SLV und des SLiV auch die Bücher aus ihrer engsten Wahl bekannt.

Jugendbuchpreis 1988

Als ständige Kommission des Schweizerischen Lehrervereins und des Schweizerischen Lehrerinnenvereins schlägt die Jugendbuchkommission seit Jahrzehnten regelmässig ein Werk zur Auszeichnung mit dem Schweizerischen Jugendbuchpreis vor. Nach der Genehmigung des Vorschlages durch die beiden Zentralvorstände erfolgt dann jeweils die Preisverleihung im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung und Präsentation.

Die Gründe, welche letztlich zur Auswahl eines Preisgewinners führen, sind sehr unterschiedlich. Im Vordergrund stehen dabei natürlich in allererster Linie einmal das spezielle Buch oder ein Gesamtschaffen. Daneben spielen aber auch reglementarische Fragen eine Rolle: Insbesondere soll das Werk in der Regel schweizerischen Ursprungs sein. Über den präzisen Sinn dieser Formulierung lässt sich lang und breit diskutieren. Und letztlich spielen sogar Argumente eine Rolle, die sich, allein betrachtet, als oberflächlich und ungerecht darstellen. Wer hat den Preis im vergangenen Jahr gewonnen? Welcher Verlag wurde schon kürzlich berücksichtigt? War vor kurzer Zeit schon ein Bilderbuch, schon ein Sachbuch in der engeren Wahl?

Die JSK hat sich bei all diesen Fragen ihre Arbeit nie leicht gemacht. Es ist aber zuzugeben, dass hie und da Kompromisse gemacht werden mussten, Bücher hintangestellt wurden, weil sie momentan einfach nicht passten. Mit 1988 versucht die JSK deshalb erstmals, auch diesem Problem mit einer zusätzlichen Auswahlliste die scharfe Spitze zu brechen. Der Zeitpunkt dafür ist besonders geeignet, stellt sich doch in diesem Jahr ein Werk zur Auswahl, welches einerseits überzeugt als preiswürdig empfohlen wird, andererseits liegen, was selten geworden ist, weitere Bücher vor uns, die einen Preis durchaus ebenfalls verdient gehabt hätten.

Schweizer Jugendbuchpreis für Ingeborg Rotach

Der Jugendbuchpreis des Schweizerischen Lehrer- und Lehrerinnenvereins für 1988 wird der Erlenbacher Schriftstellerin und Bibliothekarin Ingeborg Rotach verliehen. Diese Auszeichnung erhält sie für ihr neuestes Buch «Lieber alter Engel». In dieser ergreifenden Geschichte aus den dreissiger Jahren beschreibt die Autorin die eigenen Erfahrungen als jüdisches Emigrantenkind in der Schweiz und die Erlebnisse mit ihrer Grossmutter, die ihren letzten Urlaub im Nazideutschland verbringt, bevor sie ihre Heimat endgültig verlassen muss. Eine Erzählung, die nichts an Aktualität verloren hat.

Der Schweizer Jugendbuchpreis wird alljährlich von der Jugendschriftenkommission der genannten Organisationen, die aus Lehrkräften aller Stufen und aller deutschschweizerischen Regionen zusammengesetzt ist, verliehen. Es ist dies die bedeutendste Auszeichnung für Jugendliteratur der Schweiz.

Neuerdings gibt die Kommission auch die Autoren und Werke ihrer engsten Auswahlliste bekannt. Es sind dies für 1988 Hans Brunner (Unternehmen Eisohr, Aare Verlag), Lukas Hartmann (Joachim zeichnet sich weg, Verlag Nagel & Kimche), Hanna Johansen (Felis, Felis, Verlag Nagel & Kimche) sowie Markus Pfister (Wie St. Nikolaus einen Gehilfen fand, Nord-Süd Verlag).

Die Preisverleihung findet am 14. September 1988 in Zürich statt.

Ingeborg Rotach Lieber alter Engel

«Zu Hause, zu Hause, dachte Elfie, als ob Schule und Zuhause etwas miteinander zu tun hätten. Manchmal kam es ihr vor, als lebe sie auf zwei ganz verschiedenen Sternen. Die Schule lag hier auf dem Schweizer Stern. Nach der Schule, jeden Mittag und jeden Abend, kehrte sie zurück auf den andern, auf den fremden, auf den Deutschen Stern.»

Dieses Zitat aus Ingeborg Rotachs Buch mag, so herausgerissen aus dem Zusammenhang es auch ist, einen ersten Hinweis geben auf die Problematik der ganzen Geschichte. Elfie Bornstein, ihr Bruder und ihre Eltern verlassen gleich zu Anfang, als Adolf Hitler an die Macht kommt, ihre deutsche Heimat und emigrieren in die Schweiz. Als Juden hatten sie früh merken müssen, was auf sie zukommen würde. Hier in der Schweiz fühlen sie sich sicher. Aber wenn Elfie das auch wirklich spürt; ein Rest von Fremdsein bleibt doch hän-

gen. Sie versucht sich anzupassen und gerät gerade dadurch auch in grosse innere Konflikte.
Diese Gespaltenheit wird durch die zweite Hauptperson, Elfies Grossmutter, den «lieben alten Engel», äusserlich sichtbar. Sie ist in Deutschland wohnen geblieben und erhält nun, wo die Gefahr für sie immer grösser wird, keine Niederlassungsbewilligung für die Schweiz mehr. Innerlich aber ist gerade sie es, welche die Gegensätze zu überbrücken weiss. In ihrer eigenen Not zeigt sie der Enkelin den Weg, sich anzupassen und doch sich selber zu bleiben. Sie erzählt Elfie die feinsinnige Parabel von den drei Ringen aus «Nathan der Weise», welche über alle Zeiten ihre Gültigkeit nie verlieren wird.

Zum Inhalt

Elfie darf in den Ferien ein letztes Mal nach Deutschland zu ihrer Grossmutter reisen. Die beiden verbringen herrliche Wochen in einem grossartigen Hotel. Fast macht es den Anschein, als könnten dort alle Schwierigkeiten vergessen werden, als befinde man sich auf einer ruhigen Insel im stürmischen Ozean. Diese besondere Situation wird für beide, nie mit erhobenem Zeigefinger moralisierend, zu einer Quelle des Vertrauens ins Schicksal, zum Ende einer Epoche und zum gleichzeitigen Neuanfang. Kleine, trefflich geschilderte Episoden ermöglichen dabei auch dem Leser, sich immer wieder zu erholen, zu freuen, Anteil zu nehmen am kleinen Glück. Genau wie die Hauptpersonen können auch wir damit den immerwährenden Schrecken der Verfolgten, die kleinen, bösen Stiche der Zeitumstände besser ertragen.
Zu Beginn wünscht sich Elfie einmal einen Ring, mit dem sie sich durch einfaches Drehen unsichtbar machen könnte. Sie würde sich damit für erlittenes Unrecht rächen können, bei bösen Mitschülern, beim Lehrer, von welchem sie sich nicht verstanden fühlt und letztlich auch beim Pfarrer, der sie als Jüdin nicht am Religionsunterricht teilhaben lassen kann. Ringe symbolisieren in der Parabel die drei grossen Religionen, und schliesslich steht auch ein Ring am Ende der Geschichte: Die Grossmutter muss nach Amerika auswandern, Elfie für lange Zeit, vielleicht für immer, verlassen. Jede Woche aber wollen sie einmal zu einem vereinbarten Zeitpunkt am Ring drehen und aneinander denken. «Dann wird es sein, als sässen wir nebeneinander in der Allee auf einer Bank, blickten aufs Wasser hinaus und erzählten uns alles, was uns beschäftigt.»

Preiswürdig

Die Frage stellt sich nun, was denn dieses Buch so über andere Publikationen erhebe, dass gerade es den Jugendbuchpreis des SLV verdient habe. Mir scheint das Werk wie aus einem Guss; es fällt in keiner Hinsicht ab: inhaltlich ist es anspruchsvoll und doch dem jugendlichen Leser angepasst; von der Sache her informativ, historisch richtig und detailliert; sprachlich ausgefeilt und durchdacht.
Allein diese Gründe schon zeichnen das Buch als weit über dem Durchschnitt stehend aus. Unsere Kommission verleiht den Schweizerischen Jugendbuchpreis, der in der Regel an ein Buch schweizerischen Ursprungs gehen sollte. Damit drängt dieses Buch sich meiner Meinung nach noch einmal weiter auf unserer Auswahlliste nach vor. Die Autorin hat es fertiggebracht, ein «schweizerisches» Deutsch zu schreiben, welches alle Ansprüche der Hochsprache trotzdem erfüllt, also nirgends künstlich oder folkloristisch wirkt.
Wir haben mit Ingeborg Rotachs Buch ein Werk zur Prämierung vor uns, welches über jeden Zweifel erhaben ist. Auch schon standen wir vor der Situation, dass wir letztlich den Preis halt an das noch überzeugendste Werk vergeben mussten. Bei diesem Werk brauchen wir uns deswegen keine Sorgen zu machen. Wenn wir ihm den Jugendbuchpreis des Schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrervereins überreichen, haben wir eine gute Wahl getroffen, zu der wir alle jederzeit vorbehaltlos stehen können.
Ganz nebenbei gewürdigt seien an dieser Stelle auch noch die feinen Bleistiftzeichnungen von Nell Graber. Präzise und doch bewusst karg gehalten, begleiten sie den Leser durch das Buch, helfen verstehen und lassen dennoch der Phantasie ihren Lauf.
Ringe sind es, die in diesem Werk immer wieder auftauchen – als Ring kommt es mir auch als ganzes vor: abgerundet, in sich geschlossen, vollendet in der Form. Es hat den Jugendbuchpreis 1988 verdient.

Martin Sax, Weinfelden

Ingeborg Rotach-Dessauer
- geboren 1930 in Stuttgart
- Kinder- und Jugendzeit ab 1933 in Rapperswil
- Ausbildung und Arbeit als medizinische Laborantin in der Schweiz und in den USA
- seit 1969 wohnhaft in Erlenbach ZH
- seit 1972 Bibliothekarin und bis 1987 Bibliotheksleiterin in Erlenbach
- gelegentlich Mitarbeit bei Nebelspalter, Zürichsee-Zeitung, Radio Zürisee und vereinzelt bei Radio DRS
- Autorin von zwei Kinderbüchern

Musse zum Schreiben – Musse zum Lesen

Das Gespräch mit der Preisträgerin Ingeborg Rotach führte Martin Sax.

Viele Leute hegen manchmal den Wunsch, ein Buch zu schreiben. Was hat Sie dazu gebracht, diesen Versuch tatsächlich zu wagen?
I.R.: Zum Schreiben bin ich eigentlich ganz von selber und schon fast in der Kindheit gekommen. Schon als Mädchen habe ich zusammen mit einer Freundin ein Bilderbuch gestaltet, später dann meinen eigenen Kindern Geschichten erzählt und nicht zuletzt immer wieder kürzere und längere Beiträge für Zeitschriften verfasst. Auch ans Schreiben eines Buches habe ich mich schon früher gewagt; erst mit «Möchtest Du ein Baum sein?» habe ich dann allerdings bei Blaukreuz 1985 auch einen Verlag gefunden.
Übrigens ist es natürlich so, dass jedermann «Schreiben» kann. Was man finden muss, ist einerseits das nötige Selbstvertrauen und das Glück der Publikation, andererseits aber auch die Ruhe und Musse, an einem Werk wirklich schöpferisch tätig sein zu können.

Die Verlagswerbung bezeichnet die heutige Asylpolitik als im Zentrum Ihres Buches stehend. Würden Sie dieser Aussage zustimmen?
Nein, sicher nicht in dieser absoluten Form. Was mich, schon als Kind, beschäftigt hat, ist das Fremdsein in einem Land. Ich vergleiche das mit der Situation jenes Italienerkindes, welches sich mir gegenüber glücklich über seine feuerroten Haare gezeigt hat, mit der Begründung, man

sehe ihm deswegen seine italienische Herkunft nicht an. Die Asylpolitik schwingt zwar mit, ebenso ist aber natürlich das Gastarbeiterproblem oder überhaupt die Frage der Grenzen Anstoss zum Buch.
Für mich waren als Kind Grenzen etwas Unfassbares, auch Schreckliches. Dass gerade die Kinder in unserem Land diese Furcht vor Grenzen nicht mehr haben müssen, ist zwar schön, aber kein Grund, darüber hinwegzusehen, dass sie für viele Menschen noch heute fast unüberwindlich sind.

Welcher Art waren die Reaktionen auf Ihr Buch?
Ganz abgesehen davon, dass natürlich die Rapperswiler ihre Stadt wiedererkannt haben und mir das auch sagten, wurde ich oft bedauert, dass ich so eine schwere Jugend gehabt hätte. Dies ist sicher nicht der Fall. Ich habe die grosse Tragödie nicht erleben müssen. Was ich in meinem Buch beschreibe, ist zwar autobiografisch, aber doch nur *ein* Aspekt meiner Jugend.

«Lieber alter Engel» ist ja wohl kein «Reisser» in einer Bibliothek. Wie beurteilen Sie das Leseverhalten der Kinder?
Es wird von Kindern ganz eindeutig (zu) wenig gelesen, und die Tendenz ist weiter rückläufig. Es fehlt auch ihnen die Musse, schon sie hetzen von Termin zu Termin, und überdies bekommen sie durch Fernsehen und Tonbandkassetten ein überreichliches Angebot vorgesetzt.
Daneben will und muss ich in Kauf nehmen, dass triviale Reisser den sogenannt «guten» Büchern vorgezogen werden. Mir scheint es wichtiger, dass *überhaupt* gelesen wird.

Sehen Sie Möglichkeiten, anspruchsvolle Bücher in Bibliotheken zu fördern?
Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Kinder vor allem untereinander gerne ein Urteil über Bücher annehmen, eher besser jedenfalls als von Bibliothekaren und Lehrern. Wenn ich also in meiner Bibliothek eine Leseratte dazu bringen kann, von wirklich tollen Büchern zu schwärmen, bleibt da und dort etwas hängen.
Das Vorlesen, in der Familie, durch den Lehrer oder bei Autorenlesungen gibt darüber hinaus natürlich immer wieder Anreize, sich selber ins Lesen zu vertiefen.

Vielen Dank für dieses Gespräch und herzliche Gratulation zum Schweizerischen Jugendbuchpreis 1988.

Weitere Werke aus der engeren Wahl

Hans Brunner
Unternehmen Eisohr

Aare Verlag

Jugendliche Funker werden von der Wehrmacht im Rahmen des bereits sinnlosen Unternehmens «Eisohr» in die Antarktis abkommandiert. Einer überlebt und verteidigt noch nach 35 Jahren das gestrandete U-Boot auf der Insel Karpog. Unter verbrecherischen Umständen läuft 1979 ein Tanker mit illegaler Ölladung von Australien nach Südafrika aus. Einige Besatzungsmitglieder können sich vor dem Brand auf diesem Schiff ebenfalls auf die Insel Karpog retten. Auf der Suche nach der Tankerfracht entdecken Rettungspiraten die ungleichen Inselbewohner...
«Unternehmen Eisohr» ist ein realistisches Abenteuerbuch für Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren, das – anspruchsvoll und spannend zugleich – aus der gängigen Abenteuerliteratur herausragt. Packend von der ersten bis zur letzten Seite, folgen sich in fast unglaublicher Dichte Ereignisse von zeitloser wie auch brennender Aktualität: Der Irrsinn des Krieges, die Folgen von Macht- und Geldgier sind die Themen. Geografische, geschichtliche und politische Zusammenhänge sowie die realistischen Beschreibungen, die den Seefahrtfachmann verraten, rücken das Buch in die Nähe der Sachliteratur. In klarem, knappem, sorgfältig gewähltem Stil zeichnet der Autor die Geschehnisse und Charaktere, ohne je ins Klischeehafte zu fallen. Mit diesem Buch hat sich Hans Brunner einmal mehr als äusserst lebendiger Erzähler voller Ideen erwiesen.

Lukas Hartmann
Joachim zeichnet sich weg

Nagel & Kimche

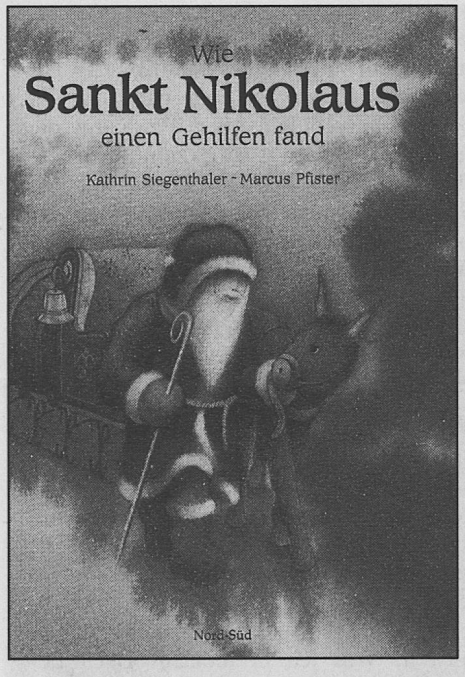
Eigentlich sollte Joachim die Schulaufgaben erledigen. Er gerät dabei ins Träumen und lässt sich von seinem Bleistift wegführen, weg von den Rechnungsaufgaben, den Fluss hinunter, hinaus ins weite Meer. Bevor Joachim in einem Sturm zu ertrinken droht, zeichnet sein Bleistift Kritz die rettende Insel, die sogleich entsteht wie alles, was Kritz zeichnet. Jedoch bleibt alles schwarzweiss, eine farbige Welt kann Kritz nicht entwerfen. Und zudem gelingt ihm nur zu zeichnen, was für die Menschen nicht von Nutzen ist. So kann er zum Beispiel eine Strichmännchenarmee auf die Beine stellen, welche Joachim vor einem bedrohlichen Meeresungeheuer schützen soll, weil diese sich letztlich als etwas nicht Nützliches erweist und sogar Joachim angreift, nachdem das Ungeheuer vertrieben ist. Ein Boot aber zu skizzieren, mit dem Joachim die graue, unfreundliche Insel verlassen könnte, liegt für Kritz nicht im Bereich des Möglichen.
Im zweiten Teil dieses Kinderromans, der den Leser wie auch den Knaben immer wieder an Robinsons und Gullivers Abenteuer erinnert, gerät Joachim in eine ganz andere Welt. Hier ist er nicht mehr Gulliver unter den Strichmännchen, sondern selber ein kleinwüchsiger Liliputaner im Lande der bunten Riesen. Nahezu paradiesische Zustände herrschen in ihrem Land Aimorylop. Hier ist zwar einiges verkehrt, so zum Beispiel die Sprache, welche Joachim nur versteht, wenn er sich auf den Kopf stellt. Die Kinder haben bei Abstimmungen ein doppeltes Stimmrecht. Die Erwachsenen leben nach Farben getrennt

in Zelten. Zuerst lernen sie aber als Kinder in einem Gemeinschaftszelt sich mit Andersfarbigen zu vertragen, den Andersartigen anzuerkennen.
Joachim verliebt sich in Gnildlog, ein Riesenmädchen. Jedoch muss er allmählich erkennen, dass er nicht in diese Welt gehört, dass er nie ein richtiger Riese sein wird. Ein letztes Mal muss ihm Kritz, der durch jeden Strich kleiner wird und schon fast völlig zusammengeschrumpft ist, behilflich sein. Joachim will nach Hause zurück, in seine Welt. Wie er diesen Weg nach Hause findet, wird im Buch nicht erzählt. Aber vielleicht spinnen die Leserinnen und Leser diese phantastische Geschichte selber weiter, vielleicht finden sie selber für Joachim einen Weg zurück – in unsere Wirklichkeit.
Lukas Hartmann ist mit dieser Erzählung mehr als eine phantasievolle Abenteuergeschichte gelungen. Er weist die jungen Leser auf eine andere mögliche Welt hin, eine Welt, in der Verschiedenartige friedlich zusammenleben können, eine sicher idealisierte Welt – dies alles aber ohne den Zeigfinger zu erheben und offensichtlich auf die Mängel unserer Lebensart hinzuweisen. Eine erfreuliche Erscheinung unter all den Büchern, die entweder eine heile Welt darstellen, ohne Bezug zu unserer Wirklichkeit, oder dann ein düsteres Zukunftsbild unserer realen Welt entwerfen.

Hanna Johansen
Felis, Felis

Nagel & Kimche

Hanna Johansen erzählt in ihrem Buch, was Felis, an sich ein gewöhnlicher Kater, im Laufe eines Jahres erlebt. Aussergewöhnlich ist nicht unbedingt die Geschichte, sondern vielmehr die Art, wie sie erzählt wird.
Durch genaue Kenntnis der Katzen und wohl auch durch intensive Beobachtung des Katzenverhaltens gelingt es der Autorin, an sich Alltägliches auf packende Art zu schildern. Wenn die Kater um ihr Revier kämpfen oder ungeliebte Konkurrenten bei der Liebeswerbung vertreiben, glaubt man manchmal förmlich die Kampfgeräusche zu hören. Oder wie vergnüglich ist es, Felis «zuzusehen», wenn er einer Fliege hinterher ist oder ihm der Wind die Laubblätter immer wieder fortbläst. Solche Schilderungen machen Felis, Felis zu einem unbeschwerten, fröhlichen Buch.
Es befasst sich aber auch mit ernsteren Dingen, z. B. mit der Hierarchie unter den Tieren oder den Umgang mit den anderen Katzen des Quartiers. Diese Stellen sind so hintergründig, dass schon fast von zwischenmenschlichen Problemen gesprochen werden kann. Auch die Angewöhnung an unsern Lebensrhythmus oder die Übertragung der menschlichen «Vernunft» auf die Katzen beschäftigen Felis häufig, seine Ironie bringt den Leser oft zum Schmunzeln. Die Betrachtungen über Angst und Mut oder Sinn und Unsinn stimmen nicht nur Felis nachdenklich.
Diese zweite Seite des Buches könnte natürlich den jugendlichen Leser gelegentlich überfordern, macht das Buch aber auch für Erwachsene lesenswert, nicht nur für ausgesprochene Katzenfreunde.
Zur Faszination dieses Buches tragen zweifellos die Illustrationen von Käthi Bhend bei. Mit feinen Strichen zeichnet sie Felis' Abenteuer in bester Übereinstimmung mit dem Text, teils mit doppelseitigen Bildern, teils als kleinste Zeichnungen am Seitenrand, die alle zusammen fast ein Bilderbuch ergeben. Und wenn Felis mit seinen listigen Augen vom Buchumschlag entgegenblickt, wer könnte da widerstehen, das Buch in die Hand zu nehmen.



Marcus Pfister/
Kathrin Siegenthaler
Wie Sankt Nikolaus einen Gehilfen fand

Nord-Süd Verlag

Kinder im Vorschulalter stellen oft die Frage: Warum gibt es einen «Schmutzli»? Die Antwort der Erwachsenen ist unsicher, weil sie meist selbst nicht wissen weshalb. Auch die Erklärung für den Knecht Ruprecht befriedigt nicht.
Die beiden Autoren, Kathrin Siegenthaler und Marcus Pfister, fanden eine hübsche Antwort und kleideten sie in eine Geschichte.
Knecht Ruprecht war ein «richtiger» Knecht. Erwachsene und Kinder beachteten ihn auf spöttische Art. Ruprecht zog sich mehr und mehr aus dem Dorf zurück. So vergass er auch den Sankt-Nikolaus-Tag und störte die Dorfbewohner in ihrer Vorfreude durch seinen Holzverkauf. Traurig kehrte er heim und sass in seiner Hütte. Ein Glockengebimmel liess ihn aufschauen. Sankt Nikolaus! Knecht Ruprecht lädt ihn zum Tee ein.
Wie er nun zum Gehilfen wird, lesen wir in diesem wirklich schönen Buch. Die Zeichnungen von Marcus Pfister unterstreichen in bester Art die Erzählung. Diese Geschichte kann nicht nur einmal gelesen oder gehört werden; sie fasziniert den Betrachter oder den Leser zu sehr.

Redaktion: Werner Gadient, Gartenstrasse 5b, CH-6331 Hünenberg.
An diese Adresse sind auch Rezensionsexemplare und Korrespondenz über die Beilage «Kinder- und Jugendbücher» zu senden.

SLV-BULLETIN

MIT STELLENANZEIGER

Ausgabe vom 11. August 1988

Informationen für die Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins (SLV)
Ständige Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung (SLZ)

Wie lehren und lernen wir, Boden haushälterisch zu nutzen?

In diesem Umwelterziehungsprojekt im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes «Nutzung des Bodens in der Schweiz» (NFP 22) soll gezeigt werden, wie die Inhalte und Resultate Nationaler Forschungsprogramme für die Schulen umgesetzt werden können. Der SLV unterstützt das Projekt und ermuntert seine Mitglieder zur Teilnahme.

Im Projekt wird versucht, zum Thema «Bodennutzung» schulgängige Methoden zu entwickeln und deren Anwendung zu fördern und zu unterstützen, sei es durch die Vorbereitung von Unterrichtsunterlagen, durch Beratung oder durch aktive Begleitung mit Fachleuten.

Welche Umwelterziehung streben wir an?
Wir versuchen, handlungsorientierte Umwelterziehung zu fördern. Das heisst, eine Umwelterziehung mit folgenden didaktisch-methodischen Schwerpunkten:
- fächerübergreifend
- alltagsbezogen
- Schülerinnen und Schüler sollen selbständig und praktisch arbeiten, z. B. in Projekten, Landschulwochen usw.
- handlungsorientiert unter Einbezug der natürlichen Umwelt

Inhaltliche Schwerpunkte
Innerhalb der breiten Palette des NFP 22 haben wir folgende thematischen Schwerpunkte gesetzt:

Bodenleben:
Was lebt im Boden? Was ist die Aufgabe der Bodentiere? Wie unterscheiden sich verschiedene Böden in der Bodenfauna? Für dieses komplexe Thema wird eine Beratung und Unterrichtsbegleitung aufgebaut.

Bioindikation:
Böden und Bodenleben sind gefährdet. Wie kann der Gesundheitszustand unserer Böden erkannt werden? Der Regenwurm als Beispiel eines Messgeräts für die Bewertung der Qualität von Ackerböden.

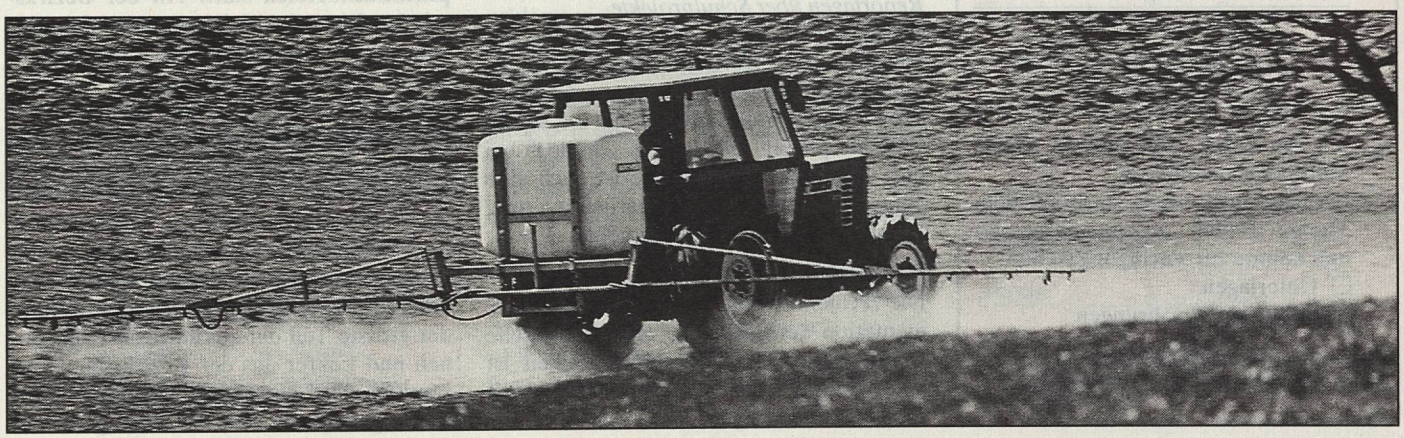


Foto: Büro 84

Schwermetalle:
Das Schullabor als Messstation: Schwermetalle in Garten- und Ackerböden. Die Bestimmung von Cadmium, Blei und Zink im Boden ist aktuell, aber nicht unproblematisch.
Wir sind daran, eine einfache Methode zu entwickeln, welche ein Erfassen schwermetallbelasteter Böden erlauben soll.

Erosion/Verdichtung:
Die Erosion fruchtbarer Böden ist nicht nur in Drittweltländern ein Problem. Auch bei uns sind die Verluste gross – und vor allem kaum wiedergutzumachen. Fotografische und/oder zeichnerische Erfassung und Auswertung von Bodenabschwemmung und -verdichtung, z.B. als einmalige Beobachtungsaktion.

Talon
Ich bin an einer Zusammenarbeit mit Ihnen interessiert.

☐ Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit mir.
☐ Bitte senden Sie mir Unterlagen.

Name: _____

Vorname: _____

Adresse privat: _____

_____

Telefon P: _____

Schule: _____

_____

Telefon G: _____

☐ Ich mache ein Projekt im Herbst/Winter 1988
ungefährer Zeitpunkt: _____

_____

kurze Beschreibung: _____

_____

_____

☐ Ich bin bereit, mit meiner Klasse Methoden auszutesten.
☐ Ich habe mich schon stark mit dem Thema Boden auseinandergesetzt und könnte zur Verfügung stellen:
☐ Unterlagen
☐ praktische Erfahrungen

Bitte einsenden an: H. Widmer, Büro '84, Zentweg 21, 3006 Bern.

Landwirtschaft und Natur:
Nutzungskonflikte auf dem Bauernhof: Welchen Platz braucht die Natur? Geplant ist eine Modellandschulwoche auf einem Bauernhof (mit Beratung).

Nutzungskonflikte:
Welche Nutzungskonflikte bestehen in unserer Landschaft? Wie werden sie gelöst? Geplant ist ein dokumentierter Führer mit Unterrichtsideen und -vorschlägen.

Siedlungen:
Aufgaben und Mechanismen der Siedlungsplanung in Stadt, Agglomeration und Dorf. Modellstudienwoche oder Unterrichtsprojekt mit Beratung.

Aktuell im Herbst 1988
Im Herbstquartal 1988 sind folgende konkreten Arbeiten oder Angebote vorgesehen:

Vermittlung von Fachleuten
Lehrerinnen und Lehrer, die zum Thema Bodenleben oder Raumplanung Unterrichtsaktivitäten vorgesehen haben, können dabei von Fachleuten des NFP 22 unterstützt werden: z.B. durch den Beizug eines solchen Experten während eines Teils des Unterrichts. Wer sich für eine solche Unterstützung interessiert, meldet sich bei der Projektleitung.

Austesten von Schulmethoden
Wir sind daran, Methoden der wissenschaftlichen Forschung für die Schule umzuarbeiten. Beispiel: Bewertung der Bodenqualität anhand der vorhandenen Regenwürmer. Die Methode verlangt keine speziellen Vorkenntnisse. Wir suchen noch Lehrerinnen und Lehrer, welche im Rahmen ihres Unterrichtes solche Methoden ausprobieren würden.

Mitarbeit bei kollegiumsinternen Kursen
Ein schul- oder kollegiumsinterner Fortbildungskurs zum Themenkreis Boden könnte auch die Möglichkeiten bieten, im Rahmen Ihres Kollegiums für das Langschuljahr ein fächerverbindendes Projekt durchzuführen. Bei solchen Kursen können Sie auf unsere Unterstützung zählen.

Reportagen über Schulprojekte
Projekte zum Thema «Boden» sollen publizistisch ausgewertet werden, um die Öffentlichkeit über die Aktivitäten des NFP-Projektes zu informieren. Falls Sie solche Projekte planen, melden Sie sich doch bei uns. Eine solche Reportage ist auch eine gute Gelegenheit zur Verarbeitung und Darstellung eigener Schulprojekte.

Dokumentation und Beratung
Die Projektleitung bereitet eine Dokumentation für fachliche und didaktische Beratung vor. Die Beratungstätigkeit ist ab 1989 geplant, kann aber punktuell schon früher erfolgen.

Wir sind sehr interessiert an inhaltlichen und methodischen Erfahrungen zum Thema Boden. Wir möchten diese sammeln (siehe Talon) und z.B. in Form einfacher Unterrichtsunterlagen auch anderen zukommen lassen.

Aus den Sektionen

AG: Enttäuschung über Lehrplanentscheide

Kurz vor Beginn der Sommerferien fällte der aargauische Regierungsrat erste wichtige Entscheide zur Lehrplanrevision. In erster Linie wurden die Stundentafeln im obligatorischen Bereich für die Primarschule sowie für die drei Züge der Oberstufe fixiert. Über das Wahlfachangebot will der Regierungsrat erst zu einem späteren Zeitpunkt entscheiden. Gar nicht zufrieden mit den Ergebnissen sind die Arbeitslehrerinnen und die Werklehrer sowie die Primarlehrer.

Klassenlehrerprinzip für die Primarschule
Obwohl im Rahmen einer breit angelegten Vernehmlassung grossmehrheitlich beantragt wurde, den Werkunterricht nicht in das Pflichtpensum der Lehrkräfte einzubauen, beschloss nun die Regierung, dass das Fach Werken an der Primarschule durch den Klassenlehrer zu erteilen ist. Allerdings liegen dazu noch keine Detailregelungen vor. Weiterhin durch die Arbeitslehrerin wird im Textilen Werken unterrichtet. Keine Korrekturen mehr gab es bei den Stundentafeln, die entsprechend den Anträgen der Projektleitung Lehrpläne und des Erziehungsrates übernommen wurden.

Oberstufe: Werkunterricht wird gestutzt
Gegenüber der Vernehmlassungsfassung musste der Werkunterricht an allen drei Zügen der Oberstufe Haare lassen. An der Real- und Sekundarschule findet eine Verlagerung vom Pflichtfach- in den Wahlpflichtfachbereich statt. An der Bezirksschulstufe wurde der Werkunterricht gänzlich aus dem obligatorischen Bereich gestrichen, was nach Meinung des Aargauischen Lehrervereins sowohl dem Schulgesetz als auch den Leitideen zu den Lehrplänen ganz eindeutig widerspricht. Dieser Beschluss wird nicht zuletzt auch deshalb als fragwürdig bezeichnet, weil ja nach dem Willen des Regierungsrates an der Primarschule der Klassenlehrer den Werkunterricht zu erteilen hat. Da sich weitaus der grösste Teil der zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer aus der Bezirksschule rekrutiert, wird es folglich weiterhin Lehrkräfte geben, die während ihrer gesamten

Ausbildungszeit an der Bezirksschule und an der Mittelschule nie selber im Fach Werken unterrichtet wurden.

Doppelaufgabe der Bezirksschule
Die aargauische Bezirksschule hat ihrem Wesen nach eine Doppelaufgabe zu erfüllen, sie ist zugleich Vorbereitung auf das Gymnasium und auf anspruchsvolle Berufslehren. Nachdem der Grosse Rat im vergangenen Jahr einen Vorstoss überwies, der den progymnasialen Charakter dieser Stufe herausstrich, und auch in vielen Vernehmlassungen entsprechende Forderungen aufgestellt wurden, hat nun der Regierungsrat diesem Druck nachgegeben und die Fächer Deutsch und Mathematik mit je einer Jahreslektion besser dotiert. Neu sind zudem in allen vier Klassen Zeichnen und Musik zu Pflichtfächern ernannt worden. Ab der 3. Klasse der Bezirksschule wird der Englischunterricht obligatorisch.

Wichtige Entscheide stehen noch aus
Wie bereits erwähnt, hat der aargauische Regierungsrat noch keinerlei Entscheide gefasst zur Dotierung des Wahlfachbereichs; allerdings wurde der Auftrag erteilt, der Umfang des Wahlfachangebots sei grundsätzlich neu zu prüfen und insbesondere für die Bezirksschule entsprechend der Erhöhung des Pflichtpensums zu reduzieren.
Lediglich für das Französisch an der Bezirksschule liegen Entscheide zum Halbklassenunterricht vor; hier kann in der ersten und zweiten Klasse je eine Lektion pro Woche im Halbklassenunterricht gearbeitet werden. Bei allen übrigen Zügen ist die Frage des Halbklassenunterrichts noch offen. Auch über den Einsatz von Fachlehrern an der Real- und Sekundarschule liegen noch keine Aussagen vor. Über die Inhalte der aargauischen Lehrpläne wird der Regierungsrat erst später entscheiden.
Es ist vorgesehen, die neuen Lehrpläne an der Primar-, Real- und Sekundarschule ab Beginn des Schuljahres 1989/90 gestaffelt in Kraft zu setzen. Nicht möglich ist dies nach Meinung der Regierung an der Bezirksschule, deren Lehrpläne noch «umfangreiche konzeptionelle und redaktionelle Überarbeitungen erfordern».

Dieter Deiss

SLV-BULLETIN

Impressum

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein (SLV)

Redaktion/Layout: Dr. Anton Strittmatter, Chefredaktor «SLZ», 6204 Sempach, Telefon 041 99 33 10, unter Mitarbeit von H. Heuberger, 6133 Hergiswil

Druck: Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

Inserate, Adressänderungen: Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa, Telefon 01 928 11 01

Aktuell

Bundesrat schaltet sich in Streit um Kreuze in Schulzimmern ein

Die Gemeinde Cadro bei Lugano darf weiterhin traditionsgemäss Kreuze in den Schulzimmern aufhängen. Ein entsprechender Beschluss des Bundesrates wurde Anfang Juli von der Gemeinde bekanntgegeben. Um die Kruzifixe in den Schulen war im Tessin ein heftiger Streit entbrannt.

Am 18. September 1984 hatte die Gemeindeexekutive von Cadro einstimmig beschlossen, wie gewohnt Kreuze in den Schulzimmern des neuen Schulgebäudes aufzuhängen. Dieser Beschluss missfiel den Tessiner «Liberi Pensatori», einer Vereinigung die gegen die Vormacht des katholischen Gedankenguts im Kanton kämpft. Sie erhoben vor dem Tessiner Staatsrat Einspruch gegen den Entscheid der Gemeinde. Die Kruzifixe stellten für sie eine Verletzung der Gewissens- und Glaubensfreiheit dar. Die Kantonsregierung wies am 10. Dezember 1985 den Rekurs ab. Sie berief sich bei ihrem Entscheid auf die Autonomie der Gemeinden in diesem Bereich und auf die historische Bedeutung des Christlichen Gedankengutes für den Kanton. Das Tessiner Verwaltungsgericht war jedoch anderer Meinung: Am 2. Mai gab das Gericht den «Liberi Pensatori» recht und kam zum Schluss, die Kreuze in den Schulzimmern stellten eine Verletzung der Wertfreiheit des Unterrichts dar. Dieses Prinzip solle nicht nur für Cadro, sondern für den ganzen Kanton gelten.
Die Exekutive reichte nun ihrerseits Rekurs beim Bundesgericht beziehungsweise beim Bundesrat ein. Das Bundesgericht erklärte sich für den Fall nicht zuständig, so dass die Landesregierung einen Entscheid treffen musste. Am 29. Juni entschied der Bundesrat, der Gemeinde recht zu geben und den Beschluss des Verwaltungsgerichts aufzuheben.
Wie der Tessiner Staatsrat weist die Landesregierung auf die Gemeindeautonomie und die Tradition des Kantons hin, wobei die Kreuze in den Schulzimmern keine Verletzung der Glaubensfreiheit darstellten, wie in Cadro zu erfahren war. Den «Liberi Pensatori» steht nun noch ein Rekurs an die Bundesversammlung offen.

(sda)

Mit dem Computer schon in der Schule leben?

Werden europäische Schulkinder im 21. Jahrhundert selbstverständlich mit dem Computer leben, lernen, sich erziehen lassen? Damit beschäftigten sich Ende Juli rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der «Ecce 88» (European Conference on Computer in Education) in Lausanne. Die Fachleute sind sich einig, dass die Arbeit am Computer das menschliche Denken verändert. Wie allerdings und mit welchen Konsequenzen, darüber sind die Pädagogen uneins.
Der französische Hochschulprofessor *Jacques Hebenstreit* zeichnete in seinem Referat ein sehr positives Bild: «Der PC erspart uns intellektuelle Routinearbeit und verschafft uns damit mehr Zeit, die kreativ verwendet werden kann.» Die Forschung über Methoden und Mittel des Unterrichts am Computer sei voranzutreiben; überdies seien Versuchsklassen zu bilden, in denen jedes Kind über einen Computer verfügt.
Kritische Töne schlug demgegenüber in der Begrüssungsrede *Yvette Jaggi*, Finanzchefin der Stadt Lausanne an: Die Risiken des Computers im Schul- und Kinderzimmer seien gross; man wisse nicht, wie sich langfristig die Gewöhnung an den Computer als Spiel- und Lernpartner auswirke. Mit seiner binären Sprache und seiner Einteilung in einzelne Operationsschritte verdränge der Computer den intuitiven Zweifel, der zum selbständigen Denken gehöre, gab Jaggi zu bedenken. *(nach sda)*

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

In der nächsten «SLZ» 17 (25. August 1988) unter anderem zu lesen:
- Integration oder Separation?
- A. S. Makarenko zum 100. Geburtstag
- Pestalozzi-Briefe

✂- -

☐ Bitte senden Sie mir die laufende Nummer der «SLZ» als Probenummer
☐ Bitte senden Sie mir Heft 17 der «SLZ» als Probenummer.
☐ Ich bestelle gleich ein «Einlese-Abonnement» (12 Nummern) für Fr. 34.– (Nichtmitglieder) für Fr. 26.– (Mitglieder SLV*)

Name: _____
Vorname: _____
*Mitglied der Sektion: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____

Einsenden an Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa.

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung
Centre suisse de coordination pour la recherche en matière d'éducation
Centro svizzero di coordinazione della ricerca educazionale
Swiss coordination centre for research in education

Francke-Gut
Entfelderstrasse 61
5000 Aarau
Telefon (064) 21 21 80

Bildung durch Musik

Wie wirkt sich ein vermehrter Musikunterricht in der Volksschule aus? Lernt ein Kind mehr, lernt es besser, wenn es pro Woche fünf Stunden Musik und drei Stunden weniger Unterricht in den Hauptfächern erhält? Diese Fragen stehen hinter den Schulversuchen, die in diesem Schuljahr in neun Kantonen gestartet wurden und werden. Die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung hat für diese Schulversuche eine Literaturanalyse und eine Bibliographie erstellt.

In den über die ganze Schweiz verstreuten Schulversuchen sollen Erfahrungen mit vermehrtem Musikunterricht gesammelt werden. Welche Auswirkungen eine solche intensivere Auseinandersetzung mit Musik auf die Persönlichkeitsentwicklung und auf die anderen Fächer hat, wird ein Team von Bildungsforscherinnen und -forschern überprüfen. Dieser Schulversuch über diverse Kantonsgrenzen hinweg und in Zusammenarbeit mit einem Universitätsinstitut ist ein erfreuliches Novum in der schweizerischen Bildungslandschaft.
Die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung hat als Hintergrundinformation eine Bibliographie zusammengestellt und die einschlägige Literatur analysiert. Die Literaturanalyse fragt einerseits nach dem Einfluss der Musik auf die Persönlichkeitsentwicklung, die Intelligenzentwicklung und die Kreativitätsentwicklung und erstellt andererseits eine Übersicht der existierenden Schulversuche mit vermehrtem Musikunterricht in der Schweiz und in anderen europäischen Ländern. Einige der Ergebnisse dieser Arbeit sollen hier kurz vorgestellt werden:

Musik und Intelligenzentwicklung
Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und der Neurophysiologie lassen einen Zusammenhang zwischen der Intelligenzentwicklung und der Musik vermuten. Die Forschungen von J. Piaget weisen auf eine gewisse Parallelität zwischen der Entwicklung der Denkfähigkeit und der Entwicklung musikalischer Fähigkeiten hin. Interessant sind in diesem Zusammenhang auch die neurophysiologischen Untersuchungen von R. Sperry. Er widerlegt die Vorstellung der Dominanz der linken Gehirnhemisphäre und weist die gleichwertige Aufgabenteilung der beiden Hirnhälften nach. In unserer Kultur wird jedoch die linke Gehirnhälfte einseitig aktiviert und trainiert. Kann Musik dieses Defizit aufheben? Sicher ist, dass die Musik die rechtshemisphärischen Qualitäten anspricht.

Ein unmittelbar zwingender Zusammenhang zwischen der Intelligenzentwicklung und einer intensiven Auseinandersetzung mit Musik konnte bis heute in keiner empirischen Untersuchung nachgewiesen werden. Kritische Stimmen bezweifeln denn auch diesen von vielen Musikpädagogen postulierten Zusammenhang.
Erfahrungen mit Volksschulklassen mit erweitertem Musikunterricht zeugen jedoch von einer gesteigerten allgemeinen Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, die sich intensiver mit Musik beschäftigen. Speziell die langjährigen Erfahrungen mit den ungarischen Musikklassen, die nach der Methode von Zoltan Kodály unterrichtet werden, weisen auf die für alle Fächer positiven Auswirkungen eines intensiven Musikunterrichts hin.

Foto: Willi Stolz

Musik und Kreativitätsentwicklung
Mit der Möglichkeit, durch Musik die Kreativitätsentwicklung zu fördern, werden heute die grössten Hoffnungen verknüpft. Der Wunsch, in unserer zunehmend computerisierten Welt Eigenschaften wie Intuition und Kreativität zu fördern, wird immer vehementer an die Schule herangetragen. Kann die Musik als geeignetes Förderungsmittel eingesetzt werden?
Der Begriff Kreativität definiert ein komplexes Verhalten, welches das Zusammenspiel von «schöpferischem Denken» und «schöpferischer Produktion» konstituiert.

Die Kreativitätsforscher fordern von Erziehung und Schule, beide Komponenten im Menschen durch eine spezifisch ästhetische Erziehung zur Entfaltung zu bringen. Sie untermauern ihr Anliegen mit Erkenntnissen aus der Entwicklungspsychologie, welche das im Kleinkind angelegte grosse Potential an Kreativität belegen.
Empirische Untersuchungen bestätigen der Musikerziehung, die kreative Komponente des Denkens zu fördern. Am Beispiel von Orff-Musikklassen konnte die Unterstützung der Kreativitätsentwicklung durch eine verstärkte Musik- und Bewegungserziehung nachgewiesen werden. Die musikpädagogische These, welche der Musik innerhalb einer musischen Erziehung eine besondere Stellung zuweist, wird damit unterstützt. Die Musik *vermag* schöpferisches Denken, schöpferische Produktion und deren Verknüpfung zu fördern, da die Musik als Ganzes, mehr als verschiedene Einzelaspekte, beide Komponenten der Kreativität anspricht und zusammenführt.

Fazit
Über die Zusammenhänge zwischen einem intensiven Musikunterricht und der Intelligenz- bzw. Kreativitätsentwicklung sind einige Erkenntnisse, aber auch viele noch nicht belegte Vermutungen vorhanden. Die wissenschaftlichen Auswertungen der schweizerischen Schulversuche werden *diese* kritisch zu prüfen haben.

Linda Mantovani Vögeli

Interessiert Sie dieses Thema?
Bildung durch Musik – Die Einflüsse der Musik auf die Entwicklung des Kindes sowie Schulversuche mit erweitertem Musikunterricht in Normalklassen.
Literaturanalyse + Bibliographie, Aarau 1988, können Sie für Fr. 10.– bestellen bei der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau.

GYMNASIUM KÖNIZ

Wir suchen auf den 1. Oktober 1988 (evtl. auf den 1. August 1989)

eine Handelslehrerin oder einen Handelslehrer

Das Gymnasium Köniz führt insgesamt drei Parallelreihen von Sexta bis Oberprima, seit dem Bezug der neuen Schulanlage im Jahr 1984 jährlich auch eine Klasse des Maturitätstypus E.

Die ausgeschriebene Stelle ist definitiv zu besetzen und umfasst 16 bis 20 Wochenlektionen.

Weitere Auskünfte können beim Rektorat eingeholt werden (Telefon 031 59 00 77 / 53 81 92).

Bewerbungen sind bis 18. August mit den üblichen Unterlagen einzureichen an:

Rektorat des Gymnasiums Köniz
z. Hd. der Gymnasiumskommission
Lerbermatt
3098 Köniz

EGL ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT LAUFENBURG AG

Umstieg in eine technisch-administrative Aufgabe

Wir ergänzen unser Team Besucherwesen, Öffentlichkeitsarbeit und suchen eine

Lehrerpersönlichkeit

welche mit technischem Flair den verschiedenartig interessierten Besuchern unserer Unternehmung die energiewirtschaftlichen Zusammenhänge vermitteln kann.

Neben Kontaktfreude und geistiger Beweglichkeit werden erwartet:
- Teamgeist und Einsatzbereitschaft
- Organisationstalent
- Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck
- gute Französischkenntnisse

Interessenten richten ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen wie Handschriftprobe, Zeugniskopien, Foto an den Personaldienst. Für telefonische Auskünfte wenden Sie sich bitte über Telefon 064 69 63 36 an Herrn W. Gurzeler direkt.

ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT LAUFENBURG AG · CH-4335 Laufenburg · Telefon 064-69 63 63

Schulamt der Stadt Zürich

Auf Beginn des zweiten Teils des Langschuljahres 1988/89 (24. Oktober 1988 bis 14. Juli 1989) suchen wir

1 Oberstufenlehrerin, evtl. Oberstufenlehrer (mit einem Pensum von 14 bis 18 Wochenstunden)

für eine besonders anspruchsvolle Arbeit mit fremdsprachigen Schülern.

Wenn Sie sich für die Integration von 15- bis 16jährigen Jugendlichen einsetzen möchten und gerne in einem gut eingespielten Team mitarbeiten, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Am Werkjahr besteht die Fünftagewoche.

Fremdsprachenkenntnisse, sozialpädagogische Interessen und Fähigkeiten sowie Erfahrung in der Arbeit mit Schülern aus fremden Kulturgebieten sind einige Voraussetzungen, die Sie mitbringen sollten.

Weitere Auskünfte erteilt gerne der Leiter des Werkjahres, Dr. E. Braun, Postfach 160, 8040 Zürich, Telefon 01 493 43 28.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Oberstufenlehrer(in) am Werkjahr» so bald als möglich, spätestens bis 9. September 1988, an den Vorstand des Schulamtes der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Vorstand des Schulamtes

Primarschulgemeinde Dozwil

sucht auf Oktober 1988, Wintersemester 1988/89, Vikar(in) oder Lehrer(in) für Mehrklassenunterstufe

Unterstufe 1. bis 3. Klasse

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Schulpräsidenten Christian Malär, Sommeristrasse 23, 8580 Dozwil (Telefon P 071 67 53 73, G 071 25 92 28) zu richten.

Evangelische Schule Brig

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1988/89 eine

Lehrerin

für die 1. und 2. Klasse.

Schulbeginn: Montag, 22. August 1988, oder nach Übereinkunft.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind so rasch wie möglich an den Schulsekretär zu richten:

Georg Imhof
Rhodaniastrasse 8
3904 Naters
Telefon 028 23 52 15

Kaufmännische Berufsschule Schwyz

Wegen Berufswechsels des bisherigen Stelleninhabers suchen wir auf Beginn des Wintersemesters 1988/89 einen

Rektor

Wir bieten
- angemessene Entlöhnung gemäss kantonalem Reglement
- angenehmes Arbeitsklima in einem kleinen Lehrerteam
- eine moderne Infrastruktur in einem neuen, fortschrittlich eingerichteten Schulhaus

Wir erwarten
- Persönlichkeit mit natürlicher Autorität und Führungserfahrung, die in gleicher Weise den Zugang zum Lehrerteam und zu den jungen Menschen in der Berufsausbildung findet
- Handelslehrer oder Hochschulabschluss phil. I (lic. phil., Mittelschullehrerdiplom oder gleichwertige Ausbildung)
- Unterrichtspraxis
- Übernahme eines Teilpensums im Unterricht (etwa ½ von 26 Wochen-Pflicht-Lektionen)

Wir sind
- eine kaufmännische Berufsschule mit etwa 400 Lehrlingen und einem eigenen, modern eingerichteten Schulhaus
- eine Berufsschule, die kaufmännische Angestellte, Büroangestellte und Verkäufer ausbildet sowie in der Erwachsenenbildung aktiv ist
- gerne bereit, mit Bewerbern über persönliche Neigungen und Wünsche zu sprechen

Stellenantritt
- 1. November 1988, evtl. 1. Januar 1989 oder 1. April 1989

Bewerbungen sind bis 15. August 1988 zu richten an:
Adalbert Spichtig, Präsident des Schulrates, Feldweg 24, 6415 Arth, Telefon 041 82 35 65
Simon Küchler, Rektor, Bitzistrasse 16, 6422 Steinen, Telefon 043 41 12 44

Pestalozziheim
Buechweid
8332 Russikon

sucht auf Herbst 1988 oder nach Vereinbarung für unsere Heim-Sonderschule für lern-, teils leicht geistig behinderte Mädchen und Knaben

1 Mittel-/Oberstufenlehrer (6. bis 9. Schuljahr)

wenn möglich mit heilpädagogischer Ausbildung

Interessen an anspruchsvollen, heilpädagogischen Aufgaben, Freude an kreativem, handwerklichem Gestalten und an der Zusammenarbeit mit Kinderpsychiater, Heilpädagogen, Erziehern und Therapeuten sollten Sie mitbringen.

Im Kinderdörfchen wartet eine Kleinklasse in einem gut eingerichteten Schulhaus mit Schwimmbad, Sportanlage und Werkräumen auf Sie.

Die Besoldung richtet sich nach kantonalen Richtlinien.

Anfragen oder Bewerbungen mit Unterlagen sind zu richten an: R. Karrer, Buechweid, 8332 Russikon (Telefon 01 954 03 55).

Jetzt buchen für Ihr nächstes Lager!

KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN hilft Ihnen dabei. Wir erreichen 320 Häuser in der ganzen Schweiz für Skilager, Schulverlegungen, Sportwochen, Familien- und Seniorenferien usw. Kostenlos und unverbindlich erhalten Sie über **KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN,** Telefon 061 96 04 05
Angebote direkt von den Hausbesitzern. «Wer, was, wann, wo, wieviel?»

Eine interessante Stelle in der

Industrie?

Ich, ehemals Primarlehrerin, suche meine(n) Nachfolger(in) als

Personalassistent(in)

Neugierig?

Für nähere Auskünfte stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Sie erreichen mich unter Telefon

055 31 28 44, intern 33

bei der Firma Embru-Werke in 8630 Rüti, im schönen Zürcher Oberland.

embru

Schulmöbel – Liegemöbel – Kranken- und Pflegemobiliar – Zivilschutzmobiliar – Büromöbel – Tische und Stühle

Zentrale Kaufmännische Berufsschule Weinfelden

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 (14. August 1989) suchen wir an eine neugeschaffene Stelle

1 Handelslehrer(in)

für den Unterricht in der dreijährigen kaufmännischen Lehre, der zweijährigen Bürolehre und – wenn erwünscht – in Erwachsenenkursen.

Anforderung: Handelslehrerdiplom

Unsere mittelgrosse Schule bietet 7 Handelslehrern in einem kooperativen Team von 15 Hauptlehrern günstige Arbeitsbedingungen: gutwillige Schüler, zweckmässig ausgestattete Räume, verkehrsgünstige Lage inmitten des Thurgaus.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 15. Oktober 1988 zu richten an:

Rektorat ZKBW, W. Schär
Bleichestrasse 1
8570 Weinfelden
Telefon 072 22 62 77

Kanton St. Gallen

Das **Erziehungsdepartement** sucht einen/eine

Sonderpädagogen/Didaktiker
Sonderpädagogin/Didaktikerin

zur Übernahme der Verantwortung für die Planung und Durchführung der berufspraktischen Ausbildung in den berufsbegleitenden Kursen für Sonderklassen- und Sonderschullehrer im Kanton St. Gallen.

Die vielfältige Aufgabe umfasst Unterrichtstätigkeit, Praxisbegleitung und Lehrerberatung, Ausbildung von Praktikumslehrern sowie organisatorische Belange. Daneben besteht auch die Möglichkeit zur Übernahme von Lehr- und Orientierungsaufträgen in der allgemeinen Lehrerbildung.

Voraussetzungen sind ein Hochschulabschluss in Sonderpädagogik, Pädagogik, Psychologie, Didaktik oder eine vergleichbare Ausbildung sowie Unterrichtserfahrung im sonderpädagogischen Bereich. Erwünscht ist ferner Erfahrung in der Erwachsenenbildung. Die Stelle kann vorerst im Teilpensum besetzt werden, mit eventuell späterem Ausbau zum Vollpensum.

Der Stellenantritt hat spätestens auf Beginn des Schuljahres 1989/90 (1. August 1989) zu erfolgen, ein früherer Eintrittstermin ist erwünscht.

Ihre handschriftliche Anmeldung mit Angaben über Ausbildung, bisherige Tätigkeit und Foto richten Sie bis 30. September 1988 an den Departementssekretär des Erziehungsdepartementes, Werner Stauffacher, Regierungsgebäude, 9001 St. Gallen. Für einen ersten Kontakt stehen Ihnen im Lehrerseminar Rorschach der Rektor, Professor Dr. Erwin Beck, Telefon 071 41 63 31, und im Erziehungsdepartement der Chef der Abteilung Volksschule, Heinrich Niedermann, Telefon 071 21 32 78, zur Verfügung.

Schulgemeinde Stäfa

Wir suchen auf Beginn des verlängerten Wintersemesters (Schulanfang: Montag, den 24. Oktober 1988) eine einsatzfreudige, diplomierte

Kindergärtnerin

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 25. August 1988 zu richten an die Präsidentin der Kindergartenkommission, Frau U. Daetwyler, Seestrasse 264, 8713 Uerikon.

Primarschulgemeinde Steckborn

Auf den Herbst 1988 (Schulbeginn 17. Oktober 1988) ist an unserer Primarschule eine Lehrstelle

Mittelstufe (4. bis 6. Klasse)

neu zu besetzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 31. August 1988 an den Schulpräsidenten, E. Traber, Seestrasse 139, 8266 Steckborn, zu richten.

Primarschulgemeinde Eschenbach SG

Da uns im Herbst 1988 ein Lehrer infolge Weiterbildung verlässt, suchen wir auf Beginn des Wintersemesters 1988

einen Reallehrer

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Schulratspräsidenten, F. Kuster, Fahrnenbühl 4, 8733 Eschenbach, zu richten.

Oberstufengemeinde Steckborn

Wir suchen auf den Herbst 1988 (Schulbeginn 17. Oktober 1988) eine tüchtige, aufgeschlossene

Hauswirtschaftslehrerin

für ein Vollamt. Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima, nebst einer schönen Wohnlage am Untersee.

Fühlen Sie sich angesprochen, senden Sie bitte Ihre Bewerbung bis 31. August 1988, mit den üblichen Unterlagen, an die Hauswirtschaftspräsidentin, Frau Evelyn Spring, Wolfkehlenstrasse 17, 8266 Steckborn, Telefon 054 61 27 14.

Primarschulgemeinde Amriswil

Wir suchen für unsere Einführungsklasse für fremdsprachige Schüler (Mehrklassenschule) eine(n) initiative(n)

Primarlehrer(in)

Wer Freude hat am Umgang mit Ausländerkindern und deren Eltern und womöglich einige Schulerfahrung mitbringt, kann Näheres über diese Stelle durch die jetzige Stelleninhaberin, Frau Karin Olbrecht, Schulhaus Nordstrasse (Telefon 071 67 19 49), erfahren.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 27. August 1988 zu richten an die Präsidentin der Primarschule, Frau Dr. med. E. Häberlin, Hölzlistrasse 15, 8580 Amriswil (Telefon 071 67 33 77).

Primarschulgemeinde Amriswil

Auf Beginn des Wintersemesters 1988/89 (Beginn 24. Oktober 1988) suchen wir

eine Lehrerin oder einen Lehrer

für die Unterstufe unserer Sonderklasse.

Heilpädagogische Ausbildung und einige Schulerfahrung sind erwünscht.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 27. August 1988 zu richten an die Schulpräsidentin, Dr. med. Elisabeth Häberlin, Hölzlistrasse 15, 8580 Amriswil, Telefon 071 67 33 77.

Die gute Schweizer Blockflöte

Schulgemeinde Stäfa

Auf Beginn des Wintersemesters 1988/89 (24. Oktober 1988) suchen wir für

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

eine Verweserin oder einen Verweser.

Wir freuen uns auf Bewerbungen von einsatzfreudigen Lehrerinnen und Lehrern. Ihre Bewerbung senden Sie bitte umgehend an Herrn Franz Helfenstein, Dorfstrasse 45, 8712 Stäfa.

Schulpflege Stäfa

Im Evangelischen Mediendienst (Vereinigung der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz) ist die Stelle einer/eines

Beauftragten für den Fachbereich audiovisuelle Medien

mit Sitz in Zürich-Oerlikon neu zu besetzen als 80-%-Stelle.

Die wesentlichen **Aufgaben** des AV-Mediendienstes sind: Produktion, Koproduktion, Ankauf und Bearbeitung von Kleinmedien für den Einsatz in Kirche und Schule. Organisation und Leitung von Seminarien, die den kreativen Umgang mit Kleinmedien im Zusammenhang mit pädagogischen und ethischen Fragen fördern. Beratung und Publikationen im medienpädagogischen Bereich, in Zusammenarbeit mit dem Kleinmedienverleih BILD+TON.

Wir suchen eine kreative und kontaktfreudige Persönlichkeit mit Verhandlungsgeschick, die bereit ist, sich mit kirchlichen Strukturen vertraut zu machen. Kenntnisse in den folgenden Fachbereichen sind Voraussetzung: Theologie, Pädagogik und bildende Kunst.
Die Besoldung richtet sich nach der Gehalts- und Dienstordnung des Evangelischen Mediendienstes.

Anmeldung: Die Bewerbungsunterlagen mit vollständigem Stellenbeschrieb können bezogen werden beim Evangelischen Mediendienst, Administration, Bürenstrasse 12, 3000 Bern 23, Telefon 031 45 91 19 (vormittags).

Schulpflege Egg

Zur Erteilung von Religionsunterricht an der Oberstufe suchen wir Lehrer oder Lehrerinnen mit katechetischer Zusatzausbildung (kann auch berufsbegleitend nachgeholt werden) oder Theologen/Theologinnen als

Katecheten/Katechetinnen

für Pensen von 4 oder mehr Stunden pro Woche.
Eintritt: sofort oder nach Vereinbarung.
Bewerbungen sind zu richten an das Schulsekretariat, 8132 Egg. Telefonische Auskünfte 01 984 25 25.

Die Schulpflege Egg

Kantonale Mittelschule Uri
Kollegium Karl Borromäus
6460 Altdorf

Vom 1. November 1988 bis Ende Juni 1989 ist an der Oberstufe des Gymnasiums (4. bis 7. Gym.) ein

Vollpensum für Deutsch

zu vergeben (24 Wochenlektionen).

Interessenten melden sich bitte schriftlich bis spätestens **15. September 1988** unter Beilage der üblichen Bewerbungsdokumente beim: Rektorat Kantonale Mittelschule Uri, Gotthardstrasse, 6460 Altdorf (Telefon 044 2 22 42).

Familienhotel Muchetta
Wiesen / Davos

Ein Hotelparadies für Kinder – endlich

Und die Grossen haben für einmal nichts zu suchen im Reich der Kleinen. Eine Hotel-Idee, auf die nur Kinder(narren) kommen.

Ja, Kinder suchen

Kindernärrin oder Kindernarren

Kindergärtner(in) · Lehrer(in) · Sportlehrer(in)
Maturanden

mit viel Lust auf einen Bergwinter und auf Kinderbetreuung in einem Hotel, das für Kinder konzipiert wurde. Mit viel Begeisterung für Neues, mit Ideen, Nerven, Herzlichkeit.
Das Familienhotel Muchetta wird auf die Wintersaison 88/89 neu eröffnet. Es umfasst 85 Betten, 75 Restaurantplätze, Sauna, Whirlpool, eine Kinderlandschaft und ein Extra-Kinderhaus. Und die ganze Herrlichkeit liegt auf der Davoser Sonnenterrasse in Wiesen. **Was haben Sie ab November 1988 vor?**

Ihre vollständigen Unterlagen schicken Sie bitte an:

Golfhotel Waldhuus
Herrn Kurt Künzli, Dir. · 7270 Davos Platz Tel. 083/61131

Engagieren Sie sich auch als Mitglied des SLV

Bezirksschulpflege Kaiserstuhl

Für das laufende Schuljahr (1988/89) suchen wir an unsere kleine, ländliche Bezirksschule einen

Lehrer für Deutsch und Latein

Das Wochenpensum beträgt 14 Stunden.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Bezirksschulpflege Kaiserstuhl, Herrn R. Wächter, 8434 Kaiserstuhl (Telefon 01 858 17 17).

Eine Herausforderung in Brasilien – Ilhéus (Bahia)

Mit Stellenantritt im März 1989 (oder nach Vereinbarung) wird

ein Lehrer oder eine Lehrerin

gesucht.

Nach Möglichkeit sollte die Lehrkraft für die Volksschul-Oberstufe ausgebildet sein. Der Partner oder die Partnerin sollte auch unterrichten, mindestens aber bereit sein, im Team mitzuarbeiten. Die vorerst noch kleine Schule, die von Kindern von Farmern und Unternehmern aus der Region besucht wird (zum Teil im Wocheninternat), wird in den nächsten Jahren ausgebaut.

Bezahlte Hin- und Rückreise, Wohnung im Schulareal und angemessene Entlöhnung werden nach Absprache in einem mehrjährigen Vertrag zugesichert.

Bewerbungen sind **bis spätestens Ende August 1988** mit den üblichen Unterlagen und einem Personalblatt zu richten an: Dr. Urs Höner, Rektor Wirtschaftsgymnasium Bern-Neufeld, Bremgartenstrasse 131, 3012 Bern, Telefon 031 23 52 80. Auskünfte sowie das Personalblatt sind unter der gleichen Adresse anzufordern.

Ich bin 56/165. Man sagt, ich bin einfühlsam, vielseitig interessiert. Will das Leben nicht alleine fortsetzen. Ich suche jemanden zum Lachen, Leben, Lieben – einen Partner (auch Ausländer).

Offerten an Chiffre 3836 Zn, Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich.

Gymnasiallehrer

(Franz./Geschichte)

mit Erfahrung auf allen Schulstufen sucht Stelle im Schulbereich.

Offerten unter Chiffre 3007 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Schweizerschule São Paulo

Auf Februar 1989 ist an unserer Schule folgende Stelle neu zu besetzen:

Gymnasiallehrer für Geschichte im Haupt- und Deutsch im Nebenfach

Bedingungen: Abgeschlossenes Studium und pädagogische Ausbildung. 3 Jahre Unterrichtserfahrung. Vielseitige Interessen. Schweizer Bürger.

Gehalt: Nach schweizerischen Ansätzen.

Vertragsdauer: 3 Jahre, freie Hin- und Rückreise, Gepäcktransport.

Versicherungen: Pensionskasse, AHV/IV obligatorisch. Freiwillige Krankenkasse.

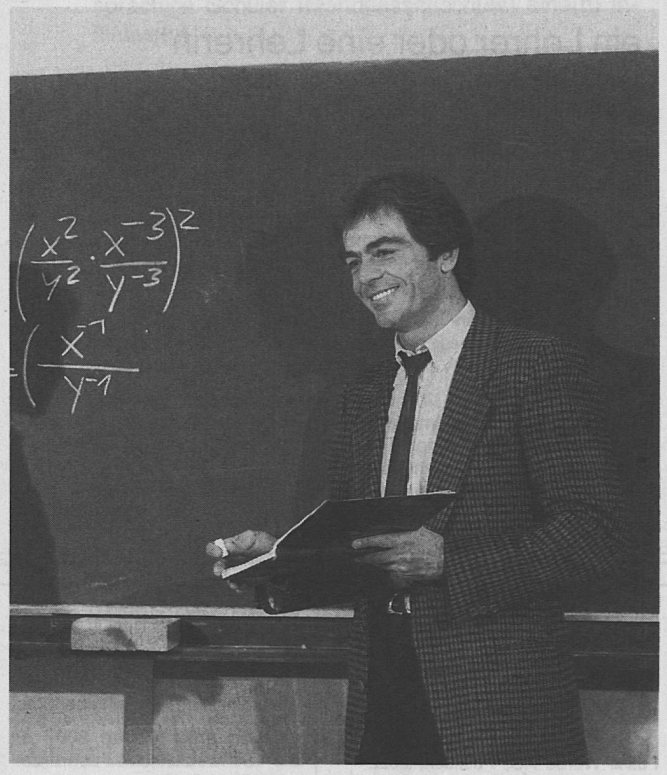
Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an Escola Suiça-Brasileira de São Paulo, Caixa postal 3630, 01051 São Paulo/Brasil.

Kopie der Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an Komitee für Schweizerschulen im Ausland, Alpenstrasse 26, 3000 Bern 16.

Informationen und Bewerbungsunterlagen erhalten Sie beim Komitee für Schweizerschulen im Ausland, Telefon 031 44 66 25.

Anmeldefrist: sofort.

Ich lese die Schweizerische LEHRERZEITUNG



Denn dafür gibt es viele gute Gründe!

Ich werde berufsbegleitend informiert und orientiert über
- **aktuelle und grundsätzliche pädagogische Fragen,**
- **neue didaktische Entwicklungen,**
- **schul- und bildungspolitische Probleme,**
- **Fragen zur Berufspolitik,**
- **Aktivitäten der Lehrerorganisationen.**

Und ich erhalte vierzehntäglich
- **Denkanstösse und Anregungen,**
- **unterrichtspraktische Hinweise und konkrete Hilfen.**

Machen Sie es doch wie ich. Profitieren Sie von der «SLZ» und ihrem äusserst günstigen Preis! Hier ist die Gelegenheit:

☐ **Ich abonniere die «SLZ» auch.**
☐ **Als Mitglied der Sektion _____ des SLV zum Preis von Fr. 58.–**
☐ **Als Nichtmitglied des SLV zum Preis von Fr. 79.–**

Name: **Vorname:**

Strasse:

PLZ: **Ort:**

Datum: **Unterschrift:**

Einsenden an:
«SLZ», Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa

Stadt Thun

sucht für die im Schulamt angegliederte Jugendarbeit auf den 1. Oktober 1988 oder nach Vereinbarung

Jugendarbeiter(in)

(Teilpensum von 50%)

Aufgabenbereich: Organisieren und Leiten von Spielaktionen und Spielbuseinsätzen, Betreuen der Spielplätze und Mitarbeit bei speziellen Projekten in der Jugendarbeit der Stadt Thun.

Wir erwarten: Initiative, Selbständigkeit, Kontaktfreude, Bereitschaft zu unregelmässiger Arbeitszeit (teils auch am Wochenende).
Der/die Bewerber(in) weist sich über eine Ausbildung im pädagogischen und/oder animatorischen Bereich sowie über Erfahrung in einer ähnlichen Aufgabe aus.

Wir bieten: Eine Anstellung im Rahmen der städtischen Dienst- und Besoldungsverordnung und eine weitgehend selbständige Tätigkeit in einem kleinen Jugendarbeiterteam.

Für telefonische Auskünfte steht Ihnen der Chef Schulamt, B. Berger, oder die Stelleninhaberin, M. Bürki, gerne zur Verfügung (Telefon 033 25 88 11). Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 31. August 1988 an das Personal- und Versicherungsamt der Stadt Thun, Postfach 145, 3602 Thun.

Primarschulpflege Uster

Auf Beginn des Wintersemesters 1988/89 (24. Oktober 1988) ist an unserer Heilpädagogischen Hilfsschule die Lehrstelle eines/einer

Heilpädagogen/Heilpädagogin

neu zu besetzen (Kinder im Oberstufenalter).

Lehrkräfte mit heilpädagogischer Ausbildung werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster, zu senden.
Das Schulsekretariat, Telefon 01 944 71 11, erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Primarschulgemeinde Bürglen

Auf Beginn des zweiten Semesters im Langschuljahr 1988/89 (Schulbeginn: 24. Oktober 1988) ist eine

Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Ihre handschriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen nimmt das Primarschulpräsidium, 8575 Bürglen, Herr Jean Baumann, Haldenhof, 8575 Bürglen, gerne entgegen. Telefon 072 44 14 23.

Magazin

Vorschau

**Alles hängt mit Bildung zusammen!
Unser Magazin bietet Ihnen
schul- und berufspolitische Orientierung,
Denk- und Merkwürdiges,
kritische Informationen,
Anregung und Herausforderung –
alle 14 Tage, 24mal im Jahr . . .
Prüfen Sie selbst!**

Hinweis

Unser Angebot ist so abwechslungsreich, dass wir Ihnen nicht einmal einen Querschnitt zeigen können. Nur wenn Sie die Herausforderung annehmen und die «SLZ» bestellen, dann können Sie sich ein eigenes Urteil bilden.

Bestellschein

☐ JA ich will die «SLZ» auf Herz und Nieren prüfen und bitte um Zustellung von vier kostenlosen Probeheften.

Ich bin
☐ Nichtmitglied
☐ Mitglied der Sektion _____ des SLV

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ Ort _____

Telefon _____

Datum _____

Unterschrift _____

Bitte einsenden an «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa

Foto: RDZ

Jugendliteratur über das Dritte Reich

In jüngster Zeit gewinnen fremdenfeindliche und nationalistische Strömungen hierzulande, wie auch anderswo, wieder vermehrt an Boden. Für die Schule Grund genug, sich mit Jugendliteratur im Dritten Reich erneut auseinanderzusetzen und Jugendliche auf Zusammenhänge und Gefahren aufmerksam zu machen.

SUSANNE GRAF ist Mitglied beim SLiV. Sie hat zuhanden der Jugendschriftenkommission eine Bücherliste zu diesem Thema zusammengestellt.

In den letzten Jahren sind in der Schweiz und ihren Nachbarländern Stimmen laut geworden, die aufhorchen lassen: einerseits solche, die die Ereignisse des Dritten Reiches verharmlosen wollen, andererseits neue rassistische.

Eine französische Dissertation verstieg sich vor einigen Jahren zu der angeblich wissenschaftlich belegten absurden Behauptung, dass es gar keine Vernichtungslager gegeben habe. Ins gleiche Horn stiess die Lausanner Gymnasiallehrerin Paschoud. Junge Neonazis treiben in der Bundesrepublik Deutschland und in Österreich ihr Unwesen und lassen hässliche Töne hören, z. B. im Zusammenhang mit dem Jahrestag des Anschlusses Österreichs am 12. März 1988 in Wien und anlässlich der Fussball-Europameisterschaft im Juni 1988 in Hamburg. Juden wurden angerempelt, offener und versteckter Antisemitismus macht sich immer wieder bemerkbar.

Ruf mit bitterem Echo: «Das Boot ist voll»

Auch bei uns in der Schweiz gewinnen nationalistische Gruppierungen und fremdenfeindliche Strömungen erneut an Boden. In heftigen Diskussionen um die Asylpolitik, im Zusammenhang mit den Flüchtlingsströmen aus Sri Lanka und anderen aussereuropäischen Ländern ertönt wieder der alte Ruf: «Das Boot ist voll.»

Die Krisenerscheinungen unserer Zeit, die Arbeitslosigkeit, die Umweltzerstörung und die nukleare Bedrohung machen unsere Gesellschaft wieder anfällig für den Ruf nach starken Führern einerseits und nach Sündenböcken andererseits, d. h. für die Fehler der nationalsozialistischen und faschistischen Vergangenheit.

Vor diesem Hintergrund ist für die Lehrerin und den Lehrer die Beschäftigung mit Jugendbüchern über das Dritte Reich bedeutsam. Die jungen Leute von heute wissen viel zu wenig über unsere jüngste Vergangenheit und sind dadurch verstärkt der Gefahr ausgeliefert, die von der Nachkriegsgesellschaft kaum verarbeiteten Fehler der Eltern und Grosseltern zu wiederholen. Für die Gegenwarts- und die Zukunftsbewältigung brauchen unsere Schülerinnen und Schüler Wissen über die Zeit zwischen 1933 und 1945, auch über die wenig rühmliche Rolle der Schweiz, und dafür sind Anleitung und Begleitung des Lehrers nötig.

Jugendliteratur über das Dritte Reich

Die von den Geschehnissen und Auswirkungen des Dritten Reiches direkt betroffene Elterngeneration hat nach 1945, in der Zeit des Wiederaufbaus und des Wirtschaftswunders, bis in die sechziger Jahre hinein den Kindern und Jugendlichen gegenüber grossenteils geschwiegen, hat die Vergangenheit tabuisiert und verdrängt.

Ein paar wenige Jugendbuchautoren haben jedoch schon kurz nach dem Krieg Werke verfasst, die es älteren Kindern und Jugendlichen damals ermöglichten, sich kritisch mit der Zeit des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen; diese frühen Zeugnisse und Verarbeitungen sind auch für die jungen Leser von 1988 noch sehr wertvoll.

Unter den Autoren dieser ersten Werke hat es sowohl direkt Betroffene wie *Clara Asscher* als auch Emigranten wie *Lisa Tetzner,* die ihre Bücher in der Schweiz schon vor Kriegsende erscheinen lassen konnte.

Bereits 1947 erschien auch das ergreifende Zeugnis eines jugendlichen Opfers des Nazi-Terrors, *«Das Tagebuch der Anne Frank»,* zwar nicht als Jugendbuch verfasst, aber bis heute eine der eindrücklichsten Lektüren nicht nur für 13/14jährige; ein Werk, das übrigens 1987 ergänzt worden ist durch die Erinnerungen von Miep Gies, eine der Holländerinnen, die damals die Familie Frank im Versteck versorgte *(Miep Gies, Meine Zeit mit Anne Frank, 1987).*

Ein weiteres Zeugnis von sehr jungen Opfern des Dritten Reiches sei hier noch erwähnt: *Inge Scholl, «Die weisse Rose».* Dieser Tagebuchbericht über den Widerstand von Münchner Studenten 1943 ist erst 1953 veröffentlicht worden; als Lektüre ist er erst ab 15 zu empfehlen.

Breiter wurde der Strom der literarischen Verarbeitungen erst von den sechziger Jahren an, parallel zu der breiteren öffentlichen Diskussion der belastenden Vergangenheit. Heute ist die Liste guter Jugendbücher über das Dritte Reich lang; besonders eindrückliche Werke sind auch in den letzten Jahren erschienen, so 1985 von *Gudrun Maecker «Als die neue Zeit begann»,* 1986 von *Ursula Wölfel «Mond, Mond, Mond»* und 1987 von *Anton Tellegen «Ich war fünfzehn und zum Glück gross für mein Alter».*

Literarische Verarbeitung stösst auf wenig Widerhall

Trotzdem greifen bis heute auch von den lesenden Kindern und Jugendlichen verhältnismässig wenige zu diesen Büchern, und auch junge Erwachsene erinnern sich kaum an entsprechende Lektüre. Bücher, die Vorgänge der Zeit von 1933 bis 1945 verarbeiten, verlangen vom Leser ein minimales Grundwissen, und hier kann die Lehrerin oder der Lehrer Hilfestellung leisten bei gemeinsamer Schullektüre. Begriffe können erklärt, Geschehnisse erläutert und diskutiert werden.

Foto: RDZ

Drei Beispiele

Im folgenden sollen drei Werke, die sich u.E. besonders gut als Schullektüre eignen, exemplarisch vorgestellt werden.

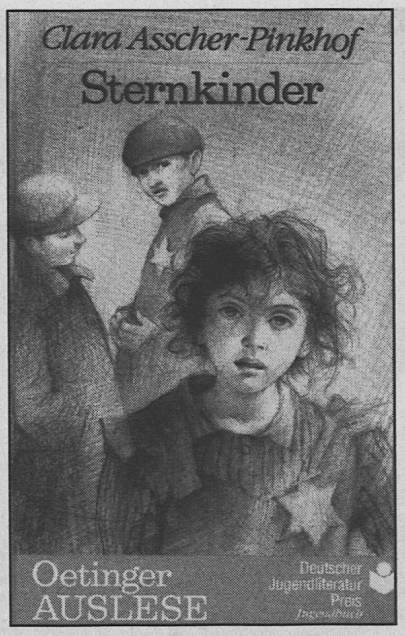
LISA TETZNER:
«DIE KINDER AUS HAUS NR. 67»

Lisa Tetzner hat mit ihrer neunbändigen Kinderodyssee im Schweizer Exil ein grossartiges Werk geschaffen, das zur Zeit der Erstausgabe (1944 bis 1949) und bis heute zu wenig Würdigung und Verbreitung gefunden hat. Anhand der Erlebnisse einer Gruppe von Berliner Kindern schildert sie anschaulich, erschütternd realistisch, dabei aber einfach und im besten Sinne unterhaltend, den Aufstieg des Nationalsozialismus in Deutschland, Emigration und Krieg. Ohne dass historische Daten vermittelt werden, entsteht durch die unterschiedlichen Schicksale der Kinder im Verlaufe der Bände 1 bis 8 ein Bild der Ereignisse in Deutschland, Frankreich, England, Skandinavien und den USA. Zur Lektüre, v.a. auch zum Vorlesen, eignen sich die Tetzner-Bände ab 12 Jahren. Interessant aus heutiger Sicht ist auch der 9. Band, *«Der neue Bund»* (1949), in dem sich alle überlebenden Kinder und ihre Freunde in der verschonten Schweiz treffen und den neuen Bund zum friedlichen Zusammenleben aller Menschen begründen, einen Bund nach dem deutlich idealisierten Vorbild der Schweiz, wie es die dankbare Emigrantin Lisa Tetzner 1949 zeichnete. Manches muss heute an diesem Bild der Schweiz korrigiert werden; die Lektüre kann aber heute Anlass dazu sein, mit Schülern der Oberstufe über die Haltung der Schweiz im Zweiten Weltkrieg und die aktuelle Flüchtlingsproblematik zu reden.

CLARA ASSCHER-PINKHOF:
«STERNKINDER»

Eine der Hauptfiguren in Lisa Tetzners Bänden, Mirjam, ist Jüdin; spezifisch Jüdisches kommt aber nicht zur Darstellung, und auch die Judenverfolgung und -vernichtung wird nur am Rande erwähnt, sie fällt kaum in den Erlebnisbereich der Kinder.

In den «Sternkindern» von Clara Asscher hingegen steht das Schicksal der Juden im Zentrum. Die holländische Originalausgabe der «Sterrekinderen» ist bereits 1946 erschienen; deutsche Ausgaben folgten 1961 mit einem Vorwort von Erich Kästner (siehe Kasten 1) und 1986.
Clara Asscher, 1896 in Amsterdam geboren, hat als jüdische Lehrerin von 1941 bis 1943 jüdische Kinder unterrichtet, denen unter der deutschen Besetzung Hollands der Besuch der öffentlichen Schulen verboten war. Im Mai 1943 begleitete sie ihre Schüler in Konzentrationslager; im Juli 1944 wurde sie mit 250 andern Lagerinsassen in einer einmaligen Aktion gegen ebensoviele deutsche Gefangene in Palästina ausgetauscht.
In ihrem Buch, das 1962 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis (siehe Kasten 2) ausgezeichnet worden ist, hat sie das Schicksal ungezählter Juden und v.a. Judenkinder verarbeitet. Die Juden erscheinen meist namenlos als Männer, Frauen und Kinder, Sternkinder, die den Judenstern tragen. Aus wenige Buchseiten umfassenden Schilderungen, Ausschnitten aus der Geschichte einzelner Juden entsteht im Kapitel «Sternstadt» ein Bild des



Lebens im Getto; im zweiten Kapitel, «Sternhaus», ergibt sich aus ebensolchen Schicksalsstücken das Leben am Sammelplatz vor der Deportation. Das dritte Kapitel ist überschrieben mit «Sternwüste», d.h. Deportation und Dasein im Arbeitslager, während das letzte Kapitel zwangsläufig in die «Sternhölle» führt, ins Vernichtungslager.
Das Leben der namenlosen jüdischen Kinder ist einfach, aus Kindersicht geschildert. Die Sternkinder erleben täglich neue Schrecknisse und Gewalt, mehr und mehr Bewegungsfreiheit wird ihnen genommen, und doch bewahren sie bis zuletzt etwas von kindlichem Vertrauen, von Spielfreude sogar und Neugier. Das Buch klingt denn auch hoffnungsvoll aus im Abschnitt «Himmelfahrt», der Fahrt der zufällig ausgewählten Kinder, die nun nicht mehr Sternkinder sein müssen, in die Freiheit, wobei nicht verschwiegen wird, dass alle andern im Vernichtungslager zurückbleiben.
Mit etwa zwölfjährigen Schülerinnen und Schülern lässt sich das Buch sehr gut lesen. Die Schüler brauchen aber Vorbereitung und Erklärungen betreffend die Judenverfolgung und insbesondere auch über das Judentum, da jüdische Bräuche, Feste und Glaubensinhalte in die Schilderungen einbezogen sind. Gerade dies, die Beschäftigung mit Andersgläubigen, macht die «Sternkinder» als Schullektüre besonders wertvoll und aktuell.

Vorwort

STERNKINDER, der Titel klingt nach Märchenbuch. Er erinnert an die wundersame Geschichte vom armen Mädchen und den Sterntalern, die glitzernd vom Himmel fielen, als die Not am grössten war. Doch die Sternkinder, von denen in diesem Buch berichtet wird, sind keine Märchenfiguren, sondern kleine holländische Mädchen und Jungen mit Hitlers Judenstern auf dem Schulkleid und der Spielschürze. Es gibt grausame, entsetzliche Märchen, aber die Grausamkeit und das Entsetzen in diesem Buch sind nicht erfunden, sondern echt. Von Phantasie ist nicht die Rede. Was erzählt wird, sind Tatsachen. Das alles ist tatsächlich geschehen. Es handelt sich um herzzerreissende Beiträge zur Geschichte des 20. Jahrhunderts, das bekanntlich der Neuzeit zugerechnet wird.
O diese Neuzeit! O dieser Fortschritt! Wir haben es herrlich weit gebracht. König Herodes war, mit seinem Kindermord zu Bethlehem, gegen Hitler ein Stümper. Er mordete vor zweitausend Jahren. Das entschuldigt seinen Dilettantismus. Er musste ohne moderne Mord- und Transportmittel auskommen und ohne die Segnungen des Telefons und der Bürokratie. Als die «Grünen»* vor rund 20 Jahren die jüdischen Familien im Theater «Die Schauburg» in Amsterdam zusammentrieben, wie Lumpen sortierten, auseinanderrissen, bündelten und, mit pünktlichem Fahrplan, in den Tod schickten, war man auf der Höhe der Zeit.
Diese «Sternkinder» sind so wichtig, so erschütternd und so schrecklich wie das «Tagebuch der Anne Frank». Die Erwachsenen und die Halbwüchsigen müssen es lesen. Da hilft keine Ausrede. Wer sich daran begeistert, wie schnell und wie hoch der Mensch zu fliegen imstande ist, der muss auch wissen, wie rasch und wie abgrundtief er sinken kann. Beides gehört zusammen. Und auch die Schulkinder, wenigstens die älteren, sollten erfahren, wie damals Kindern mitgespielt wurde. Sie werden Fragen stellen und von den Eltern und Lehrern Auskunft erwarten. Die Aufgabe ist schwer. Aber sie ist unabwendbar. Den Abgrund der Vergangenheit zu verdekken, hiesse den Weg in die Zukunft gefährden. Wer die Schuld aus jenen Jahren unterschlüge, wäre kein Patriot, sondern ein Defraudant. Wer aus der schuldlosen Jugend eine ahnungslose Jugend zu machen versuchte, der fügte neue Schuld zur alten.
München, im Frühsommer 1961

Erich Kästner

* So wurden damals die Männer vom Sicherheitsdienst in Holland genannt.

HANS-GEORG NOACK: «DIE WEBERS»

Wie haben Menschen wie du und ich zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland gelebt? Wie haben sie die Entwicklung des Dritten Reiches, die Kriegszeit erlebt? Auf solche und ähnliche Fragen gibt Noacks Geschichte der Familie Weber Antwort. Die Erzählung ist 1962 unter dem Titel «Stern über der Mauer» erschienen; nun liegt sie in überarbeiteter Form unter dem Titel «Die Webers» vor, mit dem Untertitel «Eine deutsche Familie 1933–1945» (siehe Kasten 3). Noack schildert den Alltag der Arbeiterfamilie Weber in Berlin, v.a. anhand der Entwicklung der beiden Söhne: 1933 ist Karl-Heinz acht Jahre alt, Gerd drei Jahre. Beide wachsen mit dem Staatsterror auf; Karl-Heinz, der ältere, macht begeistert mit und erkennt seine Verblendung erst bei Kriegsende, Gerd sucht sich immer wieder den Staatszugriffen zu entziehen und die eigene Meinung zu behalten. Die aus diesen unterschiedlichen Haltungen entstehenden Spannungen in der Familie und der Gesellschaft sind lebendig geschildert und bereits für zwölfjährige Leserinnen und Leser gut verständlich. Aber auch hier sind Anleitung und Erklärungen nötig: «Über jedem der kurzen Kapitel der Erzählung steht ein Datum, dazu sind in Kursivschrift ein paar wichtige historische Fakten gesetzt, ohne dass eine Verbindung zur erzählten Familiengeschichte hergestellt wird. Noack treibt damit Geschichte auf zwei Ebenen,

H. G. Noacks Vorwort zu seinem Buch «Die Webers»

Dies ist die Geschichte einer Familie. Ich hoffe, sie wird den Leser zum Nachdenken anregen. Tut sie es nicht, so habe ich mein Ziel nicht erreicht.

Diese Geschichte hat keinen richtigen Anfang. Sie beschreibt nur einen Ausschnitt aus dem Leben, beschreibt 13 Jahre der Existenz der Familie Weber.

Was diese Familie aber während der 13 Jahre erlebt hat, ist zugleich eine Episode aus der deutschen und aus der europäischen Geschichte.

Niemand lebt für sich allein und ausserhalb seiner Zeit. Jeder von uns unterliegt dem Einfluss des politischen und gesellschaftlichen Geschehens seiner Epoche. Das galt gestern, und es gilt auch heute.

Wahrscheinlich wäre es müssig und überflüssig, von der Vergangenheit zu sprechen, wenn diese Vergangenheit nicht in einem gewissen Masse die Gegenwart bestimmte, in der wir leben.

Die Geschichte soll uns zum Nachdenken veranlassen, nicht zum Verurteilen. Allzu häufig werfen wir anderen die Fehler vor, die zu begehen wir selbst keine Gelegenheit hatten. Die Geschichte soll uns helfen, die Gegenwart klarer zu sehen.

Und sie soll uns lehren, wachsam zu sein.

Wir verlassen die Familie Weber, ohne dass ihre Geschichte abgeschlossen wäre, denn wir haben nur einen Ausschnitt geschildert: dreizehn Jahre aus dem Leben einer Familie.

Aber das Leben geht weiter – auch das Leben all jener Menschen aus diesem Buch, die das Jahr 1945 erlebt haben. Wie? Wir wissen es nicht.

Vielleicht begegnen wir dem einen oder anderen dieser Menschen auf der Strasse, ohne es zu wissen.

Was haben sie im Laufe dieser 13 Jahre gelernt? Vielleicht haben sie begriffen, dass diese fürchterliche Vergangenheit nur erträglich werden kann, wenn ihre Wiederholbarkeit für alle Zukunft ausgeschlossen bleibt.

Deswegen mag es nützlich gewesen sein, die Geschichte der Familie Weber aufzuschreiben. Man kann doch hoffen, dass daraus eine Lehre zu ziehen und zu bewahren ist.

Anklagen, protestieren hilft nicht weiter. Es kommt darauf an, wachsam zu sein und zu verhindern, solange noch Zeit dazu ist.

Foto: RDZ

Schweizer Jugend im Aktivdienst

Schweizer Jugendliche waren vielfältig in das Geschehen in der Zeit des Zweiten Weltkriegs einbezogen: als Helfer in der Landwirtschaft, als Altstoffsammler (Bild oben) zur Rohstoffgewinnung, in der Beschaffung von Soldatenwäsche usw. Ihr zum Teil schwerer körperlicher Einsatz war überlebenswichtig in der damaligen Bedrohungslage und zum Ausgleich des Aktivdienst-bedingten Arbeitskräftemangels.

als Fakten und als fiktive Darstellung, beides chronologisch angeordnet. Für die Lehrerin und den Lehrer bietet diese Gestaltung eine ideale Ausgangslage zu mehr oder weniger intensiven Ausführungen und Gesprächen, je nach Alter und Interesse der Schülerinnen und Schüler.

Die Auseinandersetzung mit unserer jüngsten Vergangenheit soll der Jugend von heute helfen, ihr Leben in Gegenwart und Zukunft zu gestalten, dies kann in sinnvoller Weise anhand älterer und neuer Jugendbücher geschehen.

Zwei weitere Jugendbücher, die die Schweiz in die Handlung miteinbeziehen: Von *Pierre Billon* ist 1973 das Buch *«Catherine und die Schweizer»* erschienen, in dem aus Kindersicht geschildert wird, wie Juden von Frankreich her über die Grenze in die Schweiz geschmuggelt werden; *Ingeborg Rotach* erzählt in ihrem ergreifenden Buch *«Lieber alter Engel»* die Geschichte von Elfie, die in den dreissiger Jahren am eigenen Leib erlebt, wie emigrierte deutsche Juden in der Schweiz behandelt werden. Beide Bücher sprechen schon Zehn- bis Zwölfjährige an.

«SLZ»-Buchservice:

Coupon einsenden an BUCHSERVICE «SLZ», Postfach 2660, 3001 Bern.

Ansichtssendungen sind nicht möglich; die Bestellung wird durch eine befreundete Buchhandlung ausgeführt. Geben Sie bitte Autor und Titel, evtl. auch Preis und «SLZ»-Seite an, auf der Sie eine Besprechung des Werkes gefunden haben.

Beim Buchservice «SLZ» bestelle ich die folgenden Bücher:

_____

_____

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel

Audiovisual

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Duplikate und -Aufbewahrung
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Hellraumprojektoren und Zubehör
Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 44 36 58, Schweizer Produkt

Kassettengeräte und Kassettenkopierer
OTARI-STEREO-Kassettenkopierer, Kassettenservice, FOSTEX, TOA-Audioprodukte und Reparaturservice, ELECTRO-ACOUSTIC A. J. Steimer, 8064 Zürich, 01 432 23 63

Projektionstische
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektions- und Apparatewagen
FUREX AG, Normbauteile, Bahnhofstrasse 29, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

Projektionswände
Theo Beeli AG, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Television für den Unterricht
Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

Aecherli AG Schulbedarf 8623 Wetzikon Tösstalstrasse 4
Hellraum-, Dia- und Filmprojektoren / Projektionstische / Schulmöbel / Leinwände / Thermo- und PPC-Kopierer / Umdrucker / Vervielfältiger / Offsetdrucker / AV-Folien / Projektionslampen / Div. Schulmaterialien
Reparatur-Service für alle Schulgeräte ☎ 01/930 39 88

Grafoskop Hellraumprojektoren von Künzler
W. Künzler, Optische und technische Lehrmittel
5108 Oberflachs, Telefon 056 43 27 43

Schmid + Co. AG
Ausserfeld
5036 Oberentfelden
BAUER BOSCH — Film- und Videogeräte
gepe — Diarahmen und Maschinen
ROWI — Video-Peripheriegeräte

Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen
Gruebstrasse 17 Telefon 01 923 51 57
Für Bild und Ton im Schulalltag
Beratung – Verkauf – Service
COOMBER GERÄTE SERVICE

VITEC VIDEO-TECHNIK AG
8051 Zürich · Probsteistr. 135 · Tel. 01/40 15 55
Anlagen für Schulen – Projektierung, Verkauf, Service

Brunnen

Armin Fuchs, Zier- und Nutzbrunnen, 3608 Thun, 033 36 36 56

Bücher

Bücher für Schule und Unterricht
BUCHHANDLUNG BEER, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01 211 27 05

Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers
PAUL HAUPT, BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25

Gesundheit und Hygiene

Schulzahnpflege
Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01 723 11 11

Handarbeit und Kunstschaffen

Garne, Stoffe, Spinnen, Weben, Filet, Kerzen- und Batikmaterial
SACO SA, 2006 Neuchâtel, 038 25 32 08. Katalog gratis

Handarbeits-, Strick- und Klöppelgarne
Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

Handwebgarne
Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 33 06 63
Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50

Webrahmen und Handwebstühle
ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

Kopieren · Umdrucken

Kopiergeräte
Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 21 41 11

Persen **Bergedorfer Kopiervorlagen:** Bildgeschichten, Bilderrätsel, Rechtschreibung, optische Differenzierung, Märchen, Umweltschutz, Puzzles und Dominos für Rechnen und Lesen, Geometrie, Erdkunde: Deutschland, Europa und Welt. / **Pädagogische Fachliteratur.** Prospekte direkt vom **Verlag Sigrid Persen, Dorfstrasse 14, D-2152 Horneburg.**

Lehrmittel

Lehrmittel
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich
Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

WURZEL JOKER
Max Giezendanner AG 8105 Watt 01/840 20 88

INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
– Lernspiele – Profax – Sonderschulprogramm – Sach-/Heimatkunde – Sprache – Rechnen/Mathematik
– Lebenskunde/Religion – Geschichte – Geografie – Biologie – Physik/Chemie – Schulwandbilder

- fegu-Lehrprogramme
- Demonstrationsschach
- Wechselrahmen
- Galerieschienen
- Bilderleisten
- Stellwände
- Klettentafeln
- Bildregistraturen

Pano-Lehrmittel / Paul Nievergelt
Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

Maschinenschreiben

Rhythm. Lehrsystem mit "LEHRERKONZEPT" und 24 Kassetten... Lehrbuch + Info-Kassette zur Prüfung gratis! Laufend im Einsatz in mehr als 1000 Schulen. WHV-Lehrmittelproduktion Tägerig / 056 - 91 17 88

Mobiliar

Schul- und Saalmobiliar

embru **Kompetent für Schule und Weiterbildung, Tische und Stühle**
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, Tel. 055 31 28 44

SCHREINEREI EGGENBERGER
«Rüegg»
Schulmöbel, Tische
Stühle, Gestelle, Korpusse
8605 Gutenswil ZH, Tel. 01 945 41 58

sissach
Ihr kompetenter Partner für Möblierungsprobleme
- Informatikmöbel
- Schulmöbel
- Hörsaalbestuhlungen
- Kindergartenmöbel

Basler Eisenmöbelfabrik AG, Industriestrasse 22,
4455 Zunzgen BL, Telefon 061 98 40 66 – Postfach, 4450 Sissach

ZESAR AG
Der Spezialist für Schul- und Saalmobiliar
ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38, Postfach, 2501 Biel, Telefon 032 25 25 94

Musik

Blockflöten
H. C. Fehr-Blockflötenbau AG, Stolzestrasse 3, 8006 Zürich, 01 361 66 46

Schlagzeuge, Perkussion und Gitarren
MUSIKUS, F. Schwyter, Gönhardweg 3, 5000 Aarau, 064 24 37 42

Steeldrums und Unterricht
PANORAMA Steeldrums, Luegislandstrasse 367, 8051 Zürich, 01 41 60 30

Physik, Chemie, Biologie

Laboreinrichtungen
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Mikroskope
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

Physik, Chemie, Biologie

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42
Steinegger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 5 58 90

Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

BIOLOGIE GREB
Zoologisches Präparatorium
Fabrikation biologischer Lehrmittel
Restauration biologischer Sammlungen
Ausstellung jeden 1. Sonntag im Monat
von 10 bis 12 Uhr offen
CH-9572 Busswil TG/Wil SG, Telefon 073 23 21 21

ELEKTRONIK Bauteile, Bausätze, Mess- und Prüfgeräte, Lautsprecher, Werkzeuge, Solartechnik usw.
Verlangen Sie unseren ausführlichen Katalog (für Schulen gratis).
ALFRED MATTERN AG ELEKTRONIK
Seilergraben 53, 8025 Zürich 1
Telefon 01 47 75 33

METTLER
Präzisionswaagen für den Unterricht
Beratung, Vorführung und Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten, 062/32 84 60
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/24 06 67
Leybold-Heraeus AG, 3001 Bern, 031/24 13 31

Schuleinrichtungen

embru
Kompetent für Schule und Weiterbildung, Tische und Stühle
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, Tel. 055 31 28 44

knobel
Ihr Partner für Schuleinrichtungen
Eugen Knobel AG, Chamerstr. 115, 6300 Zug, Tel. 042 41 55 41, Telefax 042 41 55 44

Spiel + Sport

Jonglierartikel, Bumerangs, Einräder
LUFTIBUS, Jonglier- und Theaterbedarf, Nussbaumstr. 9, 8003 ZH, 01 463 06 88

Spielplatzgeräte
ALDER + EISENHUT AG, Turngerätefabrik, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 56 53
Bürli, Postfach 201, 6210 Sursee, 045 21 20 66
Armin Fuchs, Bierigutstrasse 6, 3608 Thun, 033 36 36 56
Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach Dorf, 041 96 21 21
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9546 Tuttwil-Wängi, 054 51 10 10
H. Roggwiler, Postfach 374, 8910 Affoltern a. A., 01 767 08 08
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

GTSM_Magglingen
Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30
- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Hinnen Spielplatzgeräte AG
CH-6055 Alpnach Dorf — *Telefon 041 96 21 21*, *Telex 78150*
CH-6005 Luzern — *Telefon 041 41 38 48*
BIMBO
- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport
- Kostenlose Beratung an Ort und Planungsbeihilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

Sprache

TANDBERG -Sprachlehranlagen
Apco -Klassenrecorder
Schörli-Hus, 8600 Dübendorf
☎ 01 821 20 22
- Vorführung an Ort
- Planungshilfe
- Beratung

- Sprachlehranlagen
- Mini-Aufnahmestudios
- Kombination für Sprachlabor und PC-Unterricht
- Beratung
- Möblierungsvorschläge
- Technische Kurse für eigene Servicestellen

STUDER REVOX AV
Die Philosophie der Kommunikation
Revox ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, Telefon 01 840 26 71

Theater

Max Eberhard AG Bühnenbau
8872 Weesen Tel. 058 43 13 87
Vermietung von: Podesterien, Beleuchtungskörpern, Lichtregulieranlagen
Beratungen, Planungen, Ausführung von: Bühneneinrichtungen, Bühnenbeleuchtungen, Lichtregulieranlagen, Bühnenpodesten, Lautsprecheranlagen

Für Bühnen- und Studioeinrichtungen...
eichenberger electric ag, zürich
Bühnentechnik · Licht · Akustik · Projektierung · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich, Telefon 01 55 11 88

Verbrauchsmaterial

Farbpapiere
INDICOLOR W. Bollmann Söhne AG, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 55 90

Klebstoffe
Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Selbstklebefolien
HAWE Hugentobler + Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

CB CARPENTIER-BOLLETER VERKAUFS-AG
Graphische Unternehmen
8627 Grüningen, Telefon 01/935 21 70
Ringordner — Verlangen Sie unser Schul- und Büroprogramm!

INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01
- Schülertafeln
- Schulhefte
- Heftblätter
- Ordner/Register
- Schreibgeräte
- Zeichen-/Malbedarf
- Klebstoffe
- Technisches Zeichnen
- Massstabartikel
- Umdrucken
- Hellraumprojektion
- Wandtafelzubehör

em
Schulhefte, Einlageblätter, Zeichenpapier, Schulbedarf
Ehrsam-Müller AG
Josefstrasse 206, 8031 Zürich
Telefon 01 42 67 67

Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81
Eugen Knobel AG, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 41 55 41, Telefax 042 41 55 44
OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Schwertfeger AG, Wandtafelbau + Schreinerei, Güterstr. 8, 3008 Bern, 031 26 16 56
Weyel AG, Rütiweg 7, 4133 Pratteln, 061 81 81 54, Telefax 061 81 14 68

Werken, Basteln, Zeichnen

Autogen-Schweiss- und Lötanlagen
AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, 034 22 29 01

Bastelartikel und Handarbeitsmaterial
Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63

Filz, Handarbeits- und Dekorationsfilz
FILZFABRIK AG, Lerchenfeldstrasse 9, 9500 Wil, 073 22 01 66

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien
Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge
HP MASCHINEN AG, Maschinen und Werkzeuge für die Holzbearbeitung
Bahnhofstrasse 23, 8320 Fehraltorf, 01 954 25 10

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Industrieofenbau, Töpfereibedarf, Töpferschule, 6644 Orselina

Leder, Felle, Bastelartikel
J. + P. Berger, Bachstrasse 48, 8200 Schaffhausen, 053 4 57 94

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien
VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

Schulwerkstätten
Kuster Hobelbankfabrik, 8716 Schmerikon, 055 86 11 53

- kompl. Werkraumeinrichtungen
- Werkbänke, Werkzeuge, Maschinen
- Beratung, Service, Kundendienst
- Aus- und Weiterbildungskurse

Lachappelle
Lachappelle AG, Werkzeugfabrik
Pulvermühleweg, 6010 Kriens
Telefon 041 45 23 23

Werken, Basteln, Zeichnen

Wellstein AG Holzwerkzeuge 8272 Ermatingen

WERKSTATTEINRICHTUNGEN direkt vom Hersteller. Ergänzungen, Revisionen, Beratung, Planung zu äussersten Spitzenpreisen.
Rufen Sie uns an: 072 64 14 63

Schutz- und Schweissgase
AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld

Seile, Schnüre, Garne
Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01 252 58 34

Töpfereibedarf
Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf, Rabennest, 8840 Einsiedeln, 055 53 61 71

INGOLD
Ernst Ingold + Co. AG
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 61 31 01

- Grosse Programmerweiterung nach neuen Lehrplänen
- Für alle Schulstufen
- Für Mädchen/Knaben
- Werken mit Holz Plexiglas, Elektronik
- Anleitungsbücher
- Werkanleitungen im Abonnement
- **Sonderkatalog**

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen
Installations d'atelier, outillage et matériel pour écoles
Tel. 01/814 06 66
Oeschger AG
Steinackerstasse 68 8302 Kloten

TRICOT VOGT
8636 Wald, Telefon 055 95 42 71
Schule – Freizeit – Schirme – T-Shirts zum Bemalen und Besticken
Stoffe und Jersey, Muster verlangen

Wir fertigen und liefern für Ihren Bedarf
HANDFERTIGKEITSHÖLZER, diverse Platten, Rundstäbe
Haas AG 4938 Rohrbach Tel. 063 56 14 44

Handelsfirmen für Schulmaterial

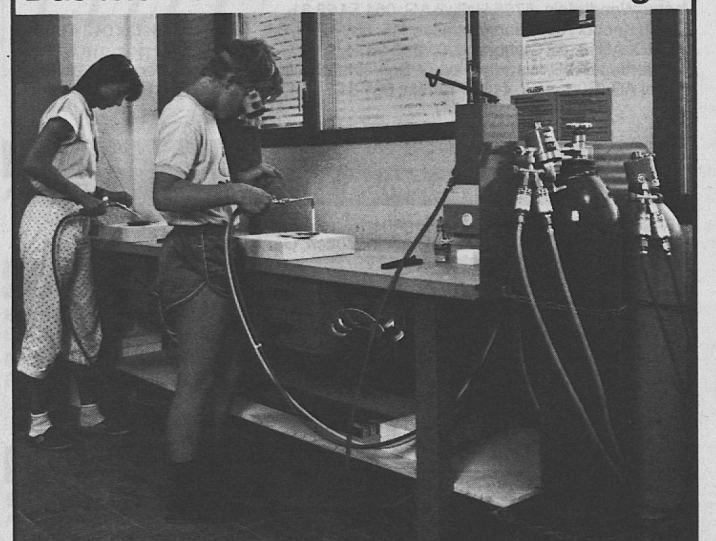
Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80
Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien für Kunst, Druck, Batik, Tuschmalartikel, Schreib- und Zeichengeräte, Bastelmesser.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehöre für die nachgenannten Geräte: Hellraumprojektoren, Thermo- u.a. Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Projektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen, Wandtafeln.

Optische und technische Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43
6210 Sursee, 045 21 79 89
Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate, Zubehör. **In Generalvertretung:** Leinwände, Umdrucker, AV-Speziallampen, Torsen und Skelette, Büroeinrichtungen.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

GLOOR
Das Markenzeichen für Ihre Lötanlage



Werken mit Metall in der Schule

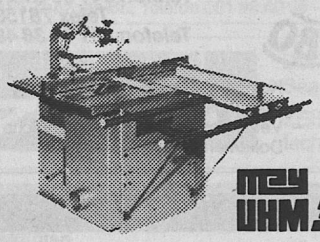
Wir sind Spezialisten für die Lieferung der Einrichtungen und Apparaturen zum Schweissen, Löten, Wärmen, etc.

Verlangen Sie unsere kostenlose Dokumentation und Beratung.

GEBR. GLOOR AG, Schweissgerätefabrik, 3400 BURGDORF;
Tel. 034 22 29 01 Telex 91 41 24

SLZ-Inserate sind die Schaufenster der Schullieferanten.
Nehmen Sie bei Ihren Bestellungen bezug auf die **Lehrerzeitung!**

Holzbearbeitung mit der
Schweizer Universal-Holzbearbeitungsmaschine



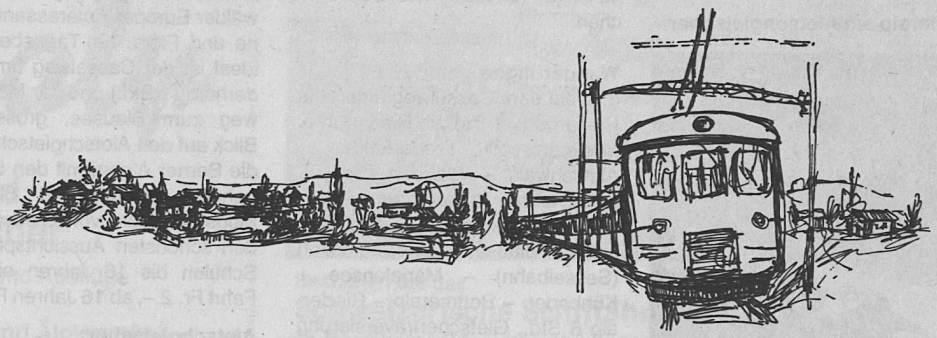
3- bis 5fach kombinierbar mit 350 mm Hobelbreite, SUVA-Schutzvorrichtungen, Rolltisch, 2 Motoren usw.

mey UHM 350

Viele Schulen und Lehranstalten arbeiten bereits mit dieser robusten und preisgünstigen Maschine.

Verlangen Sie Offerte und Referenzen bei:

pletscher-heller+co
8226 Schleitheim SH
Salzbrunnenstrasse
Telefon 053 6 47 15



Ferien · Reisen · Sport- und Klassenlager

Toskana-Bauernhaus

Ferienvermietung geeignet für Gruppen, Lager oder Privat mit 15 Betten. Wunderschön und ruhig gelegen, 1 Std. südlich von Florenz. Eine für 15 Personen voll eingerichtete Töpferwerkstatt mit Brennofen kann benutzt werden. Ausführliche Unterlagen von: G. Ahlborn, Riedstrasse 68, 6430 Schwyz, Telefon 043 21 17 13.

Ihr Fachgeschäft für Tischtennisartikel
Die Nr. 1 in der Schweiz

Tische (Holz, Alu, Beton)
günstiger dank Direktverkauf
Auslieferung innert 24 Stunden
Verlangen Sie unseren Gratis-Katalog

GUBLER TISCHTENNIS

4652 Winznau b/Olten – Tel. 062/35 22 15

monte Lema

MIGLIEGLIA – MALCANTONE
(15 km von Lugano)
1. April bis 31. Oktober
Ununterbrochener Fahrbetrieb 8.30 bis 18.00 Uhr

Fahrpreis:	einfach	retour
Gruppe	8.–	11.–
Schüler bis 16 Jahre	5.–	6.–

1624 m ü. M. einer der schönsten Aussichtspunkte der Südschweiz

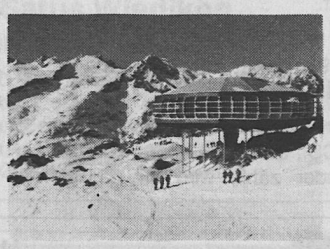
Der Monte Lema ist der Ausgangspunkt für genussreiche und vielseitige Bergwanderungen (300 km). Grosser Beliebtheit erfreut sich der vierstündige Marsch, genannt Höhenweg, vom Monte Lema zum Monte Tamaro oder nach Indemini (Gambarogno).
Grossartige Panoramarundsicht über Luganer- und Langensee.
Die Talstation in Miglieglia ist leicht erreichbar mit den direkten Postautokursen ab Lugano und ab FLP-Bahnhof Magliaso. Für Familien-, Vereins-, Schulreisen und Wochenendaufenthalte steht Ihnen das neue Berghaus (Telefon 091 57 13 53) Monte Lema mit 50 Betten zur Verfügung.
Auskunft und Prospekte:
Verkehrsverein Malcantone/Caslano, Telefon 091 71 29 86

MOTEL RIAZZINO

in der Magadinoebene. Zentrale Lage, Bahnhof SBB 200 m, Schwimmbad, Spielwiese, Pingpong, Rotogolf, Tischfussball gratis. Günstige Halbpensionsarrangements für Schulreisen, Klassen und Trainingslager.
Fam. Kistler, Tel. 092 64 14 22

Wander- und Langlaufparadies Obergoms VS. Ausgangspunkt der Säumerwege Gries und Grimsel und der Zentralalpenpässe, 40 km Loipe. **Hotel Nufenen, 3988 Ulrichen.** Alle Zimmer mit Dusche, WC, Fön, Radio, Color-TV. Im Sommer: **7 Tage Ferien – 1 Tag gratis.** Telefon 028 73 16 44

Bettmeralp



Wanderparadies im Herzen des Aletschgebietes

Wie wär's mit einer Schulreise oder mit den Schulferien auf der schönen Bettmeralp?

Unser Vorschlag
Schweben Sie mit der Gondelbahn von der Bettmeralp auf den Bettmergrat (2700 m ü. M.).

Geniessen Sie vom Bergrestaurant aus bei einem guten Essen den einmaligen Rundblick vom Eiger bis zum Matterhorn und Montblanc.

Nach dieser Stärkung wandern wir über den neuen Gletscherweg Aletsch in einer knappen Stunde zum bezaubernden Märjelensee.

Rückkehr über Kühboden oder Bettmergrat nach Bettmeralp.

Verlangen Sie unsere günstigen Gruppenpreise.

Verkehrsverein, 3981 Bettmeralp, Telefon 028 27 12 91
Verkehrsbetriebe, 3981 Betten, Telefon 028 27 12 81

Reisepläne?

Abschlussklassen-,
Matur- und Diplomreisen
Lehrer-Weiterbildungsreisen
Studienreisen und -Ausflüge
Vereinsreisen
(für Gruppen ab 10 Personen)

Supergünstig oder gediegen, ausgeflippt oder konventionell, für wenige Tage oder ganze Wochen, irgendwo, irgendwann.

Wir wissen, wie die Reiseideen und -phantasien zu realisieren sind, beraten selbstverständlich kostenlos und unverbindlich und arbeiten auf Wunsch die «massgeschneiderte Offerte» für alle Reisepläne aus.

01/242 30 00

Gruppenreisen nach Mass

SSR-Reisen
Reisegenossenschaft
Bäckerstrasse 52, Postfach 8026 Zürich

PR-Beiträge

Riederalp am Aletschgletscher

Riederalp
Autofrei und mit herrlicher Sicht ins Rhonetal und auf die höchsten Viertausender der Walliser Alpen, ein ideales Ziel für Schulreisen und Ferienlager. Hier einige Informationen und Vorschläge.

Anreise
Mit Bahn oder Bus nach Mörel, 7 km von Brig entfernt an der Strasse Richtung Furka. Ab Mörel Grosskabinenbahn nach Riederalp. Tarife für Schulen: bis 16 Jahre einfache Fahrt Fr. 2.–, Hin- und Rückfahrt Fr. 3.80, von 16 bis 21 Jahre Fr. 2.60 bzw. Fr. 5.20. Keine Wartezeiten, Busparkplatz gratis.

Unterkünfte
Naturfreundehaus (Telefon 021 944 58 38), 38 Schlafplätze, Selbstkocher.
Hotel-Restaurant Riederfurka (Telefon 028 27 21 31), 58 Touristenlager, 7 Hotelbetten.
Hotel-Restaurant Silbersand (Telefon 028 27 24 41), Familienhotel mit Mehrbettzimmern, 48 Schlafplätze.
Naturschutzzentrum (Telefon 061 42 74 42) für Kurs- und Schulwochen.

Wanderungen
u. a. auf dem Casselweg ums/aufs Riederhorn, 1 Std. ab Riederfurka, Moränenweg: Riederfurka – Aletschwald – Blausee (Sesselbahn) 1 Std., Riederfurka – Silbersand – Kalkofen – Aletschgletscher – Blausee 4 Std., Moosfluh (Sesselbahn) – Märjelensee – Kühboden – Bettmeralp – Riederalp 6 Std., Gletschertraversierung Riederalp – Belalp mit Bergführer 6½ Std. Abenteuerwanderung in die Massaschlucht mit Führung.

Alpmuseum Riederalp
Gut erhaltenes Zeugnis einer beinahe verschwundenen Alpwirtschaft, Hütte mit Küche (Käserei), Wohnstube, Stall und Käsekeller, im Anbau Ausstellung über die Alpwirtschaft.
Öffnungszeiten Juni bis Oktober: Dienstag, Donnerstag und Sonntag 15.00 bis 17.00 Uhr, Eintritt Schulen Fr. 1.–, Gruppen auf Anmeldung jederzeit. Jeden Mittwoch Schaukäsen und geführter Besuch des Alpmuseums.

Naturschutzzentrum Aletschwald
Erstes Naturschutzzentrum der Schweiz in der Villa Cassel auf Riederfurka, Ausstellung über Gletscher, Gesteine, Pflanzen und Tiere der Aletschregion und über die Geschichte des Hauses, Tonbildschau und Alpengarten, Führungen, Kurse und Landschulwochen.
Öffnungszeiten: Juni bis Oktober: täglich 10.00 bis 17.00 Uhr. Eintritt Gruppentarif Fr. 2.– und Fr. 1.– (Kinder).

Naturreservat Aletschwald
Einer der höchstgelegenen Arvenwälder Europas, interessante Fauna und Flora, für Tagesbesucher ideal ist der Casselweg ums Riederhorn (1 Std.) und der Moränenweg zum Blausee, grossartiger Blick auf den Aletschgletscher und die Berner Alpen, mit den Sesselbahnen Hohfluh und Blausee/Moosfluh direkt von Riederalp zu den schönsten Aussichtspunkten. Schulen bis 16 Jahren einfache Fahrt Fr. 2.–, ab 16 Jahren Fr. 4.–.

Aletschgletscher
Mit 23 km längster und mächtigster Eisstrom der Alpen, vom Jungfraujoch (3000 m) über den Konkordiaplatz (1000 m dicke Eisschicht) bis in die Massaschlucht auf 1500 m, grossartiger Anblick, gute Wanderwege bis an den Gletscherrand, regelmässig geführte Gletschertouren, für Schulen nach Absprache mit den Bergführern.

Kinder- und familienfreundlich
Viele Einfamilienchalets und Wohnungen für Familienferien, Kinderspielplatz, Minigolf, während der Schulferien spezielles Kinderprogramm mit Ausflügen und viel Sport und Spass.

Neu: Direkte Fahrten bis auf Riederalp ab allen SBB-Bahnhöfen.

Nähere Auskünfte und Unterlagen: Verkehrsbüro, 3987 Riederalp, Telefon 028 27 13 65. Wir vermitteln Ihnen gerne Angebote und Vorschläge für Fahrten ins Aletschgebiet.

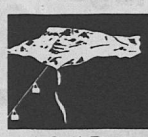
VCS: ab 1989 mit eigenem Reisebüro

Der Verkehrs-Club der Schweiz (VCS), der heute über 90 000 Mitglieder zählt, wird im nächsten Jahr voll in den Reisesektor einsteigen. Zum Leiter der Reiseabteilung hat er Kaspar Woker, ehemaliger Direktor der Railtour-Suisse, berufen. Die VCS-Reisen werden im Zentralsekretariat in Herzogenbuchsee und in den vier Geschäftsstellen Basel, Bern, Genf und Zürich sowohl Mitgliedern wie Nichtmitgliedern angeboten.

Seit 1986 verkauft der VCS seinen Mitgliedern Bahnbillette fürs In- und Ausland, Abonnemente und Bahn-Pauschalreisen. Bereits im ersten Jahr erzielte er auf diesem Sektor einen Umsatz von 3 Mio. Franken.

Auch mit der vorgesehenen Ausweitung seines Reisebereichs wird der VCS seinen Zielsetzungen treu bleiben und dementsprechend ökologisch sinnvolle Reisen bestehender Veranstalter oder aus eigener Produktion anbieten. Er wird seine Kunden und Kundinnen in diesem Sinn beraten und hofft, damit die Reisegewohnheiten beeinflussen zu können. Im Vordergrund steht das Umsteigen vom Auto auf die Bahn, aber auch die Wahl des Reiseziels und -zeitpunktes. Er beabsichtigt, sich auf politischer Ebene für eine bessere Staffelung der Schulferien einzusetzen, sind doch die touristischen Infrastrukturen auf die kurzen Hochsaisonspitzen ausgerichtet, mit den ganzjährigen schädlichen Folgen für Landschaft und Umwelt.

«Alles in allem gilt: Wer beim Reisen auf die Umwelt Rücksicht nehmen will, kann gewiss sein, dass er in den VCS-Reisebüros die richtige Beratung erhält», schreibt der VCS.


Engstligenalp
Adelboden
SKIFAHREN BIS JUNI
das einzigartige Ausflugsgebiet, drei Passübergänge, drei Lifte, LLL, ideal für Schulen und Vereine. Neues Berghotel, Restaurant und Self-Restaurant. Zimmer WC/Dusche. Günstige Arrangements. Ferienlager mit und ohne Pension. Freie Daten: 20.8.–3.9., 11.–19.9., 7.10.–4.12.1988. **Auskunft:** Chr. Oester-Müller, Telefon 033 73 22 91.

Herbst- und Winterlager Diemtigtal, 1100 m ü. M.
Sehr schönes, komfortables Haus, 20 Zimmer, 60 Betten, für Selbstkocher.
Reservationen: A. Zellweger, 3617 Fahrni, Telefon 033 37 61 68

Lungern Schönbüel

lädt ein
zu Schulreise und Schulverlegung
anlässlich des Jubiläums der Brünigbahn

Nebst Ermässigungen bei den SBB profitieren Sie von einem Gratiszvieri auf Schönbüel, offeriert von der Luftseilbahn und den Ski- und Berghäusern.

Luftseilbahn: Telefon 041 39 14 85
Ski- und Berghäuser: Telefon 041 66 39 77

Riederalp

Aletschwald
Aletschgletscher

Ideal für Ferien, Schulreisen und Ausflüge

Alpmuseum mit Schaukäsen und Älplerznüni
Naturschutzzentrum in der Villa Cassel
Ausstellung, Tonbildschau und Alpengarten

Über 100 km markierte Wanderwege
Waldexkursion, Wildbeobachtung,
Gletschertraversierung, Abenteuerwanderungen,
Minigolf, Tennis, Golfplatz

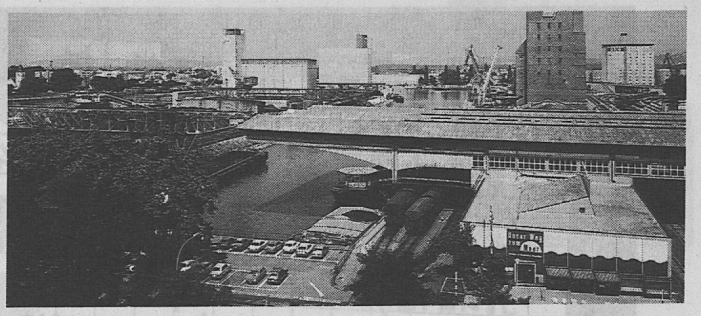
Sesselbahnen Hohfluh + Moosfluh (Aletschwald)
Panoramawege Riederhorn – Riederfurka – Blausee

Grosskabinenbahn Mörel–Riederalp
Spezialpreise für Schulen, keine Wartezeiten

Touristenlager – Landschulwochen

Naturfreundehaus, 38 Schlafplätze	021 944 58 38
Hotel-Rest. Riederfurka, 58 Touristenlager	028 27 21 31
Naturschutzzentrum, nur für Kurswochen	061 42 74 42
Hotel-Rest. Silbersand, Mehrbettzimmer	028 27 24 41

Ausführliche Informationen und Vorschläge
Verkehrsbüro, 3987 Riederalp, Telefon 028 27 13 65



Besuchen Sie das
Schweizerische Schiffahrtmuseum
im Rheinhafen Basel-Kleinhüningen am Hafeneingang
Alles über die Schiffahrt auf dem Rhein und auf hoher See, historische und neuzeitliche Schiffsmodelle. Aussichtsterrasse auf einem Silo. — Parkplatz direkt vor dem Museum. — Tel. 061/66 33 33
Geöffnet: täglich 10.00 — 12.00 und 14.00 — 17.00 Uhr

Campo Enrico Pestalozzi, 6618 Arcegno

Idyllisch gelegene, naturnahe und preisgünstige Unterkunft am Eingang zum Centovalli, unweit von Locarno und Ascona. 10 Gruppenhäuser für jede Klassengrösse. Nach Wunsch Vollpension oder Selbstverpflegung.
Auskunft:
Campo Enrico Pestalozzi, 6618 Arcegno, Telefon 093 35 14 87

Gasthaus Büel, Ferienlager

Das ganze Haus ist neu renoviert. Im Sommer eigener Spielplatz und Bassin. Spielplatz mit Spielanlagen. Alle Zimmer mit Duschen.
Auskunft erteilt: Fam. A. Thöny-Hegner,
St. Antönien GR, Telefon 081 54 12 71

Ski- und Ferienhaus Satus Wiedikon
Tannenheim/Flumserberg 1280 m ü. M.

Gut ausgebautes Haus, über 60 Schlafplätze, 2 Aufenthaltsräume, moderne Küche, 3 moderne Duschen. Eignet sich vortrefflich für Klassen- und Ferienlager. Preis pro Logiernacht: Kinder Fr. 7.–, Erwachsene Fr. 10.–, alles inbegriffen. Anfragen und Reservationen:
Urs Fürholz, Schweigmatt 35, 8055 Zürich, Telefon 01 463 06 96.

Zu vermieten in **Urnäsch am Säntis** schönes
Massenlager
für Schulen, Veloklubs, Motorradclubs für 20 bis 30 Personen. Kochgelegenheit. Auskunft erteilt Telefon 071 58 15 54, Urnäsch.

Camp de Vaumarcus (Ferienlager)

100 000 m² Wald und Felder – 320 Plätze in 12 Unterkunftshäusern oder Wohnungen – 12 Säle – 6 Werkstätten – Spielplätze.

Bis drei Gruppen können gleichzeitig dort verweilen: Schulklassen – Konfirmanden – Singgruppen – Gemeindegruppen usw., von März bis Oktober.

Für Bescheid und Miete sich an die Verwalter, **Herrn und Frau Béguin,** wenden: **2028 Vaumarcus,** Telefon 038 55 22 44.

RHEINSCHIFFAHRTEN

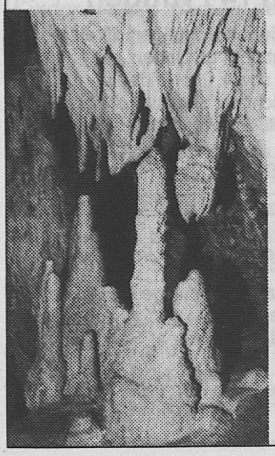
Wir fahren für Sie vom Rheinfall bis Rekingen
- Weidlinge von 20–60 Personen
- Schiffe von 20–100 Personen
- Günstige Schulpreise

Frigerios Rheinschiffahrten
8427 Freienstein, Telefon **01 865 12 12**
Für Ihr nächstes Fest mit Pfiff – gehört die Reise mit dem Schiff.

Engadiner Klassenlager

- beim Schweizer Nationalpark
- Skilanglaufloipe und RhB-Station vor dem Lagerhaus
- regionale Skiliftpässe

«Silvana», Fam. Campell, Telefon 082 7 11 64, 7526 Cinuos-chel



Für Ihre Schulreise...

Tropfsteinhöhlen
Unterirdischer Fluss
Neuer Rundgang

VALLORBE
Eisenmuseum
Ein Schmied arbeitet hier ununterbrochen

Reservationen: Verkehrsbüro, 1337 Vallorbe, Telefon 021 843 25 83

Büffelgehege Mont d'Orzeires

Französische Dampflokomotive, Mod. 241 P 30

Wanderungen (Karte 1:20 000)

Jugendherberge, Telefon 021 843 13 49 – Picknickplätze

Lieber Lehrer
Für unsere nächste Schulreise haben wir einen guten Vorschlag. Wie wär's mit einem Tagesausflug nach Elm? Dort gibt es viele Wandermöglichkeiten im ältesten Wildschutzgebiet Europas. Der Höhenweg führt auf 1600 m ü. M. - ohne grosse Steigerungen - durch Alpweiden und Wälder. Vielleicht können Sie uns die vielfältige Alpenflora erklären?
In Elm sind wir ganz schnell. Die Reise ist einfach und kostet nicht viel. Ein kleiner Rucksack genügt, denn im Bergrestaurant Schabell können wir uns günstig verpflegen.
Wir haben uns bei Fräulein Hämmerli und Herrn W. Bäbler orientiert. Sie geben Ihnen gerne weitere Einzelheiten, wie Preise, Routen usw. bekannt (Tel. 058/86 17 44).
Wir freuen uns auf Elm. Wann fahren wir?
Ihre 12 B

sportbahnen elm

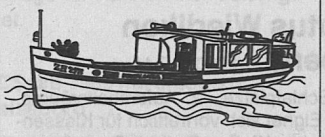
Sportbahnen Elm AG, 8767 Elm, Telefon 058/86 17 44

UNTERSEE UND RHEIN

Schiffahrt Untersee und Rhein

Die romantische Schiffahrtslinie zwischen Schaffhausen – Diessenhofen – Stein am Rhein – Steckborn – Ermatingen – Gottlieben – Konstanz/Kreuzlingen, mit den attraktiven Ausflugszielen (Rheinfall, Munot Schaffhausen, Stein am Rhein mit Burg Hohenklingen, Schloss Arenenberg mit Napoleonmuseum usw.).

Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein
8202 Schaffhausen, Telefon 053 5 42 82



Motorbootbetrieb René Wirth, Eglisau

Schiffahrten auf dem Rhein, Weidlingsfahrten vom Rheinfall bis Rekingen, sehr geeignet für Schulen und Gesellschaften.

8193 Eglisau
Telefon 01 867 03 67

«Ich bi de Yogi vom Tierpark Goldau.»

Ein Besuch des Tierparks Goldau ist für klein und gross, im Sommer oder Winter, immer ein Erlebnis. Verlangen Sie Prospekte.

Tierpark Goldau
6410 Goldau (Zentralschweiz) Telefon 041/82 15 10

Foto: Klopfenstein, Adelboden

Hotel Torrenthorn

(oberhalb Leukerbad, 2450 m ü. M.)

Passwanderung zum Hotel ab Kandersteg über Gemmipass oder ab Goppenstein über Restipass
Mit Sicht auf den grössten Berg Europas (Montblanc, 4807 m)

Ideale Möglichkeit für Klassenlager. 6 Lager mit total 500 Schlafgelegenheiten. Die einzelnen Schlafräume sind in Zimmer zu 10, 12 und 16 Betten unterteilt. Für Selbstkocher stehen 5 Küchen und 6 Aufenthaltsräume zur Verfügung (Halb- oder Vollpension). Vermietung von sehr schönen Einzel- und Doppelzimmern mit fliessendem Wasser. **Sie erreichen uns mit der Bahn** ab SBB Leuk-Susten mit Postautoverbindung nach Leukerbad zur Talstation der Seilbahn oder nach Albinen zur Talstation der Gondelbahn.
Auskunft und Vermietung: Fam. Meinrad Arnold, 3952 Susten, Telefon 027 61 11 17 (Hotel), 027 63 27 48 (Privat)

Naturfreundehaus Widi, 3714 Frutigen

15 Minuten in südöstlicher Richtung vom Bahnhof Frutigen, direkt an der Kander, liegt das Ferienhaus. Es verfügt über 36 Betten, aufgeteilt in Vierer-, Sechser- und ein Achterzimmer sowie über einen gemütlichen Aufenthaltsraum und eine gut eingerichtete Selbstverpflegerküche. Spiel- und Liegewiese sowie Gartengrill. Autozufahrt gut möglich. Preis auf Anfrage. **Auskunft:** Herr Heinz Zaugg, Keltenstrasse 73, 3018 Bern, Telefon G 031 22 51 31, P 031 56 45 34

Schönried bei Gstaad

Ferienheim Amt Fraubrunnen

Neu: Selbstverpflegung oder Vollpension (günstige Preise).
Neue Zimmer und/oder Massenlager.
Gut geeignet für Ferienlager, Landschulwochen, Sport- oder Wanderlager.

Verwalter: Peter Wittwer, 3313 Büren zum Hof
Telefon 031 96 78 26

Magazin

CH

Neuer Direktor des Lehrerseminars Rickenbach

Der Regierungsrat des Kantons Schwyz hat Max Küng zum neuen Direktor des Lehrerseminars Rickenbach gewählt. Küng folgt Iwan Rickenbacher nach, der von diesem Posten nach seiner Wahl zum Generalsekretär der CVP Schweiz zurücktritt.

Max Küng ist 46 Jahre alt und besitzt das Aargauer Bezirkslehrerdiplom und das Turnlehrerdiplom der ETH Zürich. Seit 1969 unterrichtet er am Lehrerseminar Rickenbach und ist gleichzeitig Turninspektor der Oberstufe der Volksschulen. *(sda)*

Zwei Jahre Kindergarten bald der Normalfall?

Der Besuch des Kindergartens ist zum Normalfall geworden. Zwei Drittel der Erstklässler haben sogar schon zwei Jahre Vorschulerfahrung. Wie das Bundesamt für Statistik (BFS) mitteilte, waren Anfang dieses Jahres 133 000 Kinder eingeschrieben, 4 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Damit zählt die Vorschule bald wieder so viele Kinder wie zu Beginn der 70er Jahre, als ihr der «Geburtenberg» einen Höchststand bescherte.

Ginge es allein nach den Geburtenzahlen, müsste es heute etwa einen Viertel weniger Kindergärtler geben als Anfang der 70er Jahre. Obwohl der Kindergarten überall freiwillig ist, treten aber nach Schätzungen des BFS nur noch 2 Prozent der Kinder ohne Vorbereitung im Kindergarten in die erste Primarklasse ein. Zwei Drittel der Kinder gehen sogar zwei Jahre in die Vorschule.

Diese Entwicklung war möglich, weil die Kantone und Gemeinden in den letzten Jahren die Vorschule systematisch ausgebaut hatten. Die Kinder abgelegener, dünn besiedelter Gebiete können dank Wander-Kindergärtnerin oder Kindergartenbus Teilzeit-Kindergärten nahe bei ihrem Wohnort besuchen oder benützen den Schulbus ins Nachbardorf. Viele Gemeinden richteten ihre Vorschulen für einen zweijährigen Besuch ein. Erleichtert wurde der Ausbau, weil auch ausgebildete Kindergärtnerinnen in genügender Zahl vorhanden waren.

Im Mittel betreut die Kindergärtnerin eine Klasse von 18 bis 19 Kindern, gleich viele wie die Lehrerin in der Primarschule. Ein knapper Zehntel der Kindergartenklassen zählt mehr als 24 Kinder. Bei der Klassengrösse sind kaum mehr Unterschiede zwischen den Kantonen auszumachen.

Verschieden sind hingegen die Erziehungskonzepte. Stark vereinfacht gesagt, ist der Kindergarten in der deutschsprachigen Schweiz mehr spielorientiert, in der französischsprachigen Schweiz als Ecole enfantine mehr schulorientiert. Doch wollen beide Konzepte soziale und kulturelle Benachteiligungen der Kinder mindern und ihnen den Start in die Schule erleichtern. *(sda)*

Berufswahl

Erwachsene könnten bald Berufsberatungszentren überschwemmen

Schon 50 Prozent der Ratsuchenden bei den Berufsinformationszentren des Kantons Zürich (BIZ) sind erwerbstätig, also Erwachsene. Der Erziehungsdirektor des Kantons Zürich, Regierungsrat Alfred Gilgen, schloss an der Präsentation des neuesten BIZ in Dübendorf nicht aus, dass die Zahl der erwachsenenen Ratsuchenden in Zukunft stetig ansteigen werde. Die Berufsberatungsstellen der Städte und Bezirke werden deshalb ständig modernisiert; demnächst sollen sie mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung immer auf dem neuesten Stand gehalten werden.

Regierungsrat Gilgen sagte in Dübendorf, die dauernde Weiterbildung sei unabdingbar, um den heutigen und zukünftigen beruflichen Anforderungen gewachsen zu sein. Entsprechend gross seien die Informationsbedürfnisse der berufstätigen Bevölkerung. Zu diesem Zwecke wurden moderne Berufsinformationszentren geschaffen, die vor allem auch den Jugendlichen, Schülern und Lehrlingen den Einstieg in einen Beruf und die Entscheidung dazu erleichtern wollen. In den Zürcher BIZ können Informationen über 600 verschiedene Berufe eingesehen werden. 1987 wurden die zwölf den Beratungsstellen angeschlossenen BIZ von mehr als 24 000 Personen besucht. Eine Erhebung bei den erwachsenen Ratsuchenden zeigte, dass immerhin 44 Prozent einen Berufswechsel und 39 Prozent eine Umschulung anstreben. Andere Schwerpunkte der Fragestellung waren (nach Häufigkeit) allgemeine Informationen, Standortbestimmung, Fortbildung, Stellenwechsel und Karriereplanung. 5 Prozent der Ratsuchenden wollten als Arbeitslose eine neue Stelle beim BIZ finden, was jedoch nicht im Aufgabenbereich dieser Zentren liegt.

68 Prozent der Ratsuchenden waren erwerbstätig, und 40 Prozent waren zwischen 20 und 24 Jahren alt; 4 Prozent sogar über 45 Jahre. Hauptproblem durch die sich ändernde Besucherstruktur sind die Öffnungszeiten der BIZ, die sich vorwiegend auf die Bürozeiten oder den schulfreien Mittwochnachmittag ausrichten. Jetzt soll geprüft werden, ob wenigstens einige BIZ einmal pro Woche am Abend oder auch an einem Samstagvormittag dem Publikum offen stehen könnten. *(sda)*

Leserbriefe

Das kalte Paradies

Immer wieder, oft auf den merkwürdigsten Umwegen via Institutionen und Privatpersonen, erreichen mich Anfragen von Lehrern, die in ihrem Unterricht die Flüchtlingsproblematik behandeln möchten und meinen Spielfilm *Das kalte Paradies* suchen.

Eine kurze Inhaltsangabe als Gedächtnisstütze:

Die Geschichte von Elba und Jan ist im heutigen Asylantenmilieu angesiedelt. Die jungen Leute lernen sich in einem Flüchtlingsheim kennen, wo sie zusammen mit Tamilen, Türken und Afrikanern den Entscheid der Behörden abwarten müssen. Sie verlieben sich ineinander und geben sich gegenseitig Halt. Nach Ablauf des befristeten Arbeitsverbotes findet Jan eine Stelle als Putzmann in einem schicken Solarium. Sie möchten heiraten, doch dazu fehlen ihnen die nötigen Papiere. Elba erwartet ein Kind, Jans Asylantrag wird abgelehnt, später auch sein Rekurs. Da er nicht in seine Heimat zurückkehren kann, bemüht er sich um ein Visum nach Übersee. Vergeblich. Er wird von der Polizei abgeholt und gegen seinen Willen aus der Schweiz in seine Heimat zurückgeschafft. Elba und das Kind werden von einer hilfsbereiten Nachbarin in den Bergen versteckt.

Das kalte Paradies (Deutsch, Farbe, 16 mm, 100 Min.) kann nicht bei mir, sondern beim Film Institut, Erlachstrasse 21, 3000 Bern, Telefon 031 23 08 31 (gegen Gebühr), ausgeliehen werden. Die Videokassetten vertreibt der Atlas Film, Ludgeristrasse 17, D-Duisburg, BRD, Telefon 0049 30 80, wo auch ein didaktisch aufgebautes Begleitheft zum Film soeben herausgegeben wurde. *Bernard Safarik, Basel*

Hinweis

«Brennpunkt Sprache»: Einführungshilfen

Anfang September 1988 erscheint der Lehrerordner zu den Schülerbänden von «Brennpunkt Sprache», dem speziell für Schweizer Mittelschulen entwickelten Sprachbuch. Somit ist das Werk, bestehend aus zwei Schülerbänden, drei Tonkassetten und dem Lehrerordner, komplett.

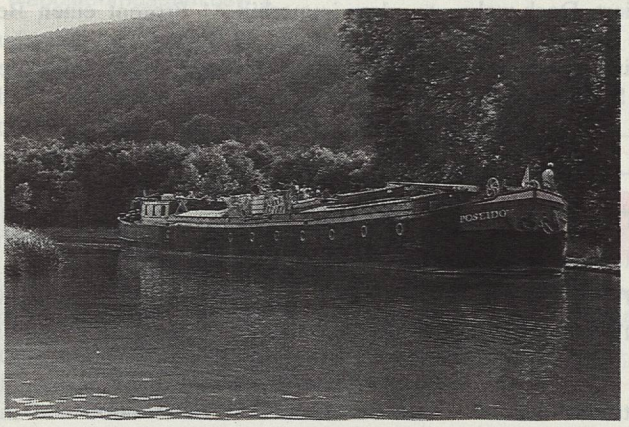
Nun möchte der sabe Verlag den Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern an den Schweizer Mittelschulen die Gelegenheit bieten, das Werk eingehend kennenzulernen und den Autoren Fragen zu stellen. In sieben Städten werden im Verlaufe des Herbsts 1988 *Informationsveranstaltungen* (Dauer etwa zwei Stunden) durchgeführt.

Die interessierten Lehrerinnen und Lehrer können sich direkt anmelden beim sabe Verlag, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich (Telefon 01 202 44 77). Mit der Bestätigung erhalten die Teilnehmer die beiden Schülerbände gratis zugestellt.

Veranstaltungsort und -zeit:
Aarau, Mittwoch, 14.9.1988, 18.30 Uhr
Basel, Mittwoch, 28.9.1988, 14.00 Uhr
Bern, Mittwoch, 26.10.1988, 14.00 Uhr
Luzern, Mittwoch, 21.9.1988, 14.00 Uhr
St. Gallen, Mittwoch, 14.9.1988, 14.00 Uhr
Schwyz, Mittwoch, 21.9.1988, 18.30 Uhr
Zürich, Mittwoch, 14.9.1988, 14.00 Uhr

sabe Verlagsinstitut

POSEIDON LINE
Buechhalde 10
CH-8154 Oberglatt
Telefon 01 850 46 78
F-21370 Plombières les Dijon
Telefon 0033 80 45 44 60



Entdecken Sie das Burgund mit dem Schiff! Rufen Sie uns an, wir planen auch Ihr Schullager!
Schul- und Jugendlager, Studienreisen, Flussschiffahrten mit Original-Lastschiffen (Peniche), Vermietung von Selbstfahrbooten, Vertretung von «Navigation et Technique».

350 Gruppenhäuser in der Schweiz, Frankreich, Österreich und Guadeloupe
Für Schulausflug, Skilager, Seminare, Ferienlager. Halb- und Vollpension, Selbstkocher, ohne Unkosten und Vermittlungsgebühr.
Helvet'Contacts, CH-1668 Neirivue
029 8 16 68. Wer? Wann? Wieviel? Was? Wo?

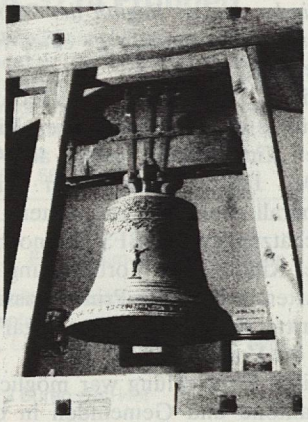
Die Zeit läuft!
KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN feiert seinen 10. Geburtstag. Noch immer fühlt er sich jung und hilfsbereit. Die Zeit drängt, Sie suchen eine Gruppenunterkunft? KONTAKT hilft: wer – was – wann – wo – wieviel genügt. KONTAKT vermittelt kostenlos und unverbindlich 320 Häuser und Hütten in der ganzen Schweiz.
KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN, Telefon 061 96 04 05

Bergsturz-Museum Goldau
beim Natur-Tierpark

Ausgrabungsgegenstände und historisch-künstlerische Dokumentation zum Bergsturz von 1806

Eintritt für Schüler Fr. –.50

Geöffnet: Mai/Oktober Di bis So 13.30 bis 17.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung mit Tel. 041 82 31 03



Stanser Pestalozzi-Tage 1989

Die Initiativgruppe der Stanser Pestalozzi-Tage steckt mitten in den Vorbereitungsarbeiten für die 89er-Tage. Das beliebte und anerkannte Forum für pädagogisch Interessierte findet im nächsten Jahr bereits zum drittenmal statt, und zwar vom Freitagabend, 3. März 1989, bis Sonntagmittag, 5. März 1989, im Kollegium Stans. Standen 1985 und 1987 didaktische Themen (Individualisieren/Lernen durch Erfahrung) im Mittelpunkt, so wird nächstes Jahr noch etwas tiefer und breiter geschürft. Das Thema, das neben Lehrpersonen vor allem Eltern und Schulbehördenmitglieder ansprechen soll, heisst denn auch:

Kinder von heute in der Schule von gestern
Die Initianten gehen davon aus, dass die heutigen Kinder ganz anders aufwachsen und leben als noch vor wenigen Jahren. Von diesen Veränderungen der kindlichen Lebenswelt nimmt die Schule bis heute einseitig oder nicht Kenntnis. Sie ist in vielen Bereichen die Schule von gestern geblieben: Die Kinder passen nicht mehr zur Schule, die Schule passt nicht mehr zu den Kindern.

Was soll und kann die Institution Schule angesichts der veränderten Situation tun? Was bedeutet diese Situation für die Kinder und ihre Eltern? Wie können Lehrpersonen in ihrem Unterricht mit dieser Ausgangslage umgehen? Solchen und ähnlichen Fragen wollen die Stanser Pestalozzi-Tage 1989 nachgehen. Wiederum mit den bewährten Arbeitsformen: Kurzreferate, Ateliers, themenzentrierte Gespräche usw. Genauere Angaben zum Programm werden folgen. *O. F.*

«Landwirtschaft Schweiz» – eine neue Informationsbroschüre

«Die Art, wie in der Schweiz Landwirtschaft betrieben wird, prägt das Bild unseres Landes.» Das ist eine Aussage in der neuen Informationsbroschüre «Landwirtschaft Schweiz» des Landwirtschaftlichen Informationsdienstes. Die 16seitige, farbig illustrierte Schrift behandelt die aktuellen Fragen der Landwirtschaft: Einkommen, Kosten der Landwirtschaft, Überschüsse und Alternativen, Unterstützung des Bundes, Selbstversorgung und Ökologie. Die übersichtlich gestaltete Broschüre ist in einer leicht verständlichen Sprache verfasst. In vielen kurzen Abschnitten werden die verschiedenen Aspekte der Landwirtschaft beleuchtet, so dass die Schrift im Unterricht als Diskussionsgrundlage eingesetzt werden kann.
Die Broschüre «Landwirtschaft Schweiz» kann gratis bezogen werden beim Landwirtschaftlichen Informationsdienst, Postfach 2675, 3001 Bern, Tel. 031 45 66 61.

Langschuljahr

Dritte Welt im Unterricht
Der *Lernbereich Schweiz – Dritte Welt* stellt uns vor wichtige Zukunftsfragen wie *Ökologie und Verschuldung*. In den über die kantonalen Lehrerfortbildungsstellen ausgeschriebenen Kursen arbeitet man mit Unterrichtsmaterialien, Filmen, Spielen usw. und plant man den Unterricht. Verschiedene Themen stehen zur Auswahl. Neu bietet die Schulstelle Dritte Welt auch *Projektberatungen* an.
Auskünfte über Kursverzeichnisse, Unterlagen zum Projektunterricht, Projektberatung erhalten Sie bei: Schulstelle Dritte Welt, Monbijoustrasse 31, Postfach 1686, 3001 Bern, 031 26 12 34.

Statt w-a-a-a-n-d-e-r-n

Die meisten Schulreisen fangen bei B wie Bahnhof an und hören bei B wie Blattern auf. Dabei soll eine Schulreise doch in schönster Erinnerung bleiben. Zum Beispiel so: Sie fahren wie bis anhin mit der Bahn ein Stück weit weg. Aber dann setzen Sie die Reise nicht auf Schusters Rappen fort. Sondern mit einem Vehikel, das Sie bei der Bahn für wenig Geld und für die ganze Klasse mieten können: dem Velo.

Sie pedalen also von Meiringen nach Brienz oder von Winterthur nach Stein am Rhein oder von Goldau nach Zug. Dort geben Sie die Velos ab und fahren in einem Zug nach Hause.

Was es unterwegs alles zu sehen gibt, steht nachher vielleicht in einem Aufsatz. Zuerst aber einmal in einem Buch: Es stellt Ihnen 40 solcher Touren vor. Mit farbigen Streckenkarten, Streckenbeschrieben und Streckenprofilen.

Und der Garantie, dass Sie den ganzen Weg nie zu hören bekommen: "Ist es noch w-e-i-t?"

Fortsetzung: Senden Sie mir bitte ___ mal mit Rechnung: "40 Velotouren mit Mietvelos der Bahn". 232 Seiten, Fr. 24.80 plus Versand.

Vorname
Name
Strasse
PLZ/Ort LZ

Senden an: Werd Verlag, Postfach, 8036 Zürich.
Oder telefonieren: 01/241 93 73.
Der Werd Verlag ist ein Unternehmen der Tages-Anzeiger AG.

WERDVERLAG

Co-Herausgeber:
Schweizer Familie
SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK
SBB

Handelsschule Surselva Ilanz

Die Handelsschule Surselva ist gegenwärtig in Planung. Der Schulbeginn ist auf das Herbstsemester 1989/90 vorgesehen. Es werden folgende Abteilungen geführt:

- Handelsmittelschule
- Kaufmännische Berufsschule
- Verkaufsschule
- Erwachsenenbildung

Für diese anspruchsvolle und interessante Aufbauarbeit suchen wir – unter Vorbehalt der erforderlichen Beschlüsse – auf Frühjahr/Sommer 1989 oder nach Vereinbarung einen

Rektor

Anforderungen

- abgeschlossenes Hochschulstudium, vorzugsweise mit Handelslehrerdiplom
- Lehrerfahrung an einer kaufmännischen Berufsschule oder Handelsmittelschule von Vorteil
- Führungsqualitäten und administrativ-organisatorische Fähigkeiten

Anstellungsbedingungen gemäss kantonaler Personalverordnung

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 15. September 1988 zu richten an den **Schulratspräsidenten, Christian Rudolf, Radieni, 7137 Flond, Telefon Geschäft 081 22 84 41.**

Ski-Ferienlager 1989 **auf Fronalp – ob Mollis GL**

Ideal für Schul- und Gruppenlager. Günstige Preise für Unterkunft und Skilifte. Leichte Abfahrten für Anfänger und rassige für Könner.

Auskunft: J. Schindler, Verwalter Skilift Schilt AG, Telefon 058 34 22 16, ab 18 Uhr

Berücksichtigen Sie SLZ-Inserenten

dufco CRISTAL

Selbstklebende, transparente Schutzfolie

für Bücher, Hefte, Land- und Strassenkarten, Dokumente usw.

Einfach in der Anwendung – Spezialkleber mit geringer Anfangshaftung ermöglicht Korrekturen.

In glänzender und matter, antireflektierender Ausführung, je in 10 verschiedenen Breiten lieferbar.

Verkauf über den Fachhandel

Für Ihre SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG braucht's nur den Coupon

☐ Ja, ich möchte die «Schweizerische Lehrerzeitung» abonnieren und erhalte die **ersten 4 Ausgaben gratis.** Ein Jahresabonnement der «SLZ» (24 Ausgaben) kostet:

☐ Fr. 58.–; ich bin Mitglied des SLV, Sektion _____

☐ Fr. 79.– für Nichtmitglieder

Name, Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Unterschrift: _____

Bitte einsenden an «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa

«Inspektion der Herrenkultur»

Auch Knaben Identifikationsmodelle bieten

«Der Physikleistungskurs, den ich derzeit unterrichte, besteht aus 15 Jungen. Diese Jungen werden während der drei Oberstufenjahre von mir in Physik unterrichtet werden. Es ist eine interessierte, leistungsbetonte Gruppe, deren Berufswünsche naturwissenschaftlich-technisch orientiert sind.

Wenn es mir gelingt, ihnen einen ideenreichen anspruchsvollen Unterricht zu bieten, mich damit als kompetent in einem Fach zu erweisen, das männlich geprägt ist, dann haben diese Jungen schon eine im Sinne meines Anliegens wertvolle Erfahrung gemacht.

Ich möchte ein Identifikationsmuster bieten, das auch – zumindest partiell – für Jungen akzeptierbar ist, ohne dabei meine Frauenrolle aufzugeben. Dazu gehört, dass im Unterrichtsgeschehen Spontaneität, Aktivität, Leistung, Kritik einen hohen Stellenwert haben.

Ich würde mir davon erhoffen, dass ein solches Miteinander mit mir ihre Einstellung Frauen gegenüber für die Zukunft beeinflusst.

Die Schule, an der ich jetzt unterrichte, ist stolz auf ihre mehr als 400 Jahre alte Tradition. Die Porträts der Schulleiter, Ölgemälde in goldenen Rahmen, hängen in den Gängen des Schulgebäudes. Diese Rektoren, Professoren, Direktoren der Vergangenheit sehen mich jeden Morgen mit Ernst, Strenge, Stolz und Würde an. Ich weiss, dass diese Bilder die Barriere zwischen Männern und Frauen an dieser Schule hochhalten helfen.

Die Zeit für eine Frau als Schulleiterin ist hier noch lange nicht reif.

Je provinzieller und je traditionsreicher die Umgebung, desto deutlicher die Geringschätzung von Frauen.

Aber was der Académie Française möglich war, warum sollte es diesem Gymnasium unmöglich sein?!

Ich verstehe meine Rolle auch dahingehend, den Boden für ein solches Ereignis zu bereiten.»

Heidrun Sarges: Frau und Mathematik – Mädchen und Mathematikunterricht. In: Luise F. Pusch (Hrsg.): feminismus. Inspektion der Herrenkultur, Frankfurt am Main, edition suhrkamp, 1983, 364.

«Seid umschlungen...»

Sekundarschule für alle? – ein ungewöhnlicher Beitrag zur Schulreform

«Nach vier Jahren Primarschule treten alle Schüler in die Sekundarschule ein.» Dies fordert Robert Schweingruber in der eben erschienenen Schrift «Seid umschlungen, Millionen!».

Auf 124 Seiten lässt er in einer Rahmenhandlung zur Hauptsache drei Personen zum Wort kommen: Charles Zimmerli ist Präsident der Schulkommission, Paul Bircher Primarlehrer und Silvia Etter Sekundarlehrerin. In drei Diskussionsrunden entwickelt das Trio ein Schulmodell, welches in Goldmatten, einem imaginären Städtchen im Kanton Bern, ausprobiert werden soll. Ihr Vorgehen ist lebensnah beschrieben, wohl nicht zuletzt deshalb, weil im Spiegel (Gemeinde Köniz), wo der Autor an der Sekundarschule unterrichtet, gegenwärtig ein Schulversuch anläuft, der mit dem Goldmatter Modell nicht identisch ist, ihm im wesentlichen aber auch nicht widerspricht. Dass sich eine Schulreform nicht auf die Gemeindeebene beschränken kann, wird eindrücklich dargestellt. Es werden vom Kanton Lehrmittel gefordert, die im Unterricht eine bessere innere Differenzierung ermöglichen, und auch die Lehrerausbildung für die Sekundarstufe I soll sich ändern.

Diese Schrift, die einer gewissen schulpolitischen Brisanz nicht entbehrt, wendet sich an all diejenigen, die sich auf irgend eine Weise mit Schulfragen auseinanderzusetzen haben – seien es nun Eltern, Politiker, Studenten –, und auch Lehrer!

Mit dem nachstehenden Coupon können Sie das Buch zum Preis von Fr. 16.–/Stück + Versandspesen beziehen bei: Robert Schweingruber, Hubelweg 14, 3098 Köniz.

Bestellung: SLZ

____ Expl. «Seid umschlungen, Millionen!» zum Preis von Fr. 16.– + Versandspesen

Meine Adresse: _____

_____

PLZ/Ort: _____

Veranstaltungen

Erweiterter Musikunterricht

Für die Region Baselland und Baselstadt findet am 22. August 1988 ein Informationsabend über Schulversuche mit erweitertem Musikunterricht statt. Die Ortsgruppen des Schweizerischen musikpädagogischen Verbandes führen, zusammen mit Praktikern der Realschule Basel (Versuchsklasse), diesen Abend mit dem Zweck durch, Erkenntnisse der Schulversuche darzulegen und für eine Verbreitung der Idee und der Schulversuche zu werben. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Kleinen Saal der Musikakademie Basel, Leonhardsstrasse 6 (Eintritt frei) und richtet sich an interessierte Lehrer, Eltern und Behördenmitglieder.

Macht und Ohnmacht

«Macht und Ohnmacht in Gesellschaft und Erziehung» ist das Thema der 51. Kantonalen Erziehungstagung vom 21. September 1988 im Gersagzentrum Emmenbrücke (Beginn 09.00 Uhr). Hans Saner (Prof., Basel), Guido Casetti (CNG, Bern), Maria Weibel-Spirig (CARITAS Schweiz, Stans) und Arthur Brühlmeier (Seminar St. Michael, Zug) werden – begleitet von einem Pantomimen – das Thema von verschiedenen Seiten her beleuchten. Numerierte Plätze. Schriftliche Anmeldung unbedingt erforderlich! Programme und Einzahlungsscheine sind erhältlich beim Kant. Kath. Frauenbund Luzern, Neustadtstrasse 7, 6003 Luzern.

4. Internationale Bach-Singwoche

Vom 17. bis 22. Oktober 1988 findet in der Helferei des Grossmünsters Zürich die 4. Internationale Bach-Singwoche statt. Sie wird künstlerisch geleitet von Herrn Prof. Dr. K. Pahlen, Musikdirektor mit internationalen Engagements, und Herrn Reto E. Fritz, Kapellmeister und Pianist in Zürich. Erarbeitet werden Werke von J.S. Bach, Franz Liszt und Franz Schubert.

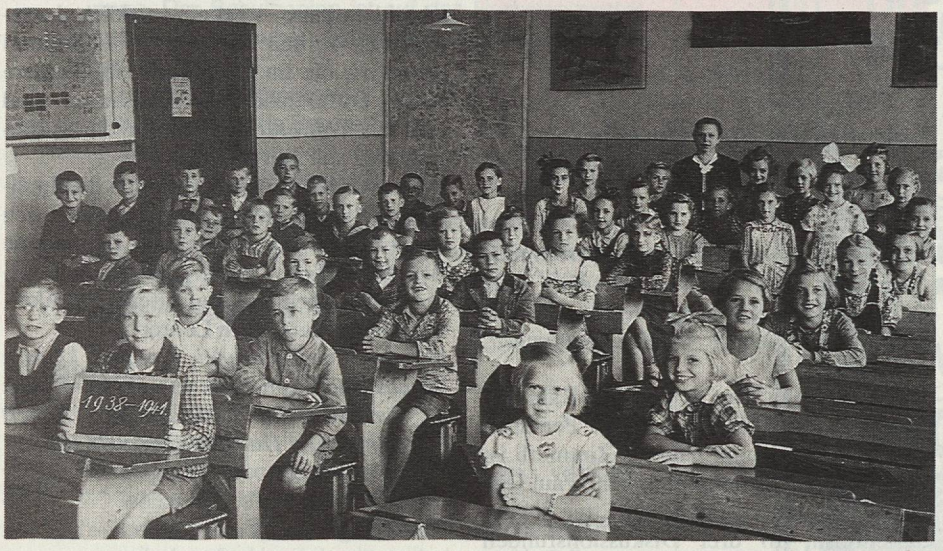
Anmeldung beim Sekretariat IBSW, Alte Landstrasse 59, 8702 Zollikon, Telefon 01 391 78 90 (nachmittags).

Lehrer-Bibeltagung

«Zur Freiheit berufen» – unter diesem Thema steht die 43. Lehrer-Bibeltagung vom 2. bis 7. Oktober 1988 in Aeschi bei Spiez (Heimstätte Friedegg). Referate, Betrachtungen und Gespräche sowie gemeinsame Gottesdienste sind die Formen dieser interkonfessionell angelegten Tagung unter Leitung der Referenten Hanspeter Vogt und Pfarrer Roland Meier (Rehabilitationsstation «Best Hope» für Drogengefährdete in Herisau). Träger sind der Verein Lehrer-Bibeltagung Aeschi und die Vereinigten Bibelgruppen in Universität, Schule und Beruf VBG.

Anmeldungen sind zu richten bis 10. September an: Thomas Aeschimann, Schweikhof, 3462 Weier i. E., Telefon 034 75 16 84.

Noch im Frieden geboren – doch die Jugend mit Krieg und Leid...



Knapp 3000 Seelen bevölkern das süddeutsche Buchlohe im Jahre 1932, Alfons Eschenlohrs Geburtsjahr. Mehrheitlich Bauern. Der kleine Bahnhof bringt gelegentlich Bewegung ins Dorf: Er liegt an der Strecke zwischen Lindau und München. Alfons' Vater ist Eisenbahner.

★★★

1938 kommt Alfons zur Schule. Religion, Deutsche Sprache und Kultur gehören zum Pflichtstoff. Grimms Märchen werden den Kindern nahegebracht. Ein Satz aus dem Deutschunterricht hat sich bei Alfons nachhaltig eingeprägt: «Soldaten sind zuerst weich; dann werden sie hart. Deshalb schreibt man ‹Soldat› zuerst mit einem weichen ‹D› und dann mit einem harten ‹T›.»

★★★

1939. Kriegsbeginn. Alfons' Vater muss als Soldat nach Polen. Zehn Kinder gehören inzwischen zur Familie Eschenlohr: ein Vorteil in Kriegszeiten. «Kinderreiche Familien durften als einzige pro Jahr eine Sau metzgen», erinnert sich Eschenlohr. Es ist Krieg. Das wissen die Kinder. Gesprochen wird aber nirgends darüber.

★★★

Die ersten Luftalarme. Sirenengeheul, Flieger- und Bombenlärm. Die Schulkinder werden nach Hause geschickt. «Am Anfang hatten wir Angst. Aber dann merkten wir, dass die nur über uns hinwegfliegen, so gewöhnten wir uns an den Alarm.»

Nach einigen Jahren müssen auch Alfons' ältere Brüder an die Front. Alle Lehrer werden «eingezogen». Pensionierte Lehrkräfte versuchen, den Schulbetrieb mehr oder weniger aufrechtzuerhalten. Ein Lehrer hält Ruhe und Ordnung im Schulzimmer: Mit dem Stock züchtigt er die drei Klassen mit 60 Kindern und zwingt sie zu Gehorsam. «Wir machten halt – wie zu Hause auch – die Faust im Sack und schwiegen», berichtet Eschenlohr.

★★★

Ein Lehrer trägt «das Parteiabzeichen». Wenn er alleine ist mit den Kindern, sagt er «grüess Gott!». Wenn aber ein Inspektor kommt, von dem man weiss, dass «er Wert darauf legt», dann macht die ganze Klasse «Heil Hitler». Im Klassenzimmer hängt die Deutschlandkarte. Im Geografieunterricht «tut der Lehrer so», als ob Österreich und die Schweiz zu Deutschland gehörten. Frankreich aber ist unser Erzfeind, «beweist» er im Geschichtsunterricht. – Draussen arbeiten französische Gefangene. Alfons' Vater ist inzwischen wieder im Dorf und gibt ihnen im geheimen Brot. «Wir wurden nicht zum selbständigen Denken erzogen. Ein Dialog mit dem Lehrer war undenkbar», resümiert Eschenlohr.

★★★

«Die Wissensvermittlung in der Schule war mies zu jener Zeit.» Dauernd wird der Betrieb unterbrochen. Die Lehrer sind überfordert. «Führung, Fleiss und Betragen» stehen an erster Stelle im Zeugnis. Gelegentlich wird gesungen: «Schwerter heraus, das Pulver und das Blei...» Ein Junge erzählt Alfons, dass sie Juden töten: «Meinst du, dass das wahr ist?» Eines Tages werden die Buchloher Kirchenglocken umgeschmolzen: «Ein Zeichen, dass der Krieg verloren ist», sagt Alfons' Vater.

★★★

Alfons Eschenlohr hat sich nach acht Volksschuljahren und der Schriftsetzerlehre bis zum Spezialisten in der Arbeitsvorbereitung emporgearbeitet. Er lebt mit seiner Frau und den fünf Kindern seit 30 Jahren in der Region Zürichs.

Susan Hedinger-Schumacher

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG
erscheint alle 14 Tage, 133. Jahrgang

Herausgeber

Schweizerischer Lehrerverein
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03 (Mo bis Do 7.30 bis 12.00 Uhr, 12.30 bis 17.00 Uhr, Fr bis 16.15 Uhr)
Reisedienst: Telefon 01 312 11 38
Zentralpräsident:
Alois Lindemann, Bodenhof-Terrasse 11, 6005 Luzern

Redaktion

Chefredaktor: Dr. Anton Strittmatter-Marthaler, 6204 Sempach, Telefon 041 99 33 10
Susan Hedinger-Schumacher, 4805 Brittnau, Telefon 062 51 50 19
Hermenegild Heuberger-Wiprächtiger, 6133 Hergiswil, Telefon 045 84 14 58

Ständige Mitarbeiter

Dr. Johannes Gruntz-Stoll, Nidau
Dr. Gertrud Hofer-Werner, Bern
Gertrud Meyer-Huber, Liestal
Dr. H. U. Rentsch, Winterthur
Urs Schildknecht, Amriswil
Brigitte Schnyder, Ebmatingen
Die Korrespondenten der 20 SLV-Sektionen werden in jeder 2. Ausgabe aufgeführt (anstelle des Beilagenverzeichnisses)

Alle Rechte vorbehalten
Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Präsident Redaktionskommission: Ruedi Gysi, Hirschengraben 66, 8001 Zürich

Beilagen der «SLZ»

Unterricht
Dr. A. Strittmatter, H. Heuberger

Bildung und Wirtschaft (6mal jährlich)
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Dolderstrasse 38, Postfach, 8032 Zürich

Buchbesprechungen
Redaktion: R. Widmer, Pädagogische Dokumentationsstelle, Rebgasse 1, 4058 Basel

Zeichnen und Gestalten
Redaktoren: Heinz Hersberger (Basel), Dr. Kuno Stöckli (Zürich), Peter Jeker (Solothurn). – Zuschriften an H. Hersberger, 4497 Rünenberg

Schweizerische Oberstufenschule
Redaktion: Ernst Walther, Fröhlichstrasse 5, 5000 Aarau

Das Jugendbuch / Lesen macht Spass
Redaktor: W. Gadient, Gartenstrasse 5b, 6331 Oberhünenberg

Pestalozzianum
Redaktorin: Rosmarie von Meiss, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW
Schweizerisches Jugendschriftenwerk Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen (WCOTP)

Unterrichtsfilme
Schweizerisches Filminstitut, Erlachstrasse 21, 3009 Bern

Inserate, Abonnemente

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa, Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80–148
Verlagsleitung: Fridolin Kretz

Annahmeschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen
Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Abonnementspreise

		Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV	jährlich	Fr. 58.–	Fr. 82.–
	halbjährlich	Fr. 34.–	Fr. 48.–
Nichtmitglieder	jährlich	Fr. 79.–	Fr. 103.–
	halbjährlich	Fr. 46.–	Fr. 60.–

Einzelhefte Fr. 5.– + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren:
«SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Druck: Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

Schweizerische Lehrerkrankenkasse:
Hotzestrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

Sanremo.
Die Versicherung, die Sie ruhig schlafen lässt.

SANREMO

★★★★★

Sanremo, die neue, moderne Krankenversicherung

Es ist schon ein beruhigendes Gefühl, im Falle eines unglücklichen Falles gut aufgehoben zu sein. Das Sanremo-Versicherungsmodell schliesst als Teil der Rentenanstalt-Gesamtberatung wichtige Lücken zu Ihrem Schutz. Damit Sie weltweit weder auf erstklassige medizinische Betreuung noch auf gewohnten Komfort in einem Spital Ihrer Wahl zu verzichten brauchen.

Rentenanstalt

General Guisan-Quai 40, 8022 Zürich, Tel. 01/206 33 11

Fedler's Werbeagentur BSW, Zürich

Herbstferien für Wissensdurstige.

Studienreisen unter wissenschaftlicher bzw. kulturhistorischer Führung vermitteln fundiertes und bleibendes Wissen.

Berühmte Orgeln Südfrankreichs

8. bis 15. Oktober
Erleben Sie das herbstliche Südwestfrankreich mit seinen kulturellen Schätzen mit einer Orgelkennerin und Organistin. Carcasonne, Toulouse, Auch, Moissac und Albi verfügen über hervorragende Orgeln aus den verschiedensten Epochen.

Römer am Rhein

9. bis 16. Oktober
Die Region zwischen Mainz, Trier und Köln ist nicht nur von besonderer landschaftlicher Vielfalt, sondern verfügt über viele Denkmäler und Kunststätten sowohl germanischer als auch römischer Kultur. Busrundreise ab Zürich über Mainz, Maria Laach, Köln, Trier, Cochem an der Mosel.

Piemont - Turin und Umgebung

9. bis 16. Oktober
Die am "Fuss der Berge" gelegene Landschaft gleicht einem Mosaik. Erleben Sie Geschichte und Kultur dieses weniger bekannten Gebiets unseres südlichen Nachbarlandes und geniessen Sie die feine Küche und den guten Wein dieser Region. Busrundreise durchs Aostatal nach Turin - Besichtigungen in der Stadt und in der Umgebung - und Alba mit Perlen des italienischen Barocks.

Ungarn

8. bis 16. Oktober
Ungarn bietet mehr als Budapest, Zigeunermusik und Gulasch. Erleben Sie auch die weniger bekannten kulturellen Schätze und faszinierenden Landschaften dieses Landes, einst Teil des Habsburgerreiches. Über die Hauptstadt fahren Sie nach Györ und weiter zum Plattensee, dann ins Bükke-Gebirge, nach Eger und in die Hortobagy-Puszta und nach Debrecen.

Thailand-Rundreise

8. bis 22. Oktober
Jahrhundertealte Geschichte und Kultur prägen dieses bezaubernde Land voller Gegensätze. Reisfelder mit emsigen Bauern, palmenbestandene Traumstrände, faszinierende Tempel und Mohnfelder. Flug nach Bangkok, Besichtigung der eindrücklichsten Tempel. Busfahrt nach Ayuthya und mit der "Oriental Queen" zurück nach Bangkok. Bahnfahrt in den Norden. Chiang Mai - Chiang Rai und ins Goldene Dreieck. Abschliessend zwei Tage in Pattaya an der Südküste und Besuch der Koralleninsel Koh Larn.

Überquerung Hoher Atlas

9. bis 23. Oktober
Zwei Tage Aufenthalt in der Königsstadt Marrakesch. Aufbruch ins Reich der Glaouis. Von Berbern begleitete 11-tägige Maultierexpedition über den Hohen Atlas bis zur Oase Assermo. Rückreise über Marrakesch.

Ténéré-Aïr-Expedition

8. bis 23. Oktober
Expedition in die einzigartigen Wüstenlandschaften des Ténéré. Flug nach Niamey. Fahrt über Agadez nach Osten zu den Felsbildern in Tigidit. Entlang der Route der Salzkarawanen zur Oase von Bilma und zum Plateau von Djado. Durchs Aïr-Gebirge zurück nach Agadez und Niamey.

Jemen - arabisches Bergland

9. bis 23. Oktober
Aussergewöhnliche Expeditionsreise ins "Reich von Tausendundeiner Nacht". Der Nordjemen, touristisch weitgehend unberührt, ist von grosser landschaftlicher Vielfalt und Schönheit. Märchenhaft wirken Städte und Dörfer; eng mit ihren alten Traditionen und Bräuchen verbunden sind die Menschen.

Israel - Grosse Rundreise mit Massada und Eilat

2. bis 16. Oktober
Israel gehört zu den historisch und kulturell interessantesten und landschaftlich abwechslungsreichsten Ländern rund ums Mittelmeer. Vierzehntägige Rundreise mit ausreichender Zeit für eingehende Besichtigungen. Tel Aviv - Beersheba - Avdat - Eilat - Massada - Jerusalem - Bethlehem - Judäa und Samaria - Nazareth - Akko - Haifa. Aufenthalt in einem Kibbuz. Christliche Stätten am See Genezareth. Tiberias - Galil - Caesarea und Jaffa.

Jordanien - Nabatäer und Nomaden Völker der Wüste einst und heute

9. bis 22. Oktober
Das Haschemitische Königreich bietet auf engem Raum eine grosse landschaftliche Vielfalt und besitzt imposante Kulturdenkmäler. Über Amman erreichen Sie Kerak und verbringen drei Tage in der nabatäischen Felsenstadt Petra. Vier Tage zu Fuss und auf Kamelen durch die Wüste nach Aqaba am Roten Meer. Rückflug über Amman.

KUONI **verbessert auch Studienreisen**

Name / Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Einsenden an: REISEBÜRO KUONI AG, Spezialgruppen SLV, Neue Hard 7, 8037 Zürich, Telefon 01/221 00 38